

Aus der Geschichte der Hauptstelle Bautzen der Volksbank Dresden-Bautzen eG



Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen,
pfeilschnell ist das Jetzt entflohen,
ewig still steht die Vergangenheit.

Friedrich Schiller

Juni 2021

Inhalt:	Seite
Das Bankenwesen in der Stadt Bautzen/Budissin im 19. Jahrhundert	3
Die Bankenlandschaft in Bautzen am Anfang des 20. Jahrhunderts	5
Die Gründung der Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.	6
Die Eröffnung der Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H. 1921	11
Die Inflation stellt die junge Bank vor große Probleme	13
Goldmarkeröffnungsbilanz 1924	14
5 Jahre Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.	15
Rückblick 1936	17
Der Name der „Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.“ im Dritten Reich	21
Geschäftsbericht im Kriege 1943	26
Das Kriegsende 1945	27
Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1946	28
Die Währungsreform 1948 in und West- und Ostzone	31
Die Jahre 1949 bis 1970 unter Direktor Wagner	31
Herr Friedrich als Bankdirektor ab 1970	32
Die Entwicklung der Gewerbebank Sohland	34
Hilfsmittel für Zinsberechnungen	36
Namensänderung	37
Angeordnete Rationalisierung	38
Das Ende der Planwirtschaft	40
Namensänderung in „Volksbank Bautzen eG“ noch in der DDR	41
Hilfe aus Cannstatt	42
Die DM kommt	46
Ein neuer Vorstand Tilman Römpp und weitere Hilfe aus Cannstatt	49
Neue Räume und Filialen	49
Vom Darlehens-Sparkassen-Verein Malschwitz zur Raiffeisenbank eG Bautzen	56
Die Fusion mit der Raiffeisenbank eG Bautzen	57
Grundsteinlegung in Hochkirch	59
Der Vorstand im Jahre 1994	60
Ein neues Bankgebäude muss sein	61
Grundsteinlegung	62
Richtfest und Einweihung des neuen Gebäudes	63
Geschichte und Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbank Hoyerswerda eG	65
Die Entwicklung der Volksbank Westlausitz eG	69
Der Standort Großröhrsdorf	70
Der Vorstand der Volksbank Westlausitz eG 1997	73
Der Neubau der der Volksbank Westlausitz eG in Bischofswerda	76
Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank Westlausitz eG im Jahre 1998	78
Baumaßnahmen in Pulsnitz	80
Das Zweigstellennetz der Volksbank Westlausitz eG 1995	82
Die Fusion der Volksbank Westlausitz eG mit der Volksbank Bautzen eG 2002	82
Der Vorstand der Volksbank Bautzen eG 2005	83
Vom Hotel Gude zum Verwaltungsgebäude der Volksbank Bautzen eG	84
Events und Sponsoring	88
Der Gründer Oskar Klahre wird geehrt	91
Die Präsentation der „Techell-Chronik“	92
Die Entwicklung der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG	105
Die Fusion mit der mit der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG	109
Anhang (Tabellen und Aufstellungen)	115
Stammbaum	129

Einleitung

Das Bankenwesen in der Stadt Bautzen/Budissin im 19. Jahrhundert

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entfaltete sich in Deutschland ein bedeutender wirtschaftlicher und politischer Umschwung. Epochale Erfindungen führten zu völlig neuen Produktionstechniken. Das Zeitalter der Massenproduktion hatte begonnen. Zur Anschaffung der neuen Technik fehlte den kleinen selbstständigen Betrieben in Handwerk und Gewerbe oftmals das notwendige Kapital. Die mit der industriellen Revolution einhergegangene Veränderung der Arbeitswelt und Lebensweisen drohten zur Verarmung des Mittelstandes zu führen und die Armen unter der Bevölkerung noch ärmer zu machen. Dies störte in empfindlicher Weise den sozialen Frieden in Deutschland. Mit ihrem entschiedenen Auftreten und in harten politischen Auseinandersetzungen schufen die Pioniere des deutschen Genossenschaftswesens Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen letztendlich die Grundlagen für ein staatlich geschütztes Genossenschaftsgesetz.

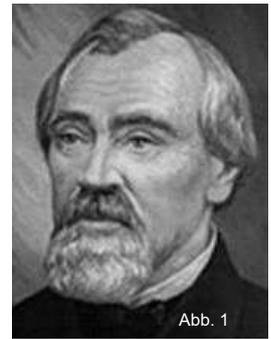


Abb. 1

Schulze-Delitzsch

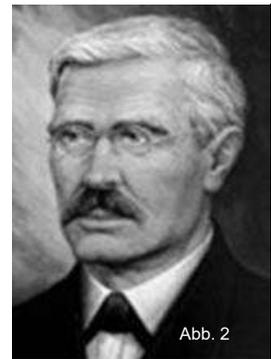


Abb. 2

Raiffeisen



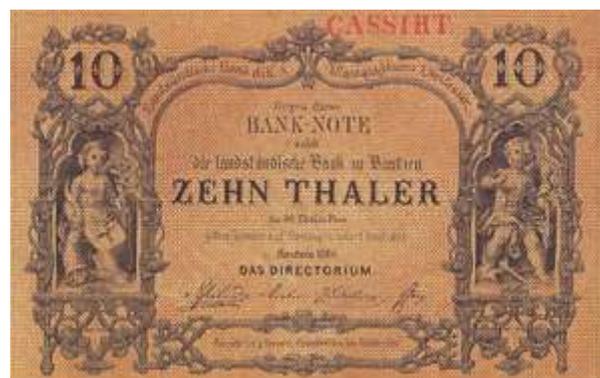
Abb. 3

In der Stadt Bautzen gründete im Jahre 1832 Gustav Eduard Heydemann die **Sparcassen- und Leihanstalt Budissin**, welche nach Königsbrück und Zittau die dritte Sparkasse in der Oberlausitz war.

Die Landständische Bank des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz war ein Unternehmen der Landstände der sächsischen Oberlausitz. Sie wurde 1844 aus eigenen Mitteln gegründet und am 1.1.1845 als reine Hypothekbank eröffnet. 1850 wurde ihr Geschäftskreis um die Beleihung von Wertpapieren erweitert und dafür eine **Spar- und Leihbank** angegliedert. Erster Direktor wurde Herr Heydemann. Ihr Betrieb umfasste später sämtliche Bankgeschäfte, mit Ausnahme von Spekulationsgeschäften auf eigene Rechnung. Die Landständische Bank war eine Kreditanstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bautzen und Filialen in Dresden und Zittau. Ihr Hauptzweck war die Förderung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes durch Gewährung von Grundkrediten. Sie erhielt 1850 das Recht Banknoten herauszubringen.



5 Thaler von 1857 (Abb. 4)



10 Thaler von 1861 (Abb. 5)



Bautzen um 1850 (Abb. 6)

So gibt es Banknoten zu 5 Taler von 1860 nach dem 14-Taler-Fuß, der in Sachsen ab 1838 eingeführt war. Die 5- und 10-Taler-Scheine nach 1861 waren schon nach dem 30-Taler-Fuß, dem so genannten Vereinsfuß des Deutschen Münz- und Zollvereins, herausgebracht worden. Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 wurden am 1.1.1875 Banknoten zu 100 Mark von der Landständischen Bank in Bautzen in Umlauf gesetzt. Das Recht zur Herausgabe von Banknoten wurde 1886 wieder aufgehoben. 1894 wurden in Bautzen eine **Reichsbanknebenstelle** und ein **Vorschussverein** erwähnt.



Die Landständische Bank zu Bautzen um 1930, oben deren Siegelmarke (Abb. 7)



Briefkopf der Landständischen Bank ca. 1936 (Abb. 8)

Die Bankenlandschaft in Bautzen am Anfang des 20. Jahrhunderts

Nach der Jahrhundertwende kamen weitere Finanzinstitute dazu: Die **Dresdner Bank**, Goschwitzstraße 23, sie zieht später auf die Kaiserstraße 2 um. In die Räume Goschwitzstraße 23 geht dann die **Reinhardtsche Bank**. Die **Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Leipzig** finden wir auf der Kaiserstraße 21. Nach dem ersten Weltkrieg folgen dann 1919 die **Wendische Volksbank AG**, 1920 die **Commerzbank** und 1929 die **Deutsche Bank**.



Aktie der Wendischen Volksbank AG über 20 Goldmark von 1924. Diese befand sich im Wendischen Haus am Lauengraben (Abb. 9)

Diese oben genannten Banken, außer der Deutschen Bank, führten in der Stadt Bautzen im Jahre 1921 die Geldgeschäfte. Doch die Handwerker und Gewerbetreibenden wollten ein eigenes Geldinstitut, welches ihre spezifischen Probleme in Bezug auf Kreditgewährung und alle anderen Bankgeschäfte lösen konnte.

Die Gründung der Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.

Erste Gedanken zur Gründung einer Gewerbebank in Bautzen kamen bereits vor dem 1. Weltkrieg auf. Im Protokoll der Obermeister- und Delegiertenversammlung des Innungsausschusses zu Bautzen vom **31. 8. 1911** heißt es:

*Einige Personen haben die Gründung einer Gewerbebank in unserem
Orte, für welche die Mitglieder des Innungsausschusses zu prüfen und im Rahmen
des Innungsausschusses die Vorarbeiten zu halten, da dies selbiger unentgeltlich erteilt würde.
Auf was nicht wurde.*

„Einige Schreiben betreffs Gründung einer Gewerbebank in unserem Orte. Es wurde beschlossen, den Direktor Knappe zu ersuchen, uns im Rahmen des Innungsausschusses einen Vortrag zu halten, da uns selbiger unentgeltlich erteilt würde.“

Doch erst 10 Jahre später kommt es zur Gründung der Gewerbebank Bautzen. Eine erste Nachricht dazu finden wir im Protokollbuch des Innungsausschusses Bautzen vom **8. 6. 1921**:

Punkt 5
Gründung der
Gewerbebank

*Der Vors. gibt bekannt daß die
Gewerbebank am 1. Juni gegründet
worden ist wenn auch nur in
einer kleinen Kreise, so hofft der Vors.
doch daß die Beteiligung bald größer
sein wird. Am 15. d. M. findet in einer
weiteren Sitzung die Wahl des Aufsichtsrates
und Vorstandes statt. Hierauf finden
von verschiedenen Anwesenden noch
Anteilzeichnungen bzw. Eintrittserklärungen
statt.*

*Vorgelesen und genehmigt
G. Schmidt stellv. Schriftf.*

*Christoph Steffen
Hans Lissack
Max Rappelt*

„... Punkt 5 Gründung der Gewerbebank. Der Vors. gibt bekannt, daß die Gewerbebank am 1. Juni 21 gegründet worden ist wenn auch nur in einen kleinen Kreise, so hofft der Vors. doch daß die Beteiligung bald größer sein wird. Am 15. d. M. findet in einer weiteren Sitzung die Wahl des Aufsichtsrates und Vorstandes statt. Hierauf finden von verschiedenen Anwesenden noch Anteilzeichnungen bzw. Eintrittserklärungen statt. Vorgelesen und genehmigt G. Schmidt stellv. Schriftf. Christoph Steffen, Hans Lissack, Max Rappelt ...“

Hier wird als Gründungsdatum der **1. Juni 1921** genannt, aber gleichzeitig mitgeteilt, dass eine weitere Sitzung zur Wahl des Aufsichtsrates und Vorstandes am 15. d.M., also am **15. Juni 1921**, stattfinden soll. Im ersten Protokollbuch des Vorstandes und Verwaltungsrates der Gewerbebank Bautzen wird am **9. August 1921** folgendes formuliert:

Der Innungsausschuß unter Führung
des Buchbinder Obermeisters O. Klahre unterstützt
von der Landesgewerbebank schloß sich auch in
Bautzen zusammen um am hiesigen Platze
zur Selbsthilfe zu greifen und sich eine Gewerbe-
bank zu gründen.

In der Sitzung vom 15. Mai 1921 wurde
der Beschluß dazu gefaßt und die Herren Buchbinder
Obermeister Oskar Klahre, Konditor Obermeister Rudolf
Lehmann und Tischler Obermeister Gustav Schmidt
als Vorstand, die Herren Kfm. und Spediteur Christoph
Steffen, Wagenfabrikant Hermann May, Bäckermeister
Richard Henker, Töpfermeister Rudolf Römer und
Hotelbesitzer Julius Juraske als Verwaltungsrat
gewählt und dazu bestimmt die Vorarbeiten zu
unternehmen und die Bank ins Leben zu rufen.

Nachdem manche Schwierigkeiten
insbesondere die Lokalfrage, letztere durch
Entgegenkommen des Herrn O. Klahre auch überwunden
konnte die Bank am 15. August 1921 eröffnet
werden.

„...Der Innungsausschuß unter Führung des Buchbinder Obermeister O. Klahre
unterstützt von der Landesgewerbebank schloß sich auch in Bautzen zusammen um
am hiesigen Platze zur Selbsthilfe zu greifen und sich eine Gewerbebank zu gründen.

In der Sitzung vom 15. Mai 1921 wurde der Beschluß dazu gefaßt und die Herren
Buchbinder Obermeister Oskar Klahre, Konditor Obermeister Rudolf Lehmann und
Tischler Obermeister Gustav Schmidt als Vorstand, die Herren Kfm. und Spediteur
Christoph Steffen, Wagenfabrikant Hermann May, Bäckermeister Richard Henker,
Töpfermeister Rudolf Römer und Hotelbesitzer Julius Juraske als Verwaltungsrat
gewählt und dazu bestimmt die Vorarbeiten zu unternehmen und die Bank ins Leben
zu rufen.

Nachdem manche Schwierigkeiten insbesondere die Lokalfrage, letztere durch
Entgegenkommen des Herrn O. Klahre auch überwunden konnte die Bank am 15.
August 1921 eröffnet werden. ...“

Die Zahl **15** im Datum „15. Mai 1921“ in diesem Protokoll wurde nachträglich mit blauer Tinte in die schwarze Schrift eingefügt. Der Schriftführer Julius Juraske war wohl nicht sicher über das genaue Datum bei der ersten Sitzung von Vorstand und Verwaltungsrat am 9. August 1921. Ob es sich bei dem Datum 15. Mai 1921 um einen Irrtum handelt? Im Protokoll des Innungsausschusses vom 8. Juni 1921 spricht man davon, dass am 15. d.M., also am 15. Juni 1921, die Wahl von Vorstand und Aufsichtsrat stattfinden sollte. Es muss auch an diesem Tage eine Versammlung gegeben haben, denn die erste, vom Gericht beglaubigte Satzung der Gewerbebank Bautzen wurde am 15. Juni 1921 angenommen. Ein Protokoll dieser Versammlung ist nicht vorhanden, wohl aber eine Abschrift (siehe nächste Seite). Die erste Eintragung ins Protokollbuch der Generalversammlungen stammt vom 12. August 1921. Es wurde eine „Niederschrift zur außerordentlichen Versammlung betreffs Gründung der Gewerbebank“ angefertigt:

0001

Bautzen d. 12. Aug. 1921.

1. Niederschrift
zur Außerordentlichen Versammlung
betreffs Gründung der Gewerbebank.

Der Vorsitzende O. Klahre eröffnet die
Versammlung im Hotel Rachlitz unter begrüßenden
Worten

Er gibt bekannt, daß es endlich
gelingen die Gewerbebank Bautzen zu gründen,
Im weiteren erläutert er ausführlich den Werdegang
der bisherigen Verhandlungen und bisherigen
Arbeiten zur Neugestaltung derselben.

„Bautzen d. 12. Aug. 1921

1. Niederschrift zur Außerordentlichen Versammlung betreffs Gründung der Gewerbebank. Der Vorstand O. Klahre eröffnet die Versammlung im Hotel Rachlitz unter begrüßenden Worten.

Er gibt bekannt, daß es doch endlich gelingen die Gewerbebank Bautzen zu gründen. Im weiteren erläutert er ausführlich den Werdegang der bisherigen Unterhandlungen und bisherigen Arbeiten zur Neugestaltung derselben. ...“

Folgendes kann geschlussfolgert werden:

1. Bereits 1911 gibt es erste Überlegungen zur Gründung einer Gewerbebank.
2. Am 1. Juni 1921 fand eine Versammlung zur Gründung statt.
3. Am 15. Juni 1921 fand die Gründung statt und es wurde die Satzung angenommen.
4. Am 15. August 1921 wurde die Bank im Geschäftsraum Vor dem Schülertor 21 eröffnet. Die Einrichtung bestand aus einem Doppelpult, einem Schrank und einem Ladentisch für 160,- Mark sowie geliehenen Gegenständen. Eine elektrische Klingelanlage vom Geschäftsraum zur Wohnung des Vorsitzenden wird aus Sicherheitsgründen installiert.
5. Am 5. September 1921 wurde die Bank im Genossenschaftsregister eingetragen.

Abschrift.

Landesverband gewerblicher Genossenschaften in Sachsen
Leipzig, Elsterstraße 31

Geschehen, Bautzen, den 15. Juni 1921.

Niederschrift

Über die Errichtung der
Gewerbebank Bautzen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu Bautzen.

Auf geschehene Einladung hatten sich heute 23 Personen im
Lokale des Herrn Hopf (Goldner Adler) zu Bautzen eingefunden,
um über die Gründung einer eingetragenen Genossenschaft zu verhandel

Die Versammlung wählte durch Zuruf
Herrn Oskar Klahre als Vorsitzenden und
Herrn Gustav Schmidt zum Schriftführer.

Die Gewählten nahmen die Wahl an.
Nach eingehender Besprechung des Verhandlungsgegenstandes und nach
Beratung der Satzungen erklärt man sich für die Errichtung einer
Genossenschaft unter der Firma

Gewerbebank Bautzen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
zu Bautzen.

Die Satzungen der neuen Genossenschaft wurden von der Versamm-
lung festgesetzt, angenommen und von den Beitretenden eigenhändig
unterschrieben.

Die Unterzeichner der Satzungen traten nunmehr in die erste
Generalversammlung der Genossenschaft ein. Als Vorsitzender und
Schriftführer wurden auch hier die vorgenannten Herren bestimmt.
Die Generalversammlung wählte gemäß § 15 der Satzungen in einem
Wahlgange die Herren:

1. Richard Henker zu Bautzen
2. Jul. Jurasky " "
3. Christoph Steffen " "
4. Rudolf Römer " "
5. Friedr. May " "

als Mitglieder des Aufsichtsrates.

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Zu streichen,
wenn die Wahl
des Vorsitz-
standes durch
die General-
versammlung
erfolgt.

Hierauf wurde die Generalversammlung auf kurze Zeit vertagt,
damit der gewählte Aufsichtsrat zusammentreten, sich konstituieren
und die Wahl der Vorstandsmitglieder gemäß § der Satzungen vornehmen
konnte.

Hiernach wurde die Versammlung vom Vorsitzenden wieder eröffnet und
bekanntgegeben, daß der Aufsichtsrat erwählt habe.

Eingegangen



Gewerbebank Bautzen

Am **15. August 1921** konnte dann in den Lagerräumen der Buchbinderinnung „Vor dem Schülertor 21“ die Bank mit primitiven Einrichtungen eröffnet werden.



Das erste Domizil: Vor dem Schülertor 21 (Abb. 11.)

Am **15. März 1923** zieht die Bank in eine ehemalige Gaststätte, Hintere Reichenstraße 17 a, Ecke Buttermarkt, um.



Hintere Reichenstraße 17 a Ecke Buttermarkt (Abb. 12)

Doch schon zwei Jahre später erfolgte der nächste Umzug, da die frühere Reinhardtsche Bank auf der Goschwitzstraße 23 ihre Bankräume aufgab. Dort konnten die ersten Mitglieder und Kunden am **23. August 1925** begrüßt werden. Diese Adresse war ein fester Begriff im Bankwesen von Bautzen bis zum Jahre 1993.



68 Jahre befand sich die Bank im Gebäude Goschwitzstraße 23 (Abb. 13)



Der Gründer Oskar Klahre (Abb. 14)

Die Inflation stellt die junge Bank vor große Probleme

Wirtschaftskrise und Hyper-Inflation in Deutschland, eine der radikalsten Geldentwertungen, die eine der großen Industrienationen in der Neuzeit je erlebt hat. Ihre Vorgeschichte findet sich in der Finanzierung des Ersten Weltkrieges. Mit dem Ende des Krieges 1918 hatte die Mark bereits offiziell mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren, wobei auf dem Schwarzmarkt der Inflationsindex noch wesentlich höher lag. Eigentliche Ursache der ab 1919 schon beginnenden Hyperinflation war, der Umgang mit der Geldpresse in den Anfangsjahren der Weimarer Republik, um die Staatsschulden zu beseitigen.



Inflationsschein der Amtshauptmannschaft Bautzen von 1923 (Abb. 15)

Diese unaufhaltsam fortschreitende Geldentwertung stellte die junge Bank vor sehr schwierige Probleme. Diese rasante Entwicklung sehen wir in der Bilanzsumme deutlich:

1921 (Rumpfgeschäftsjahr)	1.042.990,56	Mark
1922	42.636.533,61	Mark
1923	41.585.880.504.102.001,00	Mark (41 Milliarden)
1924	142.269,68	Renten- bzw. Goldmark

Auch in der Höhe der Geschäftsanteile erkennen wir die damaligen Probleme. So beschloss die Generalversammlung die Höhe für einen Geschäftsanteil wie folgt:

12.08.1921	30	Mark
01.05.1922	75	Mark
26.09.1922	2.000	Mark
17.07.1923	200.000	Mark
01.02.1924	50	Renten- bzw. Goldmark

Mit der Währungsreform im November 1923 und der Einführung der Rentenmark endete am 15. 11. 1923 die Inflation in Deutschland (1 US-Dollar = 4200 Milliarden Mark). Die Verhältnisse konnten sich im Verlauf des Jahres 1924 stabilisieren. Zum 1. Januar 1924 musste die Goldmarkeröffnungsbilanz erstellt werden.

Gewerbebank Bautzen

E. G. m. b. H.

Girokonto:
Reichsbank, Landesgewerbebank in Dresden
Stadtgiro, Postsparkonto Dresden 13740
Drahtanschrift: Gewerbebank Bautzen
Fernruf 885

Bautzen, den 5. August 1924.

An unsere werten Mitglieder!

Da der Besuch der am 1. August ds. Jrs. stattgefundenen Generalversammlung leider zu wünschen übrig liess, und auch von der Einsichtnahme der ausgelegten Bilanz fast gar kein Gebrauch gemacht worden ist, gestatten wir uns, Sie hiermit von der Goldmarkeröffnungsbilanz, wie solche von der Versammlung genehmigt worden ist, in Kenntnis zu setzen und Sie gleichzeitig mit den weiteren Beschlüssen bekannt zu machen.

Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924.

Soll		Haben	
Kasse	769.99	Banken	2.832.33
Wertpapiere	4.795.20	Laufende Rechnung	19.001.42
Guthaben bei Banken	438.77	Reservefond	8.000.—
Laufende Rechnung	35.581.92	Betriebsrücklage	4.752.13
Inventar	3.000.—	Rücklage für etwaige Verluste	10.000.—
	44.585.88		44.585.88

Sie wollen aus dieser, vom Verbandstrevisor geprüften Bilanz ersehen, dass durchaus keinerlei Grund zu irgend einer Beunruhigung vorliegt.

Trotzdem nun unsere Genossenschaft als Bank, wohl die niedrigsten Geschäftsanteile in ganz Sachsen hat, wie dies vom Revisor persönlich in der Versammlung bestätigt wurde, war bis zum 1. April nur ein ganz verschwindend kleiner Teil in bar eingezahlt. Mit den noch ungedeckten Anteilen wurden die Kontis belastet.

Die Bank ist durch die äusserst geringe Anzahl der gedeckten Anteile und das sich daraus ergebende winzige Betriebskapital in ihrer Betätigung gehemmt und können leider die Ansprüche unserer Mitglieder nicht immer die gewünschte glatte Erledigung finden.

Um diesen Übelstand zu beheben, sollen die ungedeckten Anteile nun durch **unseren Boten evtl. ratenweise eingezogen werden**. Eine Massnahme, die anderwärts bereits erprobt und sich als praktisch und gut erwiesen hat.

Denjenigen Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil — Rt.-Mk. 50.— im Laufe dieses Monats, also bis Ende August voll einzahlen, sollen die auf den Anteil seit dem 1. April angerechneten Sollzinsen wieder erlassen werden. Sie wollen daraus ersehen, dass die Bank ihren Mitgliedern weitgehendst entgegenkommt. Es würde uns nun sehr freuen, wenn Sie dem Gesagten volles Verständnis entgegen brächten und uns durch Deckung des Geschäftsanteiles die Mittel zugänglich machen wollten, welche unbedingt benötigt werden um allen Anforderungen in gewünschter Weise gerecht zu werden.

Durch einen Boten mussten die notwendigen Geschäftsanteile eingezogen werden (Abb. 16)

Die Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H. 1926.

Auszug aus dem Heft zum 22. Genossenschaftsverbandstag am 30.4. bis 2.5.1926 in Bautzen:

„Wie in zahlreichen Orten unseres engeren Vaterlandes, so faßte auch der hiesige Innungsausschuß unter Führung des jetzigen Ehrenmeisters des Bautzener Handwerks und Gewerbes, Herrn Oskar K l a h r e, und mit Unterstützung der Landesgewerbebank „Sachsen“ in Dresden und Förderung des „Landesausschusses für das Sächsische Handwerk“ am 15. Mai 1921 den Beschluß, zum Schutze und zur Förderung des Gewerbes auch hierorts eine Gewerbebank zu gründen.

Als Gründer und erste Zeichner von Geschäftsanteilen zu diesem auf genossenschaftlicher Basis beruhenden Unternehmen trugen sich sofort 22 Herren, den verschiedensten Gewerben angehörig, in die aufgelegten Listen ein. In dieser Gründungs-versammlung konstituierte sich auch der Vorstand, bestehend aus 3, und der Verwaltungsrat, bestehend aus 5 Mitgliedern.

Als eine der schwierigsten Fragen erwies sich die Schaffung eines Lokals, doch auch diese wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöst und am 15. August 1921 konnte die Bank in den Lagerräumen der Buchbinderinnung vor dem Schülertor 21 eröffnet werden.

Die Mitgliederzahl hatte sich bis dahin verdoppelt und die gezeichneten Anteile auf ca. 100 erhöht. Trotz größter möglicher Zurückdrängung der Lagerbestände der oben genannten Innung und baulicher Vergrößerung des Lokales, auch Mitbenutzung eines Zimmers der 1. Etage war es infolge der rasch wachsenden Mitgliederzahl und des damit verbundenen sich stetig erhöhenden Umsatzes nicht mehr möglich, mit den vorhandenen Räumen auszukommen. Die Mitgliederzahl Ende 1922 betrug 382 mit 2720 Geschäftsanteilen.

Mitte März 1923 wurde das bisher als Gaststätte benutzte und nun für Bankräume vorgerichtete Erdgeschoß des Grundstückes Hintere Reichenstraße 17 a, Ecke Buttermarkt, bezogen. Lag durch diese gemieteten neuen Räume der weiteren Geschäftsentwicklung in dieser Hinsicht kein Hemmnis mehr vor, so machte sich doch die unaufhaltsam fortschreitende Geldentwertung immer fühlbarer, und die Aufrechterhaltung des Geschäfts immer schwieriger. Es zeigte sich immer mehr, daß die Bank doch in der für derartige Unternehmen unglücklichsten Zeit gegründet worden war. War doch der Wert von 100 Papiermark bei der Geschäftseröffnung am 15. 8. 1921 schon auf 4,96 Goldmark gesunken und beim Einzug in die neuen Räume war der Wert von 10000 Papiermark gleich 2,06 Goldmark.

Wenn auch glücklicherweise die alles vernichtende Inflation überwunden wurde, so machte die überaus ernste Geschäftslage die Anstellung eines tüchtigen Bankfachmannes doch unaufschiebbar notwendig.

Als solcher wurde nun Herr Direktor S c h r e i n e r gewonnen und ihm ab 1. 4. 1925 die Leitung der Bank übertragen. Dank seiner reichen Kenntnisse und rastlosen Tätigkeit kann die Bank mit Befriedigung zurückblicken und mit berechtigter Hoffnung trotz der gegenwärtigen schweren wirtschaftlichen Lage vorwärtsschauen.

Im August 1925 schloß die Bank Mietverträge mit dem Besitzer des Grundstückes Goschwitzstraße 23 und den bisherigen Mietern ab und verlegte das Geschäftslokal am 23. August 1925 in die Räume der früheren Reinhardtschen Bank.

Ein lang gehegter Wunsch nach großen, zweckentsprechenden Geschäftsräumen, mit separatem Sitzungszimmer, Expedition, Archiv und sonstigen Nebenräumen ging dadurch in Erfüllung und geben dem Institut einen ihrer Bedeutung entsprechenden würdigen äußeren Rahmen.

Einen schönen Beweis, wie der gewerbliche Mittelstand der Bank sein Vertrauen mehr und mehr entgegenbringt, besagt der Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1925. Hat sich doch der Gesamtumsatz gegen 1924 reichlich verdoppelt und die Spareinlagen stiegen von 30000 RM auf 55000 RM. (heute ca. 90000 RM.).

Wir sind Mitglied des Deutschen Genossenschafts-Verbandes

gegründet 1860 von Schulze-Delitzsch.
Spitzenverband von 25 bezirklichen
und fachlichen Revisionsverbänden.

Verbandsorgan:
Blätter für Genossenschaftswesen.

Gesetzliche Revision-Depotprüfung
Beratung-Betreuung.

Wir sind Mitglied des Deutschen Genossenschafts-Ringes

Spitzeninstitut:
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse,
Berlin.

Genossenschaftliche Zentralkassen als
Ringhauptstellen in allen Landes- und
Provinz-Hauptstädten

Ringstellen durch angeschlossene Kre-
ditgenossenschaften an über 3000 Orten
des Reiches.

Überweisungsverkehr.
Einzahlungsverkehr

Einzahlungsverkehr
Reise

Durch Selbsthilfe zur Leistung ·

Abb. 17

Die GEWERBEBANK BAUTZEN

e. G. m. b. H.

empfiehlt sich zur
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Führung
laufender Rechnungen mit Scheckverkehr
Kostenlose Überweisungen nach allen Orten
Annahme von Spareinlagen zu bester Verzinsung
— Heinsparbüchsen —
Verkauf von Sparbriefen als sichere und gutverzinsliche Goldanlage
An- und Verkauf von Effekten und Devisen
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen
Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Schecks
Gewährung von Krediten aller Art an Mitglieder
nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen
Einzahlung von Buchforderungen
Abschluß von Lebensversicherungen
usw.
Beratung in allen Geldangelegenheiten

Abb. 18

Diese Fortschritte sind in Anbetracht der jetzigen überaus schwierigen Wirtschaftskrise umso höher anzuschlagen und zeugen von gutem, genossenschaftlichen Geist, der die Mitglieder beseelt.

Möge nun die Gewerbebank immer weiter erstarken und sämtliche Gewerbetreibende es als ihre Pflicht betrachten, sich in dieser Kreditgenossenschaft restlos zusammenzuschließen, damit dieselbe ihrer hohen Aufgabe, dem Handwerk und Gewerbe in Bautzen eine fördernde Stütze zu sein, jederzeit und im vollsten Maße gerecht werden kann und somit an der Gesundung der jetzt so schwer daniederliegenden Wirtschaft tatkräftig beizutragen vermag.“

Rückblick am 31. Dezember 1936 zur Vorstandssitzung:

„Mit dem 31. Dezember 1936 hat unsere Gewerbebank, wenn wir von dem ersten Abschluss, der nur 4 ½ Monate umfasste, absehen, das 15. Geschäftsjahr abgeschlossen.

Es möge daher gestattet sein, gleich einem Wanderer, der am Ziel einer gewissen Wegstrecke rückschauend ein wenig Rast hält, auch hier an diesem Markstein einen Rückblick zu halten; wie ich dies in der Festschrift zum 22. Ordentlichen Verbandstag der sächsischen gewerblichen Genossenschaften Anfang Mai 1926 und dann im Mai 1931 getan habe.

Bekanntlich wurde unser Institut in der für Kreditgenossenschaften unglücklichsten Zeit gegründet. War doch der Wert des Geldes bei der Geschäftseröffnung schon so weit gesunken, dass 100 Papiermark nur einen Goldwert von 4,96 besaßen. Die Mitgliederzahl, Anfang 22, stieg sehr rasch und damit naturgemäß der Geschäftsumsatz, so dass man notgedrungen sehr bald größere Geschäftsräume mieten musste. Die Bank bezog Mitte März 1923 das Erdgeschoss Ecke Buttermarkt, Hintere Reichenstraße 17 a, das vorher als Gaststätte genutzt wurde. Die eine Sorge nach genügend Räumen war wohl damit gebannt. Umso größer und immer drohender kam aber die Gefahr der Schließung des Geschäftes überhaupt. Hatte doch die Geldentwertung so große, unaufhaltsame Fortschritte gemacht, dass die Beziehung der oben gedachten Räume 10.000 Papiermark nur noch einen Goldmarktwert von 2,06 besaßen. So vernichtete die Inflation den mit so vieler Hoffnung errichteten Aufbau, und wenn man auch durch die große Opferwilligkeit und Einsatzbereitschaft des Aufsichtsrates die Inflation mit Mühe und Not überwunden, so stand man doch vor einer viel schwierigeren Lage als vor der Gründung, da das Vertrauen der Mitglieder völlig geschwunden. In dieser überaus ernsten Situation, in der die Geschäftsauflösung jeden Tag eintreten konnte, wurde Herr Direktor Schreiner als Leiter gewonnen und ihm ab 1. April 1925 die Leitung übertragen. Die äußerst schwierige Aufgabe, aus den Trümmern neu aufzubauen und das Vertrauen wieder zu gewinnen, hat er durch seine reichen Kenntnisse, gepaart mit großer Energie und rastloser Tätigkeit auf das Glänzendste gelöst. Ja, als man sah, dass sich das Geschäft wieder belebte, stimmte man freudig den Verhandlungen wegen Mietung noch geeigneterer Räume zu und unsere Gewerbebank hielt am 23. August 1925 Einzug in die frühere Reinhardtsche Bank auf der Goschwitzstraße 23. Dadurch war der Bank auch ein entsprechend würdiger, äußerer Rahmen gegeben.

Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage wurden von Jahr zu Jahr bessere Erfolge erzielt und 1928 waren die

*Geschäftsguthaben auf 100.000 Reichsmark
die Spareinlagen auf 406.000 Reichsmark
Guthaben in laufender Rechnung auf 260.000 Reichsmark und
der Gesamtumsatz auf 54.300.000 Reichsmark*

gestiegen.

Aber zu der lang anhaltenden schweren Niederlage gesellte sich 1930/31 noch eine sehr einschneidende Bankenkrise, die an den Scharfblick und an die Energie des Bankleiters die höchsten Anforderungen stellte. Sah man sich doch gezwungen, am 21. Juli 1931 die Zinssätze wie folgt festzulegen:

Guthabenzinsen:	7 %
Kreditzinsen:	14 % und 1/3 % Provision/Monat = 18 %
Spareinlagen bei 6-monatiger Kündigung:	11 %
Wechseldiskont:	12 % und 1/4 % Provision/Monat = 15 %

Aber auch diese nervenzermürende Krise, in welcher Notverordnung auf Notverordnung folgte, meisterte Herr Direktor Schreiner aufs Vorbildlichste.

Durch Aufrichtung des dritten Reiches und damit verknüpften Maßnahmen unseres herrlichen Führers, erhielt die Gewerkschaft wieder einen starken neuen Auftrieb. Die Arbeitslosigkeit fiel rapide, und aufgrund der engen Verbundenheit mit der Wirtschaft erzielte unser Institut, trotz der organisch durchgeführten Zinssenkung 1935 gegen 1934, wieder eine Umsatzsteigerung von 3,1 Millionen Reichsmark. Die Bilanzsumme stieg um 92.000 Reichsmark auf 890.000 Reichsmark. Der Gesamtumsatz betrug 28,6 Millionen Reichsmark.

Die der Bank anvertrauten Gelder erfuhren eine Zunahme von 90.000 Reichsmark = 16 % und die sofort greifbaren Barmittel erreichten die Summe von 150.000 Reichsmark. Auch der in Kürze vorliegende Geschäftsabschluss 1936 wird trotz der äußerst geringen Zinsspanne günstig ausfallen.

Mögen sich die im Handwerk und Handel noch Ausstehenden unserer Kreditgenossenschaft, welche anerkannterweise zu den best geleitetsten Sachsens zählt, auch anschließen und unserer Gewerbebank weiteres stetiges Emporgehen beschieden sein, damit die rastlosen Bemühungen und das zielsichere Streben unserer Bankleitung dadurch seine Anerkennung findet und das Institut an der Erreichung des Vierjahresplanes unseres Führers und Reichskanzlers ein gut Teil beizutragen vermag.

R. Ressel Vorstandsmitglied“

Die
**GEWERBEBANK
BAUTZEN**

e. G. m. b. H.

BAUTZEN

Fernsprecher 2885

fördert die heimische Wirtschaft, ist kein auf
Erwerb gerichtetes Unternehmen, pflegt den

Giroverkehr,

nimmt

Spareinlagen

von jedem entgegen.

Gewerbebank Bautzen
e. G. m. b. H.

Gewerbebank Bautzen
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Werbung und Stempel in den 30iger Jahren (Abb. 19)

Der Geschäftsbereich der Bank erstreckte sich damals bis nach Löbau, wie ein Eintrag in eine Satzung zeigt:

Geschäftsguthaben

des Mitglieds Nr. 747

Herr Sachwalter Kurt Künze

in Löbau (Sa.)

Einzahlungen auf den Geschäftsanteil
 zuzüglich Zuschreibung von Gewinn und Abschreibung von Verlust.

Jahr der Eintragung	Monat	Tag	Betrag in Worten und Namensunterschrift statt Quittung	Betrag	
				RM.	Pf.
1930	Aug.	28.	Dreihundert Gewerbebank Bautzen, e. G. m. b. H.	300	—

Die
Gewerbebank Bautzen
 e. G. m. b. H.
 empfiehlt sich zur
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Eröffnung laufender Rechnungen unter Abgabe von Scheckheften an die Kontoinhaber

Ausführung von Überweisungen nach allen Orten

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen und Abgabe von soliden geschmackvollen Heimsparbüchern

An- und Verkauf von Effekten und Devisen

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen

Diskontierung von Wechseln und Schecks, sowie deren Einzug

Einzug von Buchforderungen

Beratung in allen Geldangelegenheiten

GELD WÄCHST
 WENN JIE SPAREN!



Gewerbebank Bautzen
 e. G. m. b. H., Bautzen

Geschäftsguthaben und zeitgenössische Werbungen um 1930 (Abb. 20)



Münzen und auch Silbermünzen, hier das 5-Mark-Stück von 1931 mit dem Münzbuchstaben „F“ in Stuttgart hergestellt, wurden in solchen Geldsäckchen transportiert (Abb. 21)

Der Name der „Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.“ im Dritten Reich

Im 3. Reich sollten sich alle Gewerbebanken in „Volksbanken“ umbenennen. Alle Gewerbebanken in Deutschland haben in den Generalversammlungen dazu den entsprechenden Beschluss gefasst. So auch die Gewerbebank Bautzen. Die Generalversammlung beschließt am 13.4.1939 die Namensänderung von „Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.“ in „Volksbank Bautzen e.G.m.b.H.“ und teilt das dem Amtsgericht Bautzen am 24.11.1939 zwecks Eintragung in das Genossenschaftsregister mit:

Schr./Ka.

24. November 1939

An das

Amtsgericht Bautzen
- Genossenschaftsregister -

B a u t z e n
-.....-

In der Anlage übersenden wir Ihnen:

1. eine Abschrift der Niederschrift über unsere ordentliche Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1938, die am 13. April 1939 stattfand,
2. unseren gedruckten Geschäftsbericht, enthaltend den Bericht des Vorstandes, die Stellungnahme des Aufsichtsrats dazu sowie unsere ungeklärte Bilanz per 31.12.1938 nebst Gewinn-u. Verlustrechnung,
3. ein Belegexemplar der „Blätter für Genossenschaftswesen“ Nr. 13 vom 1.7.1939 mit der satzungsgemäßen Veröffentlichung unseres Jahresabschlusses auf Seite 400.

Heil Hitler!

Gewerbebank Bautzen
e. G. m. b. H.

3 Anlagen.

Kopie des Anschreibens an das Amtsgericht Bautzen

VI. Satzungsänderung § 1 Abs.1.

Nach eingehendem Vortrag und Klarlegung beschließt die Generalversammlung einstimmig die Änderung von § 1 Abs.1 unserer Satzungen. Die Satzung in der bisherigen Fassung war:

" Die Firma der Genossenschaft lautet:

Gewerbebank Bautzen
e.G.m.b.H. "

Die Satzung in der jetzigen Fassung lautet dagegen:

" Die Firma der Genossenschaft lautet:

Volksbank Bautzen
e.G.m.b.H. "

Auszug aus der Niederschrift der 18. ordentlichen Generalversammlung Seite 4 und 5

Das Amtsgericht trägt statt der neuen Firmenbezeichnung versehentlich die alte Bezeichnung erneut in das Genossenschaftsregister Blatt 50 ein und teilt dies der Gewerbebank Bautzen, e.G.m.b.H. mit:

Geschäftsnummer:

21 Gm. R. 50.

Eingelangen



Gewerbebank Bautzen

An die

Gewerbebank Bautzen, e.G.m.b.H.

in Bautzen.

Im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Bautzen

ist auf Blatt 50

(Firma: Gewerbebank Bautzen, e.G.m.b.H. in Bautzen

eingetragen worden

Bautzen, den 19. APRIL 1940 193

Der Registerführer des Amtsgerichts.



Handwritten signature

Just. Insp.

Sammlung der Eintragung in Registerblättern, § 147, 159, 161; S. vom 8. November 1890 §§ 38, 39, 40, 49, 70; (D.C. § 15(3))
16a. L 36, P.)

Reg. Akt. Bl. 298 b

Piehler.

Auszug aus dem Schreiben des Amtsgerichts

Die Bank benutzt den alten Namen Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H. weiterhin. Auch in der neuen Satzung vom 22.4.1941 ist dieser Name beibehalten worden:

- 24 -

Satzungen
der
Gewerbebank Bautzen
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vorstehenden des Aufsichtsrates. Die Bekanntmachungen erfolgen in den „Blättern für Genossenschaftswesen“.

Geht dieses Blatt ein oder wird aus anderen Gründen die Bekanntmachung in demselben unmöglich, so tritt an seine Stelle der „Deutsche Reichsanzeiger“ bis zur Bestimmung eines anderen Blattes.

(§ 6 d. G. G.)

Vorstehende Satzungen sind heute beraten und angenommen.

I.
Firma, Sitz und Gegenstand des Unternehmens.

Bautzen, den 22/4. 1941.

§ 1.
Die Firma der Genossenschaft lautet:
Gewerbebank Bautzen
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gewerbebank Bautzen
e. G. m. b. H.

Seite 1 und 24 der Satzung vom 22.4.1941

Auch diese Satzung wird vom Amtsgericht rechtsverbindlich eingetragen:

Geschäftsnummer:

21 Gn.R./⁵⁰Gewerbebank Bautzen, e.G.m.b.H. in Bautzen.

An die
Gewerbebank Bautzen
e. G. m. b. H.
in Bautzen.

Im Genossensch.-Register des Amtsgerichts Bautzen
ist auf Blatt 50 eingetragen worden:

in Spalte: II (Rechtsverhältnisse)

9
zu Nr.1 8. Juli 1942. Das Statut vom 15. Juni 1921 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. April 1941 außer Kraft gesetzt und durch das neue Statut vom gleichen Tage ersetzt worden. Das neue Statut befindet sich Bd. II Bl. 24 fl. der Registerakten.
Reg. Akt. Bd. II Bl. 52 b Piehler.

III (Vertreter)

12
zu Nr. 11 8. Juli 1942. Der unter Nr. 11 eingetragene Franz Bilk ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes.
Reg. Akt. Bd. II Bl. 52 b Piehler.
Bautzen, den 11. Juli 1942

Der Registerführer des Amtsgerichts.



Piehler

Just. Insp.

Die Gewerbebank Bautzen ist, soweit bekannt, wahrscheinlich in Sachsen die einzige Bank gewesen, die im Dritten Reich weiterhin diesen Namen trug. Allerdings wird auf den Geschäftsberichten das neue Symbol der Volksbanken verwendet:



Geschäftsbericht der Gewerbebank Bautzen e. G. m. b. H. über das Jahr 1942.

Bericht des Vorstandes.

Im Bewußtsein harter Notwendigkeit steigerten sich im vierten Jahre des erbitterten, schicksalreichen Ringens um unsere Zukunft die Leistungen von Volk und Wirtschaft in noch weit stärkerem Maße als je zuvor. Da die Anspannung aller unserer Kräfte auf die Erreichung der Ziele gerichtet ist, besteht dieser Aktivposten in der Beteiligung bei der Zerstörung der alten Bautzen und der Neugründung der Gewerbebank Bautzen e. G. m. b. H.

Auch in der Gewinn und Verlustrechnung, die veröffentlicht und auch dem Amtsgericht zugeschickt wird, finden wir weiterhin den alten Namen:

Aufwendungen	Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1942		Erträge		
	RM	Pf		RM	Pf
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen	67 305	96	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	134 617	02
2. Persönliche und sachliche Unkosten	38 478	79	2. Erträge aus Beteiligungen	539	75
3. Gesetzliche soziale Abgaben	1 780	52	3. Außerordentliche Erträge und Zuwendungen	418	31
4. Steuern	1 584	80	4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	227	73
5. Abschreibungen u. Zuweisungen an Wertberichtigungs- posten: a) auf Anlagevermögen RM 3 253,50					
b) auf sonstige Aktiva RM 8 299,—	11 552	50			
6. Zuweisungen an Rückstellungen	5 200	—			
7. Reingewinn:					
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr RM 227,73	9 900	24			
Gewinn 1942 RM 9 672,51					
Summe der Aufwendungen	135 802	81	Summe der Erträge	135 802	81

Gewerbebank Bautzen e. G. m. b. H.
Schreiner. Ressel. Mattheis.

Bericht des Aufsichtsrates.

Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden. Auch die übrigen Revisionen, welche im Laufe des Jahres vorgenommen wurden, haben zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben. Deshalb beantragen wir, die Jahresrechnung richtigzusprechen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Wir schließen uns seinem Bericht allenthalben an und richten gleichzeitig an unsere werten Mitglieder die Bitte, an der Entwicklung unserer genossenschaftlichen Volksbank weiter mitzuarbeiten.

Der Aufsichtsrat
Lissack, Vors.

Vorstandsmitglieder:

Schreiner, Direktor.
Ressel.
Mattheis.

Aufsichtsratsmitglieder:

Lissack, Tapeziereroberrmeister, Vorsitzender.
Beer, Kreishandwerksmeister.
Krautschick, Kaufmann.
Smarsly, Malermeister.
Schunk, Kaufmann.

Die Einheit der Volksbanken



2200 Volksbanken waren durch die „Gleichschaltung“ der Gewerbebanken im Dritten Reich entstanden (Abb. 22)



Geschäftsbericht

der

Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H.

über das Jahr 1942.

Bericht des Vorstandes.

Im Bewußtsein harter Notwendigkeit steigerten sich im vierten Jahre des erbitterten, schicksalreichen Ringens um unsere Zukunft die Leistungen von Volk und Wirtschaft in noch weit stärkerem Maße als je zuvor. Da die Anspannung aller Kräfte in erster Linie der Verstärkung und Verbesserung unserer Rüstung galt, mußten alle anderen Aufgaben verständlicherweise zurücktreten. Infolgedessen beschränkte sich die Erzeugung privatwirtschaftlicher Güter nur um so mehr auf die lebensnotwendigen Dinge. Die im Zuge dieser Entwicklung ferner freigesetzte Kaufkraft führte zu einer weiteren Erhöhung der Spar- und sonstigen Geldguthaben. In unserer Bilanz offenbart sich naturgemäß diese geldwirtschaftliche Folgeerscheinung. Die fremden Gelder (Spar-, Kontokorrenteinlagen und Einlagen mit Kündigung) nahmen im Berichtsjahr um

rund RM 900.000.— = 35 %

zu. Dem analog stieg unsere Bilanzsumme von

rund 2,7 Millionen bis auf rund 3,6 Millionen.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuchs belief sich jedoch unverändert auf rund 54 Millionen. Die Stagnation des Umsatzes ist im wesentlichen wohl auf den kriegsbedingten verengerten Rahmen der geschäftlichen Möglichkeiten im Wirtschaftssektor des Klein- und mittleren Gewerbes zurückzuführen, soweit nicht die Betriebe in den Prozeß der Rüstungsproduktion eingeschaltet sind. Den bei einem Teil unserer Kundschaft unvermeidbaren Umsatzrückgang konnten wir aber durch Zugang neuer Kunden voll wieder aufholen. Ähnliche Verhältnisse waren innerhalb der Mitgliederbewegung zu verzeichnen. Hier stand den 18 Abgängen der Beitritt von 19 Mitgliedern gegenüber, während sich die Zahl der Geschäftsanteile um 48 vermehrte.

Die Kreditnachfrage gestaltete sich wieder reger, insbesondere auf dem Gebiete des längerfristigen Kredits. Außer zu Zwecken saisonmäßiger und sonstiger Vorratseinlagerungen fanden die kurzfristig beanspruchten Kredite vorwiegend zur Auftragsfinanzierung Verwendung und in einigen Fällen auch zur Hereinnahme einmaliger größerer Warenposten. Unsere Gesamtausleihungen sind um rund 170.000.— RM größer als Ende 1941. Ihre Gliederung hat sich entsprechend an zeitgemäßen Erfordernissen nach der Seite des mittleren Kredits hin verschoben, jedoch ohne nachteiligen Einfluß auf den liquiden Charakter der hinausgelegten Kredite. Wie seit jeher paßten wir uns den in dieser Beziehung veränderten Verhältnissen an und erfüllten damit nach wie vor eine unserer vornehmsten Aufgaben: Die individuelle und verständnisvolle kreditmäßige Betreuung unserer Mitglieder.

Als Erfolg der engen Zusammenarbeit mit unserer Bausparkasse, der Bausparkasse der deutschen Volksbanken A.-G., konnten wir den Abschluß einer ganzen Anzahl Bausparverträge mit einem namhaften Gesamtbetrag verbuchen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir erneut darauf aufmerksam machen, daß wir, wie alle Volksbanken, die Aufgabe einer Beratungsstelle übernommen und uns grundsätzlich bereiterklärt haben, die Bausparverträge unserer Bausparkasse vorzufinanzieren, d. h., die Wartezeit durch Zwischenkredite zu überbrücken. In ständigem Bestreben, die Leistungen für unsere Mitglieder zu steigern, freuen wir uns, ihnen auch auf dem Gebiete der Bau- und Grundstücksfinanzierung mehr als bisher dienen zu können.

Die uns in so erheblichem Umfange zugeflossenen Geldmittel legten wir teils in Form von Festgeld bei unserer Zentralkasse, teils in Anleihen des Reiches usw. zinstragend an, wobei wir allerdings den Grundsätzen einer gesunden Liquidität in jeder Beziehung Rechnung trugen. Die Wertpapiere sind zu den jeweiligen Einstandskursen aktiviert und enthalten eine beachtliche stille Reserve. Sie sind ferner zu 9/10 ihres Bestandes bei der Reichsbank beliehbar.

Unsere Beteiligung erhöhte sich durch die Uebernahme einiger Anteile der Genossenschaft „Sozialgewerk Bautzner Handwerker“, der wir als Mitglied beitraten. Hauptsächlich besteht dieser Aktivposten in der Beteiligung bei der Zentralkasse sächsischer Volksbanken e.G.m.b.H., Dresden.

Die aktive Rechnungsabgrenzung umfaßt Zinserträge, die buchmäßig noch in das alte Jahr hineingehören, aber erst im neuen Jahr vereinnahmt werden. Bei dem gleichen Posten auf der Passivseite verhält es sich umgekehrt.

Unsere Aktiven haben wir, wie immer, besonders vorsichtig bewertet und uns dazu des Wertberichtigungspostens bedient, der durch eine vorweggenommene Zuweisung aus dem diesjährigen Gewinn verstärkt wurde.

In den auf der Passivseite ausgewiesenen sonstigen Gläubigern ist die Sammelüberweisung von rund RM 385.000.— für die Abgeltung der Aufwertungssteuer enthalten.

Infolge der erneuten Erhöhung der fremden Gelder einerseits und unserer Geldanlagen andererseits wuchsen selbstverständlich Zinsausgaben wie Zinseinnahmen. Wenn auch die uns verbleibende Zinsspanne nur gering ist, schlug sie dennoch merklich zu Buche, wodurch unsere Rentabilität eine weitere Besserung erfuhr. Nach der üblichen Vorwegnahme angemessener Abschreibungen und Rückstellungen wird ein Reingewinn von

RM 9.900.24

ausgewiesen. Die Verwaltung schlägt folgende Verteilung vor:

RM 2.890.00 Zuweisung an Reservefonds I

RM 1.500.00 " " " II

RM 5.000.00 5 % Dividende auf die Geschäftsguthaben

RM 510.24 Vortrag auf neue Rechnung

RM 9.900.24.

In diesem Zusammenhang sprechen wir unseren Gefolgschaftsmitgliedern Dank und Anerkennung aus für ihre treue Arbeit und ihren unermüdeten Fleiß. Sie alle haben ihre nicht immer leichten Aufgaben gewissenhaft erfüllt und dadurch maßgeblich zum Geschäftserfolg beigetragen. Das tiefe Verständnis eines jeden für die betrieblichen Belange rief freudigen Einsatz und ganze Hingabe hervor und verschmolz uns zu einer von kameradschaftlichem Geiste durchdrungenen Leistungsgemeinschaft. Soweit wie möglich haben wir auch materiell für eine Steigerung der Arbeitsfreude gesorgt. Unsere im Felde stehenden Arbeitskameraden haben wir weiterhin finanziell unterstützt und auch sonst in der Gewißheit bestärkt, daß wir ihrer treu und dankbar gedenken.

Schließlich danken wir noch an dieser Stelle unseren Kunden und Mitgliedern für die uns geleistete Gefolgschaft und das Interesse, das sie uns jederzeit entgegenbrachten. Auch zu den im Felde stehenden Mitgliedern haben wir die Beziehungen aufrecht erhalten. Ihnen allen wünschen wir eine glückliche Heimkehr nach siegreicher Beendigung des Krieges. Mit unserem Dank verbinden wir die Bitte an unsere Mitglieder und Kunden, auch in Zukunft unsere Einrichtungen recht reger in Anspruch zu nehmen in der Gewißheit, daß unsere Bestrebungen ausschließlich darauf abzielen, ihre wirtschaftlichen Belange zu fördern. Wir hoffen auch in Zukunft auf die Mitarbeit aller an dem weiteren Aus- und Aufbau unserer nützlichen und segensreichen genossenschaftlichen Volksbank.

Im neuen Jahre hat sich die Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Sie sei uns Ansporn zu weiterem restlosen Einsatz im Dienste an unseren Kunden und Mitgliedern. Darüber hinaus aber wollen wir alle in unwandelbarer Treue zum Führer stehen und willig auch die schwersten Pflichten auf uns nehmen voller Vertrauen auf einen siegreichen Kriegsausgang.

Bautzen, im April 1943.

Schreiner. Ressel. Mattheis.

1944

Am 22.5.1944 findet die 23. Generalversammlung statt, welche die letzte im 2. Weltkrieg war. Im Bericht wird erstmals auf die besondere Entwicklung unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse eingegangen. Trotzdem zeigte die Bankentwicklung recht gute Fortschritte. Der Reingewinn der Bank war im Geschäftsjahr 1943 12.775,82 RM. Es fanden turnusgemäß Wahlen zum Aufsichtsrat statt. In der Vorstandssitzung am 12.6.1944 berichtet Herr Dir. Schreiner davon, dass er trotz vieler Mühe, es zu verhindern, nun doch am 28.6.1944 wieder zur Wehrmacht einrücken muss.

In der Hoffnung, das bevorstehende Unheil einer bedingungslosen Kapitulation Deutschlands noch abwenden oder mildern zu können, hat sich eine Gruppe von Wehrmachtsoffizieren verschworen, den "Führer" zu beseitigen und eine Staatsstreich-Regierung einzusetzen. Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg deponiert am 20.6.1944 bei einer Lagebesprechung im ostpreußischen Führerhauptquartier "Wolfsschanze" eine Aktentasche mit Sprengstoff neben Hitlers Platz. Hitler wird nur leicht verletzt, weil er sich zum Zeitpunkt der Explosion zu weit entfernt von der Sprengladung aufhält. In den folgenden Wochen werden etwa 200 Angehörige des Verschwörer- und Widerstandskreises vom "Volksgerichtshof" abgeurteilt und hingerichtet, weitere rund 7.000 Personen werden im Zusammenhang mit dem Anschlag verhaftet.

Da infolge der Eröffnung der zweiten Front im Westen auch mit Luftangriffen auf Bautzen gerechnet wird, beschließt der Vorstand vorsorgliche Luftschutzmaßnahmen. So die Auslagerung von Kontokorrent- und Spareinlagen- sowie Saldenkarteien, Sammeljournale, Tagesabstimmungsbücher, Bankenpostmappen sowie die täglichen Durchschriften des Kontokorrentjournals in eine „Ausweichstelle“, die in Bautzen auf der Mättigstraße 41 eingerichtet wurde. Die Auslagerung hatte täglich zu erfolgen. Weiterhin musste die sukzessive Auslagerung von Formularen und nicht steht's benötigter Registraturakten vorgenommen werden. Der Hausbesitzer, Herr Kelling, bekam sämtliche Schlüssel für die Bankräume, um im Schadensfalle sofort eingreifen zu können.

Am 1.11.1944 weilte Herr Direktor Schreiner auf Heimaturlaub und nahm an einer Sitzung vom Vorstand und Aufsichtsrat teil. Er spricht kurz über verschiedenen Fragen der Bank und gibt für die Perspektive einige wichtige Empfehlungen. Er geht dabei auf die zu erwartenden Ereignisse nach Kriegsende ein. Zu akuten Fragen der allgemeinen Bankpolitik, der Anlagenpolitik der Mittel der Bank sowie der Personalpolitik schließt sich eine rege Aussprache an. Die bisher während der Abwesenheit des Herrn Dir. Schreiner durchgeführten Maßnahmen wurden bestätigt. In der Vorstandssitzung am 18.2.1945 sprechen der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Lissack, und das Vorstandsmitglied, Herr Mattheis, und unterrichten Aufsichtsrat und Vorstand von den für den Fall einer Evakuierung getroffenen Maßnahmen. Die Volksbank Eisleben wollte die Gewerbebank Bautzen aufnehmen, die Genehmigung des Reichsverteidigungskommissars wurde eingeholt und lag vor.

1945

Im Zuge der Kampfhandlungen wird Bautzen von der vorrückenden Roten Armee, die von kampfunerfahrenen polnischen Einheiten begleitet wird, in einer mörderischen Panzerschlacht besetzt. Die Bevölkerung musste am 18.4.1945 die Stadt verlassen. Viele flohen in Richtung Süden und warteten dort die Kämpfe ab. Vorher waren in der „Festung Bautzen“ Panzersperren errichtet und alle Brücken gesprengt worden. Die Stadt wurde von der „Roten Armee“ eingenommen. Nur auf der Ortenburg und in Teilen der Altstadt blieben deutsche Einheiten, auch Hitlerjugend und Volkssturm, die aus der Luft versorgt wurden. Es kam auch zu Schäden durch Plünderungen und Besetzung von Wohn- und Geschäftshäusern. Mitte April kämpfte eine Panzereinheit unter Generalfeldmarschall Schörner aus Richtung Süden kommend die Stadt wieder frei. Dabei wurden wiederum viele Gebäude zerstört.

Am 8. Mai endet mit der bedingungslosen Kapitulation der zweite Weltkrieg. Wie andere deutsche Städte, war auch Bautzen stark zerstört. Das Gebäude der Gewerbebank Bautzen blieb jedoch verschont. Über den Neuanfang können wir im Vorstandesbericht nachlesen:

1947

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1946.
-

In der außerordentlichen Generalversammlung am 3.5.47 hatten wir unseren Mitgliedern bereits einen vorläufigen Geschäftsbericht zur Kenntnis gebracht. Nachdem die damals noch schwebenden Abschlußfragen inzwischen geklärt worden sind, ist uns jetzt die endgültige Berichterstattung möglich. An dem seinerzeit schon erstellten Abschluß hat sich aber nichts mehr geändert.

Als wir Ausgangs 1945 die Genehmigung zur Wiedereröffnung unseres Geschäftsbetriebes erhielten, mußten wir mit dem vollständigen Neuaufbau unserer Kreditgenossenschaft beginnen. Auf Grund der durch die Verordnung vom 14.8.45 geschaffenen Verhältnisse schied ein Anschluß an das bisherige Rechnungswerk aus. Die Guthaben der Kundschaft waren blockiert, natürlich ebenso diejenigen, die von uns selbst unterhalten wurden. Das Gleiche traf auf unseren Wertpapierbesitz zu. Nur die in der Zeit nach dem 8.5.45 entstandenen Neuguthaben unterlagen dieser Beschränkung nicht, allerdings bloß, soweit sie tatsächlich den strengen Anforderungen der in dieser Beziehung erlassenen Richtlinien entsprachen. So konnten wir in das Neugeschäft einerseits lediglich diese Kreditoren übernehmen und andererseits, was uns an intakten Aktiven verblieben war. Ihren buchmäßigen Niederschlag fand die betreffende Transaktion auf einem besonderen Konto mit der Bezeichnung "Abwicklungsübernahme", das auf der Passivseite der Bilanz zum 31.12.46 mit einem Saldo von RM 321.396.34 erscheint. Der Betrag errechnet sich aus Aktiven in Form von Kasse, Bankguthaben und Debitoren von insgesamt RM 503.828.69 abzüglich Kreditoren von zusammen RM 182.432.35. Im Jahre 1947 ist dann die Ausbuchung des Kontos gemäß der hierzu erlassenen Richtlinien durchgeführt worden.

Gestützt auf dieses verhältnismäßig geringe Geschäftsvolumen vollzog sich also unser Start. Indessen waren wir der festen Überzeugung, daß er uns dank des unbeugsamen Aufbauwillens, den die anfangs des Geschäftsjahres gewählte neue Verwaltung beseelte, gelingen werde und daß wir dabei auf die Hilfe und Mitarbeit unserer Mitglieder zählen dürften. Der Erfolg hat uns recht gegeben.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuchs bezifferte sich am Jahresschluß auf rund RM 63 Millionen und setzte sich aus über 57000 Buchungen zusammen. Die Kontokorrent- und Depositen-

einlagen betragen am Bilanzstichtag rund 2 Millionen RM und die Spareinlagen rund RM 257.000.--. Sie verteilen sich auf insgesamt 871 Konten. Die Bilanzsumme überschritt den Betrag von 2¹/₂ Mill. RM.

Im Laufe des Berichtsjahres traten 86 Mitglieder mit 94 Anteilen unserer Genossenschaft bei. Diesem erfreulichen Zuwachs stand ein Abgang von 56 Mitgliedern mit 152 Anteilen gegenüber. Es schieden aus: Infolge Tod 22 Mitglieder, durch Ausschließung im Zuge einer erforderlichen Bereinigung der Mitgliederliste 28 Mitglieder und nur 6 Mitglieder durch Aufkündigung. Ende 1946 gehörten unserer Genossenschaft

493 Mitglieder mit 1202 Anteilen

an.

Recht rege gestaltete sich das Kreditgeschäft. Insgesamt wurden in dieser Sparte RM 5.200.000.-- in 149 Forderungen umgeschlagen. Der hauptsächlichste Anteil unserer Kredithilfe entfiel auf den Handel und diente zur Finanzierung des Wareneinkaufs. Allein schon durch den Verwendungszweck war die kurzfristige Rückzahlung und damit die liquide Anlage unserer Ausleihungen gewährleistet, die sich Ende 1947 ohne Berücksichtigung von Kompensationen mit kreditrisikolosen Konten auf RM 429.216.30 in laufender Rechnung stellten. Hierin sind noch Altdebitoren von RM 81.637.70 enthalten, also solche, die wir ins Neugeschäft übernommen hatten. Altdebitoren in diesem Sinne sind auch die von uns ausgeliehenen Darlehen und Hypotheken im Gesamtbetrag von RM 233.610.38.

Nach den von der Deutschen Zentralfinanzverwaltung Berlin zum SMA-Befehl 66 erlassenen Richtlinien sind diese Kredite mit tunlicher Beschleunigung einzuziehen und die Eingänge samt der Zinsen ab 1.1.46 an die Landesregierung abzuführen. Wo es möglich und erforderlich war, haben wir den in Betracht kommenden Schuldnern durch Gewährung von Umschuldungskrediten geholfen. Von ursprünglich RM 143.050.20 Altdebitoren in laufender Rechnung sind bis zur Stunde noch rund RM 40.000.-- offen und von den Hypothekenausleihungen rund RM 104.000.--. Von einem Delkreder für den Eingang sind wir befreit. Die im Jahre 1946 vereinnahmten Zinsen sind außerhalb unserer Gewinn- und Verlustrechnung auf einem besonderen Konto verbucht und mit RM 13.134.16 unter den Passiven ausgewiesen worden.

Bei der Unterbringung der 4%igen Anleihe des Bundeslandes Sachsen haben wir uns mit RM 143.000.-- beteiligt und davon RM 100.000.-- für Nostro übernommen.

In Anbetracht der nur beschränkten Geldanlagemöglichkeiten darf der nach vorweggenommenen ausreichenden Rückstellungen erzielte Gewinn von

RM 4.152.45

durchaus befriedigen. Wir verdanken ihm in der Hauptsache dem lebhaft ^ufluktierenden Kreditgeschäft. Die Verwaltung schlägt vor, den Reingewinn folgendermaßen zu verteilen:

RM 1.500.--	Zuweisung an den außerordentl. Reservefonds
" 1.500.--	" " " ordentl. "
" 400.--	5% Dividende auf die Neugeschäftsguthaben der Mitglieder
" 500.--	Zuweisung an einen für die Belegschaft zu bildenden Sozialfonds
<u>" 252.45</u>	Vortrag auf neue Rechnung
RM 4.152.45.	

Am Schlusse unseres Berichts möchten wir die pflichtbewußte sowie unermüdete Arbeit unserer Belegschaft besonders hervorheben und ihr dafür unseren Dank und unsere volle Anerkennung aussprechen. Aber auch unseren Mitgliedern und unserer Kundschaft sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt für das uns bewiesene Vertrauen und die rege Inanspruchnahme unserer bankmäßigen Einrichtungen. Wir dürfen versichern, daß wir unsere Aufgabe nach wie vor stets darin erblicken werden, die wirtschaftlichen Belange unserer Geschäftsfreunde bestens wahrzunehmen und zu fördern. Der nächste Abschluß wird seinerzeit Zeugnis davon ablegen, daß wir auf dem Wege zur Erreichung dieses Zieles weiter ein gutes Stück vorangekommen sind. Wir können bereits jetzt berichten, daß die geschäftliche Entwicklung einen ebenfalls günstigen Verlauf genommen hat und daß mit einem guten Ergebnis zu rechnen ist.

Bautzen, den 15. Dezember 1947.

Bericht des Aufsichtsrates für 1946.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und schließt sich dessen Ausführungen an.

In den stattgefundenen 10 gemeinschaftlichen Sitzungen sind alle wichtigen Angelegenheiten behandelt und ist über die vorgelegten Kreditgesuche beschlossen worden. Über die geschäftliche Entwicklung wurde der Aufsichtsrat ständig auf dem laufenden gehalten.

Er hat im Berichtsjahr 3 eingehende Revisionen durchgeführt, außerdem eine unvermutete Kassenprüfung, die keinerlei Beanstandungen ergaben. Am 31.12.46 wurde die Inventur aufgenommen.

Ferner hat der Aufsichtsrat die Jahresrechnung für 1946 geprüft und deren Übereinstimmung mit den Büchern und Unterlagen der Bank festgestellt.

Bautzen, den 15. Dezember 1947.

Bank für Handwerk und Gewerbe Bautzen
e.G.m.b.H.

1948

Am 21.6.1948 kam es zur Währungsreform in den Westzonen mit der Gründung der "Bank Deutscher Länder". Im Osten reagierte man am 22.6.1948 mit der Verordnung über die Währungsreform in der Sowjetischen Besatzungszone. Auf Reichsmark- und Rentenmarkscheinen wurden Spezialkupon aufgeklebt, da aus der Westzone durch die Einführung der DM massenweise dort ungültige Scheine in die Ostzone strömten. Scheine ohne Kupon waren in der Ostzone ungültig. Dann, am 25.7.1948 folgt der SMAD-Befehl 124, der den Bargeldumtausch der Reichsmark- und Rentenmarkscheine mit aufgeklebtem Spezialkupon in Deutsche Mark der Deutschen Notenbank regelt. Ausgezahlt wurden bis 70,- DM pro Person, der übersteigende Betrag kam auf ein Konto.



Geldschein mit Spezialkupon (Abb. 23)



Neuer Geldschein der Ostzone (Abb. 24)

1949

In der 8. Außerordentlichen Generalversammlung am 15.2.1949 wurde Joachim Wagner als neuer Direktor für den verstorbenen Robert Schreiner vorgestellt. Direktor Schreiner war seit 1925 Vorstandsvorsitzender gewesen.

Am 7. Oktober 1949 kam es zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in der Ostzone. Präsident wurde Wilhelm Pieck. Zuvor war am 8. Mai aus den Westzonen die Bundesrepublik Deutschland entstanden.

1950

Durch ein Gesetz vom 22.2.1950 wurde die Deutsche Bauernbank mit Sitz in Berlin errichtet. Auch in Bautzen, Hoyerswerda und Bischofswerda entstanden Filialen.

1953

Am 11.6.1953 trat eine Verordnung zur Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung in Kraft. Trotzdem kam es am 17.6.1953 zum Volksaufstand in der DDR, der durch sowjetische Panzer niedergeschlagen wurde.

1954

Es wurde am 15.6.1954 beschlossen, die Räume der Bank, Straße der Freundschaft 23, (früher und später Goschwitzstraße) entsprechend eines Angebotes vom Architekten Raue für 15.000,- DM umbauen zu lassen. Vorübergehend kam die Bank im Modehaus Otte in der Kornstraße unter. Die Monatsmiete betrug 200,- DM. Der eigene Kassenraum wurde modernisiert und erhielt eine neue Beleuchtung. Für die Maschinenbuchhaltung und Kundengespräche wurden gesonderte Räume geschaffen. Der Umzug erfolgte am 21.10. und die Wiedereröffnung am 22.10.1954.

1958

In Auswertung des V. Parteitages der SED mussten in allen Gewerbebanken auch politisch sozialistische Aufgaben erfüllt werden. Dazu gehörten die Bildung von PGHn (Produktionsgenossenschaften des Handwerks), Abschlüsse von Kommissionsverträgen mit privaten Einzelhandelsbetrieben sowie die Aufnahme staatlicher Beteiligungen privater Produktionsbetriebe. Betriebe mit staatlicher Beteiligung mussten aus den Gewerbebanken ausgegliedert werden.

1970

Zur Jahreshauptversammlung am 10.6.1970 musste ein neues Statut beschlossen werden. Dadurch änderte sich auch der Name der Bank von „Bank für Handwerk und Gewerbe Bautzen e.G.m.b.H.“ in „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen“. Weiterhin kam es dadurch zur Neubildung von Genossenschaftsrat und Revisionskommission an Stelle von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Bankdirektor kam jetzt ins Anstellungsverhältnis und damit auch nicht in den Genossenschaftsrat. Herr Direktor Joachim Wagner kündigte in der Jahreshauptversammlung sein Ausscheiden zum 31.12.1970 an. Er war ab 1949 Vorstandsvorsitzender gewesen.

In einer gemeinsamen Sitzung von Genossenschaftsrat und Revisionskommission am 3.12. 1970 stellte der Verbandsdirektor Herr Kroß, Herrn Karl Friedrich als neuen Bankdirektor vor. Dieser schilderte der Verwaltung seinen bisherigen beruflichen Werdegang. Herr Kroß empfahl dem Genossenschaftsrat die Einstellung. Der Vorsitzende des Genossenschaftsrates Herr Heinz Lissack erklärt, dass gegen die Einstellung keinerlei Bedenken bestehen. Die erforderliche Zustimmung vom Rat des Kreises lag vor. Hierauf erfolgte die einstimmige Beschlussfassung über die Berufung des Herrn Karl Friedrich zum Leiter der Bank. An der Sitzung nahmen Seitens der Genossenschaftsbank Sohland die Herren Hölzel, Kern und Rösler teil. Verbandsdirektor Kroß machte noch Ausführungen zur Fusion Bautzen - Sohland, die möglichst noch im ersten Halbjahr 1971 erfolgen sollte. Herr Hölzel führte aus, dass hinsichtlich der Zustimmung der Mitglieder in Sohland keine Bedenken bestehen würden und gab sein Einverständnis bis zu diesem Zeitpunkt noch als Direktor der Bank in Sohland zu verbleiben.

Herr Friedrich bedankte sich für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach seine ganze Kraft für das Wohl der Bank einzusetzen. Verbandsdirektor Kroß dankte dann Herrn Wagner für seine jahrzehntelange Mitarbeit.



Dipl. Kaufmann Joachim Wagner war von 1949 bis 1970 Vorstandsvorsitzender (Abb. 25)

1971

Die Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen feierte am 15.6.1971 ihr 50-jähriges Bestehen.



Die Belegschaft zur 50-Jahrfeier 1971. In der Mitte oben Direktor Karl Friedrich (Abb. 26)

Am 18.6.1971 fusionierten die Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen und die Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Sohland. Sohland wurde mit Wirkung vom 1.7.1971 als Zweigstelle von Bautzen weitergeführt. Damit gingen alle Rechte und Pflichten der ehemaligen Genossenschaftsbank Sohland auf die Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen über.

Die Entwicklung der Gewerbebank Sohland

In Sohland wurde am 19.8.1929 die „Gewerbebank Sohland an der Spree, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, im Schützenhaus Sohland von 63 Anwesenden gegründet. Die Bank hatte ein eigenes Gebäude errichtet, welches am 2.12.1940 eröffnet wurde.

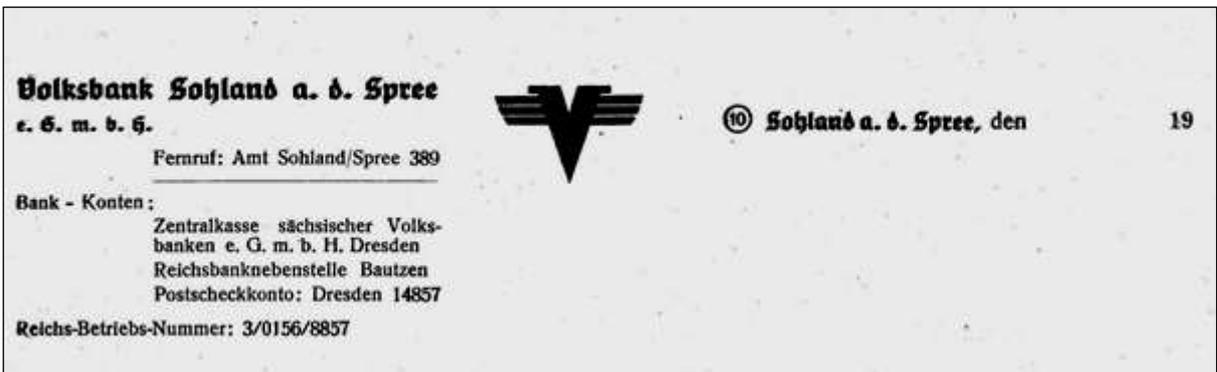
Mittelstand!
* arbeiten mit uns *

am Wiederaufbau unserer heimischen Wirtschaft

Ausführung aller Bankgeschäfte
Annahme von Spargeldern
zu günstigen Zinssätzen

Gewerbebank Sohland a. d. Spree
e. G. m. b. H.
Sohland a. d. Spree.

Werbeplakat nach der Gründung (Abb. 27)



Briefkopf nach der Umbenennung im 3. Reich (Abb. 28)



(Abb. 29)

Kinowerbung (Lichtbilder) von Sohland



(Abb. 30)



(Abb. 31) Sparbuch mit Druckfehler. Die Innenseite nennt die exakte Bezeichnung (Abb. 32)



1. Jan. 3					1. Mai 3'					29. Dez. 3 1/4%					1 Tag						
1 00 00 00					1 00 00 00					1 00 00 00					1 00 00 00						
100	3	24	09	72	22	100	2	15	76	38	89*	100	---	90	27	78*	50	---	45	13	89*
99	3	20	85	62	50	99	2	13	60	62	50	99	---	89	37	50	49	---	44	23	61
98	3	17	61	52	78	98	2	11	44	86	11	98	---	88	47	22	48	---	43	33	33
97	3	14	37	43	06	97	2	09	29	09	72	97	---	87	56	94	47	---	42	43	06*
96	3	11	13	33	33	96	2	07	13	33	33	96	---	86	66	67*	46	---	41	52	78*
95	3	07	89	23	6	95	2	04	97	56	94	95	---	85	76	39*	45	---	40	62	50
94	3	04	65	13	8	94	2	02	81	80	56*	94	---	84	86	11	44	---	39	72	22
93	3	01	41	04	1	93	2	00	66	04	17*	93	---	83	95	83	43	---	38	81	94
92	2	98	16	94	4	92	1	98	50	27	78*	92	---	83	05	56*	42	---	37	91	67*
91	2	94	52	84	1	91	1	96	34	51	39*	91	---	82	15	28*	41	---	37	01	39*
90	2	91	68	75	1	90	1	94	18	75	00	90	---	81	25	00	40	---	36	11	11
89	2	88	44	65	1	89	1	92	02	98	61	89	---	80	34	72	39	---	35	20	83
88	2	85	20	55	1	88	1	89	87	22	22	88	---	79	44	44	38	---	34	30	56*
87	2	81	96	45	1	87	1	87	71	45	87	87	---	78	54	17*	37	---	33	40	28*
86	2	78	72	36	1	86	1	85	55	69	44	86	---	77	63	89*	36	---	32	50	00
85	2	75	48	26	1	85	1	83	39	93	0	85	---	76	73	61	35	---	31	59	72
84	2	72	24	16	1	84	1	81	24	16	6	84	---	75	83	33	34	---	30	69	44
83	2	69	00	04	1	83	1	79	08	40	0	83	---	74	93	06*	33	---	29	79	17*
82	2	65	75	9	1	82	1	76	92	63	1	82	---	74	02	78*	32	---	28	88	89*
81	2	62	51	8	1	81	1	74	76	87	1	81	---	73	12	50	31	---	27	98	61
80	2	59	27	17	1	80	1	72	61	11	1	80	---	72	22	22	30	---	27	08	33
79	1	70	45	34	1	79	1	70	45	34	1	79	---	71	31	94	29	---	26	18	06*
78	1	68	29	58	1	78	1	68	29	58	1	78	---	70	44	67*	28	---	25	27	78*



Universal-Zinsentabellen
 von Zinszahlen
 und zwar von 1 bis 100.000 resp. 1.000.000
 29 Zinssätze von 3—10%, mit je 1/4% Steigerung
 für jede dezimale Währung

Von
J. WACHSMANN
 Bankbeamter i. R.
 Fünft e Auflage.

Barèmes universels
 de nombres d'intérêts
 de 1—100.000 resp. 1.000.000
 29 taux d'intérêts de 3—10%, avec la gradation
 de 1/4% pour chaque valeur décimale

Par
J. WACHSMANN
 Employé de Banque en R.
 Cinquième Edition.

Zu beziehen durch: — En vente chez:
Verlag f. kaufm. Tabellen J. Wachsmann
 Wien XV, Zwölfingergasse 6

Zinstabellen in Karten- und Bücherformen halfen früher auch ohne Computer für die notwendigen Berechnungen (Abb. 33)



Belegschaft und deren Angehörige der Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen
1972 (Abb. 34)

Kollektiv

der Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen

1974

In der 57. Jahreshauptversammlung am 4.5.1974 musste, wie in allen Genossenschaftsbanken der DDR auch, die Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen ihren Namen ändern. Sie nannte sich jetzt „Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe der DDR Bautzen“.

Den Genossenschaftskassen und den früheren Genossenschaftsbanken war es verwehrt, staatlich geförderte Kredite an junge Eheleute zu vergeben sowie begünstigte Finanzierungen des privaten Wohnungsbaus vorzunehmen. Dieses Privileg hatten u. a. die Sparkassen und Banken für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Letztere wickelten auch, staatlich gelenkt, die finanzielle Betreuung der staatlichen und genossenschaftlichen Landwirtschaft ab.

So konzentrierte sich unsere Genossenschaftskasse gezielt auf die Zusammenarbeit mit den Betrieben von Handwerk und Gewerbe, den Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH), sowie den Einkaufs- und Liefergenossenschaften des Handwerks und auf die Betreuung der Bürger.



Auf diesem Briefumschlag steht die 1974 befohlene Umbenennung in Genossenschaftskasse (Abb. 35)



Rückseite eines Taschenkalenders von 1978 (Abb. 36)

1976

Auf Grund der Unzufriedenheit der Bevölkerung über die schlechte Versorgung, auch mit Handwerks- und Dienstleistungen, war der Staat gezwungen, für die Stabilisierung von Handwerk und Gewerbe steuerlich begünstigte Fördermaßnahmen zu beschließen. Dabei hat die Genossenschaftskasse in den Versammlungen der Innungen und Einkaufsgenossenschaften aktive Aufklärungsarbeit geleistet, und es war dadurch ein beträchtlicher Zuwachs an Krediten für das Handwerk und Gewerbe zu verzeichnen. Die mit dieser Betreuung von Handwerk und Gewerbe gegenüber der Sparkasse erreichte Dominanz war im Jahre 1990 eine gute Basis für den Einstieg in die soziale Marktwirtschaft.

1982

Die vom Staat angeordnete territoriale Rationalisierung im Bankensektor sah im Prinzip vor, die Vielzahl von Filialen in den Kreisen umfassend zu reduzieren. Dabei sollten die Sparkassen eine dominierende Rolle einnehmen und die vorhandenen Filialen der

Genossenschaftskassen übernehmen. Der Beschluss sah vor, dass in einzelnen Fällen auch im Kreis vorhandene Filialen der Sparkasse von den Genossenschaftskassen übernommen werden konnten, wenn dies nachweislich ein ökonomischeres Ergebnis gebracht hätte. Bei den von der Genossenschaftskasse Bautzen erarbeiteten Unterlagen zur Ausgangsanalyse für den Kreis Bautzen, hat sie sich auf die Möglichkeit einer Übernahme der Filiale der Kreissparkasse in Sohland berufen. In der Zuarbeit ist der Standpunkt umfassend erläutert worden.

In Verhandlungen mit den übergeordneten Organen wurden wir auch durch den Direktor der Staatsbank Bautzen unterstützt. So erfolgte eine Ortsbesichtigung in Sohland, an der der Leiter der Bezirksarbeitsgruppe für die territoriale Rationalisierung, der Direktor der Kreissparkasse Bautzen und der Direktor der Genossenschaftskasse Bautzen teilnahmen. Die Filiale der Kreissparkasse Sohland war damals in der zweiten Etage des Gemeindeamtes recht ungünstig untergebracht, während die Filiale der Genossenschaftskasse Sohland im eigenen Gebäude arbeitete, welches vor der Fusion mit Bautzen der damals selbstständigen Genossenschaftskasse Sohland gehörte. Die Vertreter der Kreissparkasse und des übergeordneten Organs mussten letztendlich einsehen, dass die Genossenschaftskasse wesentlich günstigere Bedingungen für eine wirksamere Rationalisierung hatte. Hinzu kam, dass durch die frühere Selbstständigkeit der Sohlander Bank die ökonomische Betreuung von Handwerk und Gewerbe des südlichen Kreisgebietes nach wie vor von der Genossenschaftskasse in Sohland vorgenommen wurde. So führte die Genossenschaftskasse 247 Konten für Handwerk und Gewerbe, während die Sparkasse nur 69 Konten dieser Art nachweisen konnte. Im Ergebnis der Besichtigungen vor Ort und der von der Genossenschaftskasse Bautzen dargelegten Argumente konnte man sich letztendlich der Forderung, die Filiale Sohland aufrecht zu erhalten, nicht verschließen. Das Ergebnis fiel letztlich so aus, dass in Sohland eine Filiale der Genossenschaftskasse und eine Filiale der Kreissparkasse Bautzen belassen wurde, da der damalige Landkreis Bautzen zu einem der größten Landkreise der DDR gehörte.

1984



Nachdem bereits 1954 modernisiert wurde, erfolgten 1984 ein weiterer Anbau und umfangreiche Erneuerungen (Abb. 37)

1989

Das Ende der Planwirtschaft

Die in der Bevölkerung der DDR schon lange vorhanden gewesene Unzufriedenheit mit der Politik der Regierung gipfelte im Jahre 1989 in Protestaktionen, die letztendlich zur erfolgreichen, friedlichen Revolution führten. Im November 1989 traten der Ministerrat und das gesamte Politbüro der SED zurück. Am 9. November waren die Grenzen zum Westen Deutschlands offen, die Berliner Mauer fiel. Die Genossenschaftskasse schloss sich den Protesten ebenfalls an. Genossenschaftsrat und Revisionskommission berieten gemeinsam mit dem Direktor über die politische Lage und zu Forderungen für gesellschaftliche Veränderungen. Dies betrafen im Wesentlichen:

- Mitarbeit am offenen Brief der PGHen des Kreises an den Staatsrat
- Mitarbeit am offenen Brief für das private Handwerk
- Beteiligung am offenen Dialog im Kreis Bautzen

Als Vertreter der Direktoren des Bezirkes Dresden nahm der Direktor Friedrich an einer Aussprache beim Genossenschaftsverband in Berlin teil. Die Forderungen bestanden insbesondere in

- neues Genossenschaftsgesetz und neues Statut,
- Verantwortung der Kreditgewährung an die Basis verlagern,
- Wiedereröffnung genossenschaftlicher Kreditinstitute,
- Überarbeitung der Kreditgrundsätze,
- Genossenschaftsverband als Tarifpartner,
- Anpassung Lohn, Gehalt und Prämien an die Tarife staatlicher Banken,
- Rentenregelung für Mitarbeiter wie sie für Sparkassen und staatliche Banken galten,
- Neugestaltung von Mitgliederversammlungen.

Als richtige Entscheidung in der Vergangenheit bewies sich die Tatsache, dass wir als eine der wenigen GK die Zweigstelle in Sohland mittels harter Auseinandersetzungen mit zentralen Dienststellen erhalten konnten.

Der Direktor wurde vom Genossenschaftsrat beauftragt, Festlegungen zu treffen, dass die in naher Zukunft auf die Bank zukommenden umwälzenden Bedingungen mit der geforderten Einführung der sozialen Marktwirtschaft künftig gemeistert werden konnten.



Wurde bald abgeschafft (Abb. 38)



**Umkehr in
die Zukunft**

**Wir bieten konkretes
Soziale Marktwirtschaft für den Mittelstand -
Gewerbebanken machen den Weg frei**

**Gesprächsrunde mit Herrn Friedrich
Direktor der Genossenschaftskasse Bautzen**

Termin: 19.2.1990 Ort: Bautzen BMK Club der Bauarbeiter
Zeit: 19.00 Uhr Paulistraße Ecke Bierutstraße

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen Eintritt frei

Veranstalter: **CDU** Kreisverband Bautzen - AG Handwerk

Für soziale Marktwirtschaft - gegen sozialistische Experimente

(Abb. 39)

Die politische Entwicklung in der DDR veranlasste auch den Württembergischen Genossenschaftsverband, entsprechende Hilfestellungen anzubieten. Schon Ende Januar 1990 beriet Verbandsdirektor Ulrich Müller-Bardoff in Dresden mit Genossenschaftsexperten aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft. Dabei führte Karl Friedrich ein eingehendes Gespräch mit ihm über die Tätigkeiten der Genossenschaftskassen.

Kurze Zeit danach knüpfte eine größere Delegation mit Präsident Manfred Martersteig weitere Kontakte zu Genossenschaften und Politprominenz in Dresden. Er besuchte auch die Genossenschaftskasse in Bautzen.

Im Ergebnis dieser Reisen wurden durch den Württembergischen Verband Patenschaften zu den Volks- und Raiffeisenbanken in der DDR organisiert. Im Informationsmaterial des WGV "Geno 3/90" wurde darüber ausführlich berichtet.

Diese Zusammentreffen bestärkten die Verantwortlichen der Genossenschaftskasse Bautzen in dem Vorhaben, sich künftig dem Verbund der Volks- und Raiffeisenbanken anzuschließen.

Es wurde am 7. März 1990 zur Mitgliederversammlung für das Jahr 1989 in den Saal der HOG „Erbgericht“ Schirgiswalde eingeladen. Im Rechenschaftsbericht begründete der Direktor Karl Friedrich den Vorschlag, dass die Bank künftig den Namen „Volksbank Bautzen eG“ tragen soll. Im handschriftlich geführten Protokollbuch heißt es dazu wörtlich: „... *Mit Begeisterung wird dieser Vorschlag bei 3 Gegenstimmen angenommen. ...*“. Die Volksbank Bautzen eG war die erste Volksbank in der damaligen DDR, den späteren neuen Bundesländern, die sich diesen Namen gab!



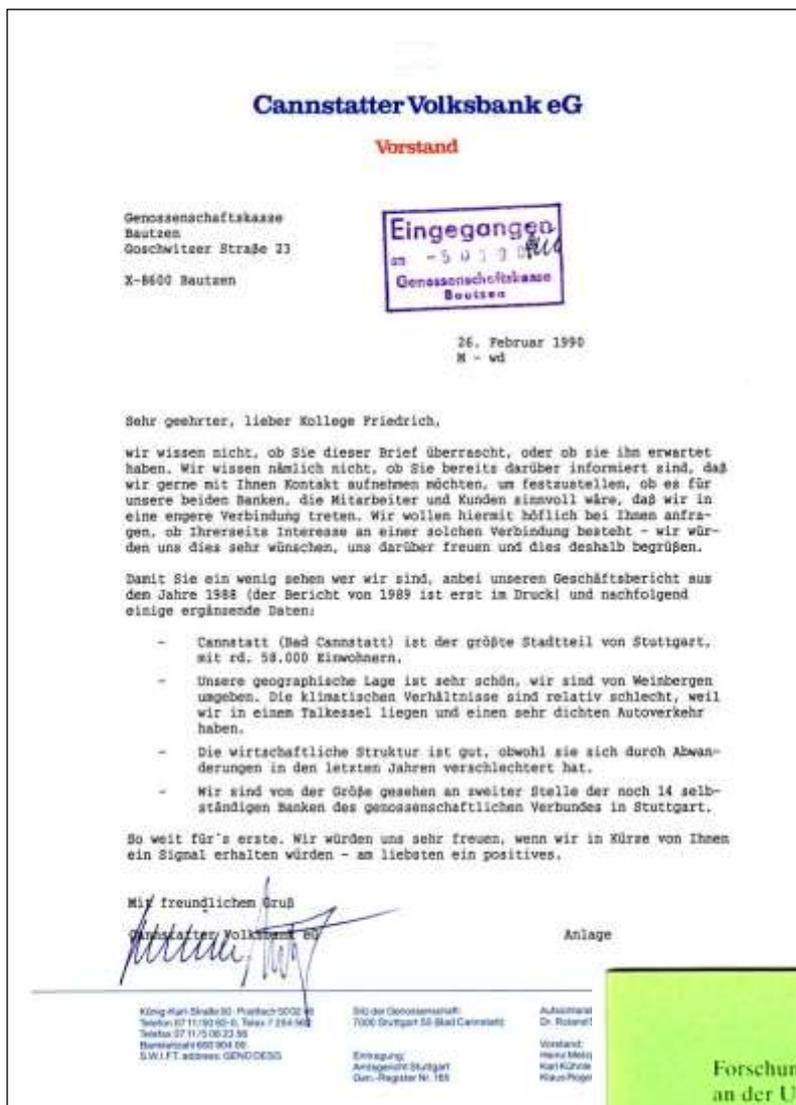
Mitgliederversammlung im voll besetzten Saal der HOG „Erbgericht“ Schirgiswalde (Abb. 40)

Der Makel, der der Stadt Bautzen durch die Beherbergung des „Gelben Elends“, einer Haftanstalt aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg, anhaffete, erschwerte es beträchtlich, für die Genossenschaftskasse Bautzen eine Partnerbank zu finden. So entschloss sich der Vorstandsvorsitzende der Cannstatter Volksbank eG, Heinz Metzger, der im Verband hohes Ansehen und viel Einfluss besaß, das „Experiment Bautzen,“ selbst anzugehen.

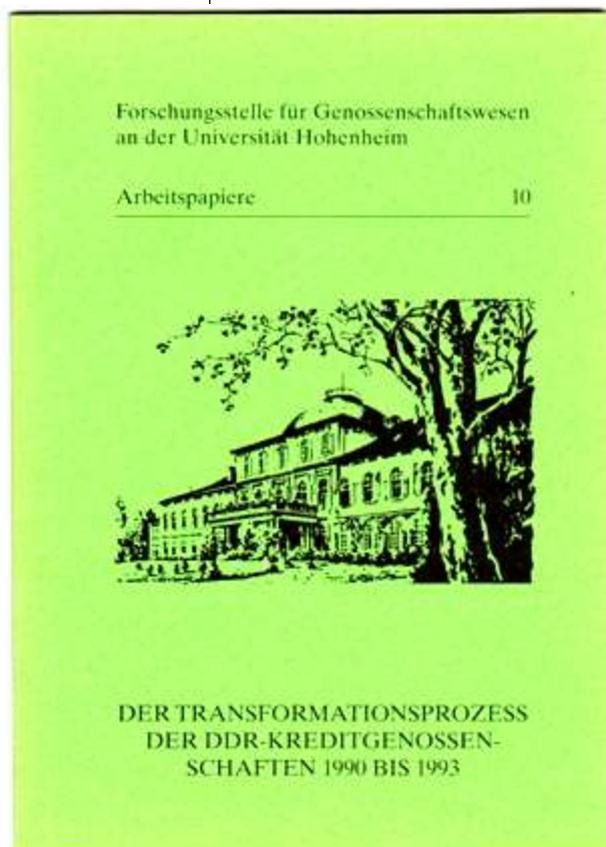


Das „Gelbe Elend“ in Bautzen von Westen aus gesehen (Abb. 41)

Mit einem Schreiben vom 26. Februar 1990 stellte er kurz die geographische Lage von Cannstatt und die Bedeutung der Cannstatter Volksbank eG für diese Region dar.



(Abb. 42)



(Abb. 43)

Dokumente aus dem
Historischen Archiv der
Volksbank Bautzen eG

Gleichzeitig schlug er eine Partnerschaft mit der Genossenschaftskasse Bautzen vor. Zur Vorbereitung seines Besuchs in Bautzen wurde zunächst Schriftwechsel geführt und von ihm ein gezielter Themenkomplex für die Diskussion ausgewählt.

Vom 25.04. bis 28.04. erfolgte sein Besuch in Bautzen. Er wurde dabei von seinem Sohn Martin begleitet, der eine Lehre als Bankkaufmann abgeschlossen hatte und sich im 5. Semester eines Ökonomie-Studiums befand. Es erfolgten umfangreiche Gespräche und konkrete Festlegungen, wie die Zusammenarbeit gestaltet werden könnte.

Martin Metzger hat dann in mehreren langfristigen Einsätzen seine vorhandenen Kenntnisse den Mitarbeitern beim Qualifizieren während der Arbeit weitergegeben. Seine Einsätze mündeten letztendlich in einer ausführlichen Diplomarbeit über die Unterstützung der BRD-Kreditgenossenschaften und ihrer Verbände. Eine Zusammenfassung hat Martin Metzger in den Arbeitspapieren Nr. 10 an der Universität Hohenheim 1995 veröffentlicht. Diese Unterlagen werden im historischen Archiv der Volksbank Bautzen sorgsam aufbewahrt.



Vom selben Standort, wo man das „Gelbe Elend“ sieht, bietet sich aber auch ein schönes Bild der Altstadt Bautzen (Abb. 44)

Nach dem Besuch von Vater und Sohn entwickelte sich dann auf die verschiedenste Art und Weise eine rege „Soforthilfe zur Selbsthilfe“. Aus einem der ersten Briefe werden einige Passagen wörtlich wiedergeben, da sie das echte Miteinander deutlich charakterisieren.

So schreibt Heinz Metzger am 8. Mai 1990 an Karl Friedrich:

„...Doch zuerst nochmals ganz herzlichen Dank für die überaus freundliche Aufnahme von meinem Sohn und mir, ich soll von ihm alle ganz herzlich grüßen, mit denen er Kontakt hatte. Es war für uns beide sehr wertvoll und hilfreich, dass wir nie spüren mussten, dass wir ohne unser Zutun zu den begünstigten Deutschen der Nachkriegszeit gehören. Für dieses gute Gefühl, das uns gegeben wurde, haben Ihre Familie, die Familie Bothmann, aber auch Ihre Mitarbeiter beigetragen. Geben Sie bitte unseren besonderen Dank hierfür weiter. ...“

Bei seinen späteren Einsätzen konnte er sich bei Ella Friedrich auf der Jan-Skala-Straße oftmals einen Eindruck über echte sächsische Hausmannskost verschaffen.



Jan-Skala-Straße in Bautzen, Aufnahme 2012 (Abb. 45)

Im genannten Brief schreibt er weiter:

„...Am 11.5. kommt Herr Jünger zu mir. Ich werde ihn mit einer entsprechenden Handwerkergruppe zusammenbringen. Hoffentlich kann er das Paket mit dem besprochenen Büromaterial mitnehmen, sonst bringt es mein Mitarbeiter mit dem Photokopiergerät mit. ...“

Wichtige Soforthilfen waren u.a.:

Zur Vorfinanzierung von ERP-Krediten bot die Cannstatter Volksbank eG 750.000.–DM gegen eine Bürgschaft der Volksbank Bautzen eG an, um schon vor der Währungsunion Handwerksbetrieben die Anschaffung dringender Rationalisierungsmittel mit DM zu ermöglichen. Um dazu alle Formalitäten zu regeln, wurde vereinbart, dass am 20.5.1990 ein Kreditfachmann in Bautzen eintrifft. Dadurch konnten wir vielen Kunden sofort Kleinkredite bis 50.000.– DM gewähren. Eine großzügige Soforthilfe erfuhr die Volksbank Bautzen eG mit der für 2 Jahre unentgeltlichen Bereitstellung eines PKW vom Typ BMW, damit sich die zeitweise nach Bautzen delegierten Mitarbeiter gut bewegen konnten.

Dass sich Heinz Metzger für eine wirksame „Soforthilfe zur Selbsthilfe“ mit Leib und Seele verschrieben hat, macht seine Kritik an der laschen Bearbeitung der von der Volksbank Bautzen eG an die Deutsche Genossenschaftsbank Frankfurt eingereichten ERP-Kredite deutlich:

Am 3.5.1990 schreibt der Vorstand an die Deutsche Genossenschaftsbank Frankfurt u.a.:

„...Hinzu kommt, dass sich Vorstandsmitglieder durch Ihre Sachbearbeiter mit nicht akzeptierbarer Arroganz behandeln lassen müssen, wenn sie sich erlauben, zu reklamieren. (Jetzt haben Sie 40 Jahre keine DM-Kredite gehabt, dann kommt es auf vier Wochen nicht an) Wir sind empört und entsetzt, was hier durch Ihr Institut kaputt gemacht wird. Wir haben den Eindruck, dass aus Ihrem Hause die Situation vor Ort in der DDR nicht eruiert wurde, sonst müssten Sie wissen, welche z.Z. vorhandenen Marktanteile leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden....“

Nach seinem Besuch in Bautzen, hat Heinz Metzger mit seinen Mitarbeitern an 2 Gesprächsabenden die Auswertung seiner Begegnungen vor Ort vorgenommen und für persönliche Einsätze in Bautzen auch positive Resonanzen gespürt. Es entwickelte sich ein

intensiver Erfahrungsaustausch, Mitarbeiter der Volksbank Bautzen eG erhielten Rüstzeug für ihre künftige Arbeit in Bad Cannstatt, aber in weit größerem Umfang waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Cannstatt längere Zeit in Bautzen tätig. Dank seines Einflusses hat Heinz Metzger auch die Volksbanken Weilimdorf und Winnenden für eine Zusammenarbeit gewonnen. Vorstandsvorsitzender Deike aus Weilimdorf hat dabei die regelmäßige Beratung der Raiffeisenbank eG Bautzen übernommen. Für diese waren dann auch mehrere Mitarbeiter aus Weilimdorf zeitweise im Einsatz.

Aus der vom WGV organisierten Aktion „One-Dollar-Men“ gewann Heinz Metzger mit dem ehemaligen Vorstand Walter Gabler einen Pensionär, der als Berater vorwiegend in der Raiffeisenbank eG Bautzen wirkte. Wertvolle Unterstützung erhielt die Volksbank Bautzen eG durch die verschiedenen Einsätze mehrerer Mitarbeiter aus Winnenden. Um den delegierten Einsatzkräften den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, wurden geeignete Privatquartiere organisiert. Dabei war die Unterbringung bei Familie Bothmann besonders beliebt, die lange Zeit mehrere Gäste beherbergte.



Grundstück mit Wohnhaus der Familie Bothmann Bautzen, Zeppelinstraße 13, Aufnahme 2012 (Abb. 46)

Die 1990 sowohl personellen als auch räumlich für die künftige Arbeit der Bank völlig unzureichenden Verhältnisse erforderten sofort operative Maßnahmen. Es wurden auf der Seminarstraße, der Karl-Marx-Straße und am Postplatz vorübergehend Räume angemietet. Mit der Cannstatter Volksbank eG wurde eine Patenschaft vereinbart. Mitarbeiter dieser Bank halfen uns vor Ort und Bautzener Kollegen konnten sich dort auf ihre neuen Aufgaben vorbereiten. Dabei wurden viele Freundschaften geschlossen, die heute noch bestehen. Noch vor der Einführung der DM gewährte die Cannstatter Volksbank eG Kunden unserer Bank Kredite zur Anschaffung von Kleinrationalisierungsmitteln in dieser Währung in Höhe von 750.000 DM, für die wir gegenüber unserer Partnerbank die Bürgschaft übernahmen. Schon zu dieser Zeit war der spätere Vorstand Tilman Römpf aktiv in die Patenschaftsarbeit eingebunden. So konnte die Währungsumstellung gut vorbereitet und am 1. Juli 1990 durchgeführt werden. Beispielsweise kann festgestellt werden:

- In Vorbereitung der DM-Eröffnungsbilanz hat Heinz Metzger aktiv mit Karl Friedrich alle in der Filiale Sohland für das südliche Kreisgebiet dort bearbeiteten Kredite auf notwendige Wertberichtigungen hin an einem Wochenende überprüft.

- Frau Schmotz, Leiterin einer Filiale der Cannstatter Volksbank eG, hat in einem längeren Einsatz in Sohland die Mitarbeiter mit neuen Bankprodukten vertraut gemacht.



Filiale Sohland in den neunziger Jahren (Abb. 47)

- Vor der Währungsunion erfolgte ein Einsatz von Herrn Schillinger und Frau Rathner von der Cannstatter Volksbank eG im Kreditgeschäft, besonders für die erfolgreiche Vorfinanzierung von ERP-Krediten.
- Als wegen der Vielzahl neuer Kunden in der Poststelle ein Engpass eintrat, waren sofort Mitarbeiter der Volksbank Winnenden eG mit einer Kuvertiermaschine vor Ort und halfen, die Tagfertigkeit beim Postversand wiederherzustellen.
- Am Tag der Währungsunion weilte Tilman Römpp bereits in Bautzen und half aktiv, den reibungslosen Ablauf mit zu organisieren. Während dieses Einsatzes wurden von ihm die Voraussetzungen geschaffen, dass es der Volksbank Bautzen eG mit einer eigenen Software gelang, als erste Bank in der Region den Bürgern Festgeldkonten mit ansprechender Verzinsung anzubieten.
- Die mit der Vorbereitung und Durchführung der Währungsunion an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über längeren Zeitraum gestellten außer-gewöhnlichen Anforderungen waren nur durch deren vorbehaltlosen Einsatz möglich. Einhellig brachten die in Bautzen eingesetzten Kräfte aus den Partnerbanken zum Ausdruck, dass die von den Mitarbeitern der Volksbank Bautzen eG geleisteten bedingungslosen Einsätze in der gleichen Weise in westlichen Banken kaum möglich gewesen wären.

Dem Euro zum Opfer gefallen, 1989
heiß begehrt, die Deutsche Mark
(Abb. 48)





Der Eingang zur Volksbank Bautzen eG, Goschwitzstraße 23, am Tag der Währungsumstellung (Abb. 49)



Der Hof hinter den Geschäftsräumen der Genossenschaftskasse Bautzen, Goschwitzstraße 23 (Abb. 50)

1991

Eine der zunächst wichtigsten Aufgaben bestand darin, einen Bankfachmann mit fundierten Kenntnissen als Vorstandsmitglied zu gewinnen. Tilman Römpp, der während seines Einsatzes zur Währungsunion einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatte, war zwischenzeitlich als Prokurist bei der Aktivbank AG in Stuttgart angestellt. Heinz Metzger hat in Absprache mit Karl Friedrich intensiv gewirkt, um Tilman Römpp mit aussichtsreichen Perspektiven für diese anspruchsvolle Aufgabe zu gewinnen. Erst nach mehreren Gesprächen Metzger/Römpp und der Zusage seitens des Bundesaufsichtsamtes, dass dem Einsatz von Tilman Römpp in der Volksbank Bautzen eG als Vorstand nichts im Wege stand, war dieser zu näheren Verhandlungen bereit. So erfolgte zunächst eine Zusammenkunft Metzger/Friedrich/Römpp in Stuttgart. In einer sehr ausführlichen Beratung stimmte Tilman Römpp zu, sich der anspruchsvollen Aufgabe zu stellen. So berief der Aufsichtsrat in den Räumen der ehemaligen PGH „Energie“ Bautzen Tilman Römpp ab 1.7.1991 zum Vorstandsmitglied der Volksbank Bautzen eG.

Das schon sofort mit der Währungsunion einsetzende wesentlich höhere und in der Vielzahl umfangreichere Geschäftsvolumen der Volksbank Bautzen eG erforderte, neben der Qualifizierung der vorhandenen Mitarbeiter, eine große Zahl Berufseinsteiger einzustellen, die Bankkenntnisse während ihrer Tätigkeit erwerben mussten. Der Vorstand war sich einig, dass für Schlüsselfunktionen qualifizierte Banker aus dem Westen gewonnen werden mussten, die bereit waren, zumindest vorübergehend, entsprechende Arbeitsverträge mit der Volksbank Bautzen eG einzugehen.

So wurde Gerhard Feil von der Cannstatter Volksbank eG zunächst befristet vom 5.8.1991 bis 31.7.1992 für die Abteilungsleitung Rechnungswesen eingestellt. Ab 1.8.1992 erfolgte die unbefristete Einstellung als Bereichsleiter Rechnungswesen. Auf eigenen Wunsch kehrte er am 31.3.2000 in seine Heimat zurück. Für seine verantwortungsvolle Arbeit wurde ihm während seiner Tätigkeit Prokura erteilt. In seiner Heimat nahm er in einer Volksbank eine verantwortungsvolle Arbeit auf.

1992

Mit Claudia Angele wurde vom 1.1. bis 31.12.1992 ein befristeter Arbeitsvertrag abgeschlossen. Schwerpunkt ihrer Arbeit war die organisatorische Betreuung der Service-Center und Filialen. Im Rahmen der Arbeit eines Objektteams war sie für die Eröffnung von 3 Filialen mit verantwortlich. Im Passivbereich wurde sie mit der Einführung neuer Bankprodukte betraut und führte Schulungen der Mitarbeiter durch.



Eröffnung der Filiale Weißenberg am 14.10.1992 (Abb. 51)



Eröffnung der Filiale Bautzen, Gesundbrunnenring, am 12.10.1992 (Abb. 52)

In Übereinstimmung mit dem Württembergischen Genossenschaftsverband, bei dem er als Revisor tätig war, wurde Werner Mayer vom 1.1. bis 31.12.1992 als Prokurist beschäftigt. Ihm oblag insbesondere die Stabilisierung der Arbeit in der Kreditabteilung. Besonders hat er den Bereich Marktfolge aufgebaut, den er leitete. Seine Revisionskenntnisse konnte er bei der Vorprüfung der in Vorstandskompetenz liegenden Kredite gut anwenden. Seine anschaulichen Schulungen trugen wesentlich zur Qualifizierung der Mitarbeiter bei. Sein Einsatz in der Volksbank Bautzen eG, oft unter erschwerten Bedingungen, war sicher für seine weitere berufliche Entwicklung vorteilhaft. Er bekleidete nach seiner Rückkehr aus Bautzen die Funktion des Vorstandes in einer Volksbank.

Das Ehepaar Dietmar und Petra Baur war Tilman Römpf aus beruflichen Begegnungen bekannt. Beide konnten für die Aufnahme einer Tätigkeit in der Volksbank Bautzen eG gewonnen werden, die sie am 1.1.1992 antraten. Dietmar Baur war vom 1.1.1992 bis 31.1.1994 hier. Besonders hat er sich als Bereichsleiter für das Passivgeschäft hervorgetan. Ihm wurde am 1.4.1993 Prokura erteilt. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Volksbank Bautzen eG als erste aller Banken in der Region, wenn nicht sogar in den neuen Bundesländern, zeitnahe Beratungen der Kunden mit dem „Genossenschaftlichen Informationssystem“ (GIS), das heute noch aktuell ist, vornehmen konnte.

Thema: **Geldanlage / Vermögensberatung**

Vorsprung durch Information

Der Anlageentscheidung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die sich ständig verändern können. Sie wollen vorher mögliche umfangreiche Informationen haben. Sie brauchen sowohl topaktuelle Informationen als auch das Wissen um die Entwicklung in der Vergangenheit. Das hilft Ihnen, Risiken zu verringern und Chancen zu nutzen, die sich an den Finanzmärkten bieten.

Wir haben die Informationen, die Sie brauchen. Wir sind über Satellit mit den wichtigsten Finanzmärkten der Welt verbunden, haben aktuelle Daten, können über auch Entwicklungen teilweise bis zu 48 Jahren zurückverfolgen, analysieren und für Sie in verständlicher Form darstellen.

Sie sind unsicher, ob Sie sich in deutschen Aktien engagieren sollen, und wollen die Wertentwicklung der letzten 20 Jahre wissen? Kein Problem!

Welche Chancen oder Risiken bieten andere Anlageformen? Wir sagen es Ihnen!

Unsere Datenbanken verfügen über umfangreiche Informationen aus der ganzen Welt für die Bereiche:

Aktien	festverzinsliche Wertpapiere	Investment	Volkswirtschaft
Devisen	Edelmetalle/Rohstoffe	Geldmarkt	Terminmärkte

Interessiert? Dann vereinbaren Sie doch einfach einen Termin mit unserem Herrn Baur!

Wir machen den Weg frei

Volksbank Bautzen eG Geschäftsstraße 23-25, D-0600 Bautzen
Tel. 41015

Anzeige im „Bautzener Bote“ im Sommer 1992 (Abb. 53)



Feierliche Übergabe des ersten ISDN Anschlusses in der Region (Abb. 54)

Intensive Beratungen mit der Deutschen Telekom führten dazu, dass die Volksbank Bautzen eG in der Region zuerst das moderne „ISDN – System“ anwenden konnte. Petra Baur arbeitete vom 1.1.1992 bis zum Beginn ihres Erziehungsurlaubes, dem 25.6. 1993, in der Volksbank Bautzen eG. Ihr wurde die Leitung der Abteilung Marktfolge Passiv übertragen. In dieser Funktion hatte sie wesentlichen Anteil an der stabilen Entwicklung dieses Bereiches.

1993

Beate Schillinger war vom 1.7.1993 bis zum Eintritt in den Mutterschutz, dem 29.9.1996, als Firmenkundenbetreuerin für Großkunden eingesetzt. Neben der aktiven Marktbearbeitung hat sie auch alle Marktfolge- und Überwachungsarbeiten vorgenommen. Ihr hohes fachliches Wissen befähigte sie, Schulungen für die Mitarbeiter des gesamten Kreditbereiches vorzunehmen.

Schon im Dezember 1990 war Matthias Murr zu einem kurzfristigen Einsatz von der Volksbank Winnenden eG nach Bautzen delegiert worden. Aus diesem Einsatz wurde dann zum 1.7.1992 eine Festanstellung als Assistent des Vorstandes. Später wurde er als Personalleiter eingesetzt und ist heute noch in verantwortlicher Funktion in Bautzen tätig. In seiner Wahlheimat hat er eine Familie gegründet.

An dieser Stelle sei bemerkt, dass aus einem Solidarfonds der Genossenschaften für eine bestimmte Übergangszeit, auch der Volksbank Bautzen eG, Gehaltsanteile für die aus dem Westen tätigen Mitarbeiter zur Verfügung gestellt worden sind. Scherzhafterweise wurde in den alten Bundesländern im Volksmund von einer „Buschzulage“ gesprochen.

Aus Rummangel kam es zur Übernahme der von der Außenhandelsbank bisher genutzten Räume in der Karl-Marx-Straße 20 für Teile der Kreditabteilung.



Büro- und Beratungsräume 1990 bis 1991 (ehemalige Außenhandelsbank), Aufnahme 2012 (Abb. 55)

Weitere Mitarbeiter der Kreditabteilung wurden in den Verwaltungsräumen der ehemaligen PGH „Neue Linie“ des Damenschneiderhandwerks Seminarstraße 2 untergebracht.



Büro- und Beratungsräume Seminarstraße 2, 1990 bis 1991 (ehemalige PGH „Neue Linie“), Aufnahme 2012 (Abb. 56)

Die ehemaligen Ladenräume des „DLK“ (Dienstleistungskombinat) wurden für Antragstellungen zur Währungsumstellung und später für die Beratungen zum Abschluss von Bausparverträgen für „Schwäbisch Hall“ eingesetzt.



(Abb. 57)

Büro- und Beratungsräume Goschwitzstraße 40, 1990 bis 1991 (ehemals DLK-Aufnahmestelle), Aufnahme 2012



(Abb. 58)

Vom Möbelhaus Lissack über den Delikatladen zum modernen Kundencenter



Möbelhaus Lissack vor dem 2. Weltkrieg (Abb. 59)



Goschwitzstraße 25 als Delikatladen zu DDR-Zeiten (Abb. 60)



Nach der Wende wurde der Delikatladen geschlossen (Abb. 61)

Das Gebäude Goschwitzstraße 25 hatte der frühere AR-Vorsitzende, Heinz Lissack, zu DDR-Zeiten unter den damals schwierigen Bedingungen an den Staat verkauft und die nach der Wende gegebenen Möglichkeiten zur Rückübertragung genutzt. Zwischen der Volksbank und ihm wurde Einigung zum Erwerb des Grundstücks durch die Bank erzielt. Beharrliche Bemühungen der Bank beim Amt für Vermögensfragen führten zum Erfolg. Herr Lissack zählte zu einem der ersten Antragsteller, denen das frühere Eigentum zurückübertragen wurde. Dadurch konnten bis zu einem späteren Neubau weitere Räume genutzt werden. In der ehemaligen Restetruhe der HO wurde am 5. Oktober 1991 eine Tag- und Nachtbank eröffnet.



Die Tag- und Nachtbank nach der Eröffnung (Abb. 62)

Der ehemalige HO-Delikatladen wurde für ein Kunden-Center als Zwischenlösung genutzt.



Kundencenter als Zwischenlösung (Abb. 63)



(Abb. 64)

Die Eröffnung des Kundencenters Bautzen Goschwitzstraße 25, am 27.4.1993 durch den Oberbürgermeister der Stadt Bautzen Herr Schramm. Herr Friedrich, Frau Tietze, Herr Römpp und Herr Schramm (v.l.n.r.)

Im Nebengebäude Goschwitzstraße 25 (Innenhof) wurden die Abteilung Marketing, die Bauleitung und ein Beratungsraum provisorisch untergebracht.



Innenhof mit provisorisch untergebrachten Büroräumen (Abb. 65)

Vom „Darlehens-Sparkassen-Verein“ Malschwitz zur „Raiffeisenbank eG Bautzen“

Am 1.4.1895 wurde der „Darlehens-Sparkassen-Verein“ Malschwitz in das Genossenschaftsregister eingetragen. Die Verschmelzung mit Sdierr und Klix erfolgte im Jahre 1937.

Eine Satzungsänderung musste 1946 vorgenommen werden und 1951 folgte die Verschmelzung zur VdgB-BHG.

VdgB-BHG
Malschwitz

In den Jahren von 1945 bis 1973 kamen folgende Einzelstandorte unter die Leitung der VdgB-BHG Malschwitz: Schlungwitz, Malschwitz, Milkell, Baruth, Commerau, Hochkirch, Seitschen, Wilthen, Schirgiswalde, Weißenberg, Kubschütz und Sohland.



Durch ein Gesetz vom 22.2.1950 wurde die Deutsche Bauern-Bank mit Sitz in Berlin errichtet. Auch in Bautzen entstand eine Filiale.

DEUTSCHE BAUERN-BANK Anstalt des öffentlichen Rechts Bautzen

Aus dieser wurde die Bank für Landwirtschaft- und Nahrungsgüterwirtschaft (BLN) und dann 1990 die Filiale Bautzen der Genossenschaftsbank Berlin.

Am 15.6.1990 wurde von den Mitgliedern der VdgB-BHG Malschwitz“ ein neues Statut angenommen und der Name in „Bank- und Handelsgenossenschaft Raiffeisen eG Malschwitz“ geändert.

Zur Übernahme der Filiale Bautzen der Genossenschaftsbank Berlin durch die „Bank- und Handelsgenossenschaft Raiffeisen eG Malschwitz“ kam es am 1.7.1990. Die Trennung von Geld und Ware beschloss die Generalversammlung im Dezember 1990. Der neue Name lautete nun:

„Raiffeisenbank eG Bautzen“

Die besondere Überzeugungsarbeit, die Heinz Metzger mit seinen fundierten Kenntnissen in der genossenschaftlichen Tätigkeit auch auf dem Gebiet von wirkungsvollen Zusammenschlüssen besaß, führte recht schnell zu der Erkenntnis, dass gemeinsames Handeln im Kreis Bautzen die Kräfte genossenschaftlicher Banken bündelt. So fusionierten im Jahre 1992 die Volksbank Bautzen eG mit der Raiffeisenbank eG Bautzen. Diese hatte bereits vor der Fusion begonnen ihre Räumlichkeiten zu sanieren. Sechs Wochen nach der Fusion wurde das Kundencenter am Postplatz eröffnet.



Das Kundencenter am Postplatz 1 im Jahre 1992 (Abb. 66)



Herr Römpf, Frau Dybek, Herr Scheibe und Herr Friedrich (v.l.n.r.) (Abb. 67)



Die Mitarbeiterinnen Bärbel Tuschmo, Petra Helfer, Doris Mieth, Maria Prescher, Cornelia Peters, Waltraud Richter, Rosemarie Rauer und Gerhild Hahn (Zeitungsbild aus dem Jahre 1992) (Abb. 68)



Grundsteinlegung für die neue Filiale Hochkirch durch Herrn Schott im Beisein von Heinz Metzger 1992 (Abb. 69)

Im Jahre 1992 erreichte Karl Friedrich das Rentenalter. In einer Mitgliederversammlung wurde beschlossen, seine Tätigkeit um ein Jahr zu verlängern, um in dieser Zeit ein neues Mitglied für den Vorstand zu gewinnen. So gelang es schließlich, Herbert Schillinger als einen versierten Kreditfachmann der Cannstatter Volksbank eG, einvernehmlich mit Heinz Metzger, für die Übernahme dieser Funktion zu überzeugen.

In der 3. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.6.1993 wurde Karl Friedrich in den Ruhestand verabschiedet. Bis 1995 war er als ehrenamtliches Vorstandsmitglied tätig und dann als Ehrenmitglied in den Aufsichtsrat gewählt worden.



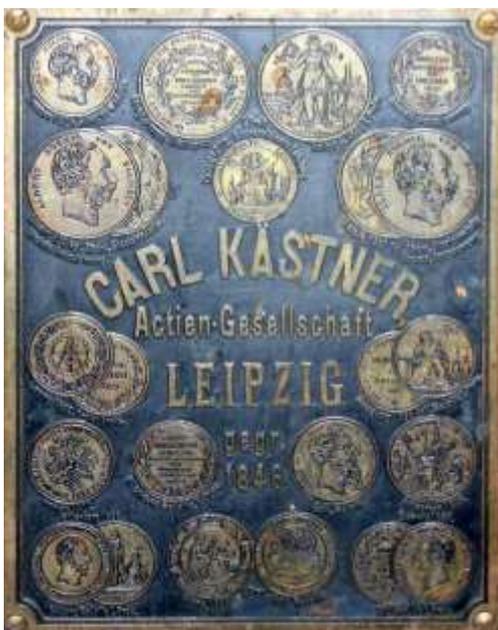
Verabschiedung von Karl Friedrich (Abb. 70)

Ab 1.7.1993 wurde Tilman Römpp zum Vorstandsvorsitzenden der Bank berufen und Herbert Schillinger zum gleichen Termin als Mitglied des Vorstandes.

1994



Die Vorstände Karl Friedrich (ehrenamtlich), Herbert Schillinger, Gisela Dybek, Tilman Römpp, Dieter Bothmann (ehrenamtlich), von links nach rechts (Abb. 71)



Handrad und Typschild des Tresors im Keller des Kundencenters Postplatz 1 in Bautzen (Abb. 72)

Getragen von einem vollen Vertrauen der Verantwortlichen der Bank, der bedingungslosen Unterstützung der ehemaligen Vorstände sicher und auch einsatzfreudiger Mitarbeiter gewiss, konnten die jungen Vorstände optimistisch an die nicht einfachen Aufgaben der Zukunft herangehen. Neben der Bewältigung des immer umfangreicher gewordenen Geschäftsbetriebes war der Neubau eines Bankgebäudes ein besonderer Schwerpunkt. Über den Immobilienbereich des Genossenschaftsverbandes wurden wir auf das Architektenbüro „Bloss + Keinath“, das sich bei Neubauten von Bankeinrichtungen im Westen Deutschlands einen guten Namen gemacht hatte, aufmerksam gemacht. Nach der Besichtigung einiger solcher Objekte wurde seitens der Leitung in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, das Büro mit der Entwurfsplanung zu beauftragen. Selbst für das sehr erfahrene Büro war dieser Neubau auch eine besondere Herausforderung, galt es doch, die Altbausubstanz der sanierten Jugendstilfassade Goschwitzstraße 25 in ein modernes Bankgebäude aus Stahl und Glas zu integrieren. Das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne war in eine städtebauliche Lösung umzusetzen. Dabei entstand im Zentrum von Bautzen die erste Tiefgarage, die durch zwei weitere Investoren ergänzt wurde. Hinterhöfe wichen modernen Freiflächen und es entstand die erste Fußgängerzone zur Stadtmitte. Die Verwirklichung der anspruchsvollen Bauvorhaben war nur in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Leitung, den Planungsbüros, dem Stadtbauamt sowie allen Bau- und Handwerksbetrieben möglich. Dass bei dem besonderen Vorhaben so manch förderlicher Meinungsstreit aus dem Wege geräumt werden musste, ist unbestritten.

Der am 13.12.2009 verstorbene Bauleiter Johannes Schott hat bei der Verwirklichung des Neubaus bleibende Verdienste erworben.



Abbrucharbeiten zur Schaffung der Baufreiheit (Abb. 73)



Herr Schott bei der Grundsteinlegung (rechts) (Abb. 74)



Baubesprechung des Vorstandes (Abb. 75)



Die Richtkrone wird aufgezogen (Abb. 76)

1995



Das moderne Gebäude aus Stahl und Glas (Abb. 77)

So konnte nach erfolgreichem Abschluss der komplizierten Bauarbeiten am 7. Oktober 1995 das neue Gebäude feierlich eröffnet werden.



Blick über das Dach des Neubaus (Aufnahme 2012) (Abb. 78)



Hauptstelle Volksbank Bautzen eG Goschwitzstraßenseite (Aufnahme 2012) (Abb. 79)



Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter erstmals gemeinsam in der neuen Bank (Abb. 80)

1997

Mit dem neu errichteten Gebäude waren auch Voraussetzungen geschaffen, das kontinuierliche Wachstum der Bank weiter auszubauen. Die Leistungsstärke der Volksbank Bautzen eG war natürlich auch den Partnerbanken nicht verborgen geblieben. Eine bei der Volksbank Winnenden eG notwendig gewordene Neubesetzung des Vorstandsvorsitzenden, besonders mit einem Kreditfachmann, veranlasste die dort Verantwortlichen, Herbert Schillinger zur Übernahme dieser Funktion anzusprechen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Volksbank Bautzen eG eine fundierte Basis für die Zukunft geschaffen. Nach einvernehmlichem Übereinkommen mit den Bautzener Verantwortlichen hat sich Herbert Schillinger entschlossen, sich der neuen, bestimmt nicht einfacheren Herausforderung zu stellen. Das Ehepaar Schillinger hat sich in mehreren Jahren vorbildlicher Arbeit bei der Entwicklung der Volksbank Bautzen eG sehr verdient gemacht. Sicher war der Einsatz von Herbert Schillinger in Bautzen für seine weitere berufliche Entwicklung auch nützlich. Jeder der beiden Ehepartner kehrte mit einem lachenden und einem weinenden Auge in seine Heimat zurück. Noch viele Jahre bestanden zu guten Freunden feste Verbindungen nach hier. Unter mehreren Bewerbern bekam Klaus Otmar Schneider den Zuschlag für die Nachfolge in den Vorstand. Mit seiner Berufung ab 1.4.1997 war die nahtlose Fortführung einer erfolgreichen Arbeit des Vorstandes gewährleistet.

1998

Als es für die Raiffeisenbank eG Hoyerswerda ratsam war, sich einer der benachbarten Volksbanken anzuschließen, wurde von dort die Volksbank Bautzen eG angesprochen. Diese hatte inzwischen die Voraussetzungen erreicht, einen nächsten größeren Schritt in ihrer Entwicklung zu gehen. Dazu waren die Erfahrungen aus der Fusionierung mit der Raiffeisenbank eG Bautzen sehr nützlich. So erfolgte am 30.6.1998 die Fusion beider Banken. In oft nicht immer einfachen Schritten wurde letztendlich auch diese Entwicklung erfolgreich.

Die Entwicklung der Volks- und Raiffeisenbank Hoyerswerda eG

Eine Raiffeisenbank eG Hoyerswerda war aus der Bank für Landwirtschaft- und Nahrungsgüterwirtschaft (BLN) hervorgegangen, die wiederum ihren Ursprung in der 1950 gegründeten Bauernbank hatte. 1990 entstand die Filiale Hoyerswerda der Genossenschaftsbank Berlin. Mit Wirkung vom 1.7.1990 übernahm die Bank- und Handelsgenossenschaft Hoyerswerda Raiffeisen eG, die im gleichen Jahr gegründet wurde und aus der BHG Hoyerswerda mit

Filialen in Bluno, Bernsdorf, Lauta, Wittichenau, Großräschen und Lohsa hervorgegangen war, das gesamte Bankgeschäft der Filiale der Genossenschaftsbank Berlin in Hoyerswerda.

Eine außerordentliche Generalversammlung beschloss am 7.12.1990 die Ausgliederung des bankfremden Geschäftes. Der Name lautete nun „Raiffeisenbank eG Hoyerswerda“.

Am 1.2.1995 wurde eine neue Mustersatzung beschlossen und ins Genossenschaftsregister eingetragen. Der Name lautete nun „Volks- und Raiffeisenbank Hoyerswerda eG“.

**Volks- und Raiffeisenbank
Hoyerswerda eG**
Am Bahndamm 14 · Tel. 0 35 71 / 4 81 40
02977 Hoyerswerda

Vor der Fusion mit der Volksbank Bautzen eG am 9.6.1998 gehörten zur Bank folgende Haupt- und Zweigstellen:

Volks- und Raiffeisenbank Hoyerswerda eG			
Hauptstelle	Rufnummer	Zweigstellen	
bis ca. Jahresende 02977 Hoyerswerda Am Bahndamm 14	 (0 35 71) 48 14-0	02979 Bluno Dorfstr., Rat d. Gemeinde (0 35 64) 2 20 42	02997 Wittichenau Am Markt 12 (03 57 25) 76 10
neue Adresse 02977 Hoyerswerda Friedrichstr.		02994 Bernsdorf E.-Thälmann-Str. (03 57 23) 2 95 55	02999 Groß Särchen Hauptstraße 20 (03 57 26) 5 05 50
Mit EC-Automat in Hauptstelle und Grünwaldpassage (WK X)		02991 Lauta Mittelstr. 16 (03 57 22) 61 42	02999 Lohsa Am Markt 2 (03 57 24) 5 06 47

Im Jahre 1996 wurde auf der Friedrichsstraße in Hoyerswerda der Grundstein für ein neues Bankgebäude gelegt.



Grundsteinlegung auf der Friedrichsstraße in Hoyerswerda 1996 (Abb. 81)



Richtfest auf der Friedrichsstraße in Hoyerswerda 1997 (Abb. 82)



Schlüsselübergabe zur Einweihung des Neubaus Hoyerswerda am 12.12.1997 (Abb. 83)



Das Gebäude der Raiffeisenbank eG Hoyerswerda 1998 (Abb. 84)



Karin Pilarski Vorstand, Kerstin Exner Zweigstellenleiterin, Walter Hummel Vorstand (v.l.n.r.)
in der Zweigstelle Wittichenau (Abb. 85)

Die Entwicklung der Volksbank Westlausitz eG

Schon im Jahre 1873 wurde ein "Spar- und Vorschuß-Verein zu Pulsnitz" gegründet. Im Jahre 1929 erfolgt die Umbenennung in „Pulsnitzer Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. 1935 wird der Einheitswert des bankeigenen Gebäudes am damaligen Bismarckplatzes 10, später der Thälmann-Platz und heute (2013) der Julius-Kühn-Platz, auf 13.500,- RM festgestellt.



Von 1873 bis 1993
beherbergte diese Gebäude
das genossenschaftliche
Kreditinstitut unter
verschiedenen Namen in
Pulsnitz.
(Abb. 86)

Einheitswertbescheid 1935

A. Feststellung des Einheitswerts

Auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes vom 16. Oktober 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 1035) ist auf den 1. Januar 1935 der Einheitswert für

das gemischtgenutzte Grundstück in Pulsnitz, Bismarck-Platz 10
(bisherige Festsetzung bei Grundbesitz (Betriebsgrundstück) nach Art und Lage: Gemeinde, Straße, Hausnummer)

auf 13.500 RM festgestellt worden.

- Wenn das Grundstück mehreren gehört: Ihr Anteil beträgt _____

- Das Grundstück ist Betriebsgrundstück. Es ist mit seinem vollen Einheitswert dem gewerblichen Betrieb *Salzwerk Pulsnitz e.G.m.b.H. Pulsnitz* zuzurechnen, weil es - *ihm zu mehr als 50 v. H. dient* - einer Gesellschaft der im § 56 Abs. 1 des Reichsbewertungsgesetzes bezeichneten Art gehört - (§ 57 Absatz 2 des Reichsbewertungsgesetzes) -.

- Bei der Bewertung des Grundstücks ist von einer Jahresrohmiere von 13.500 RM ausgegangen. Das Grundstück ist bewertet mit dem 100fachen der Jahresrohmiere. Bei der Bewertung ist ein Abschlag wegen _____ ein Zuschlag wegen _____ gemacht worden. -

- Das Grundstück ist mit dem gemeinen Wert bewertet worden. _____

Don den Angaben, die Sie in - der Hausliste - Mietnachweisung - über das oben bezeichnete Grundstück (Betriebsgrundstück) gemacht haben, ist in folgenden Punkten abgewichen worden:

(Abb. 87)

Im so genannten „Dritten Reich“ wird diese Bank dann in „Volksbank Pulsnitz e.G.m.b.H.“ umbenannt. Nach dem 2. Weltkrieg nennt man sich dann ab 1946 „Gewerbe- und Handwerksbank Pulsnitz e.G.m.b.H.“. Ein weiterer Name war dann für 3 Jahre ab 1970 „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Pulsnitz“.

An die
Röder.tal.bank
 e. G. m. b. H.
 Großröhrsdorf, in Sachsen =

Am 1. Januar kann die Röder-
 talbank auf ein 25 jähriges Be-
 stehen zurückblicken. Auch im
 Wirtschaftsleben ist das silberne
 Geschäfts-jubiläum ein Ehren-
 tag, an dem man gern mit Genugtuung auf das
 Erreichte zurückblickt, und zugleich neue Pläne
 für die Zukunft schmiedet. Aus verhältnismä-
 ßig kleinen Einkäufen, aus dem Spar- und Vor-
 schußverein ist die Jubilarin hervorgegangen,
 um sich heute eines weithin geachteten Rufes als
 Kreditinstitut des gewerblichen Mittelstandes
 zu erfreuen. Die wirtschaftlichen Schwierig-
 keiten insbesondere der Kriegs- und Nach-
 kriegszeiten haben diese Entwicklung nicht
 aufzuhalten vermocht, ein Beweis dafür,
 daß die Grundlagen, auf der sich die Bank

Glückwunschsreiben vom
 Landes-Verband gewerblicher
 Genossenschaften in Sachsen
 zum 25 jährigen Bestehen der
 Röderalbank e.G.m.b.H.
 Großröhrsdorf in Sachsen am
 1. Januar 1926.

(Abb. 88)

... Nur so ist es mög-
 lich die Belange unse-
 rer Mittelstandes zu
 wahren und zu fördern,
 und so ist es möglich,
 daß der Mittelstand zu seinem

eigenen Kreditinstitut hat. Und so werden
 auch die nächsten 25 Jahre von weiterem
 Erfolg begleitet sein, wenn dieses gegenseitige
 Zusammenhalten, dieses gegenseitige Ver-
 trauen erhalten bleibt.

Wenn der genossenschaftliche Geist, des
 Entstehens Einer für Alle und alle für Al-
 len, wie bisher bei der Röderalbank fort-
 währet, dann wissen wir, daß die Interessen
 des gewerblichen Mittelstandes in guten
 Händen ruhen und dann sind wir sicher, daß
 die bisherige günstige Entwicklung ein wei-
 terer Fortschritt beschreiben ist.

Nehmen Sie zu Ihrem Jubeltage die

Glückwünsche!
 des Landesverbandes entgegen.

Mit genossenschaftlichem Gruß
 Landes-Verband gewerblicher Genossenschaften
 in Sachsen.

Zuvor erfolgte im Dezember 1900 die Eintragung des „Spar- und Vorschußvereins e.G.m.b.H. Großröhrsdorf“ im Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Pulsnitz und am 1. Januar 1901 die Eröffnung des Geldgeschäftes. Im Jahre 1918 wurde in „Rödertal-Bank e.G.m.b.H.“ umfirmiert.



Ab 1939 hieß sie dann „Volksbank Rödertal e.G.m.b.H.“.

Volksbank Rödertal
e. G. m. b. H.

Die Umbenennung in „Rödertal-Bank für Handwerk und Gewerbe e.G.m.b.H.“ erfolgte 1946. Eine neue Firmierung in „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Großröhrsdorf“ fand 1970 statt. Im Jahre 1973 kam es zur Fusion der Genossenschaftsbanken für Handwerk und Gewerbe Großröhrsdorf, Pulsnitz und Steinigtwolmsdorf zur „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe im Kreis Bischofswerda -Sitz Großröhrsdorf-“. Diese wiederum musste 1974 den Namen „Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe im Kreis Bischofswerda -Sitz Großröhrsdorf-“ annehmen.

Zeitungsanzeige zur Hauptversammlung nach Beendigung der Inflation aus dem Jahre 1924

(Abb. 89)

Aufgrund des chronischen Arbeitskräftemangels in der DDR, versuchte man auch im Bereich des Geldverkehrs durch bestimmte Maßnahmen Leute einzusparen. So wurde zentral von der Regierung und dem Zentralkomitee der SED die "Territoriale Rationalisierung" für die Genossenschaftskassen und Sparkassen beschlossen. So gab es dazu den Beschluss des ZK der SED vom 17. März 1982, den Präsidiumsbeschluss des Ministerrates der DDR vom 25. März 1982, die Konzeption der Staatsbank der DDR vom 30. März 1982 und den Beschluss der Bezirksleitung Dresden der SED vom 14. Mai 1982. Die Sparkassen sollten Filialen bzw. Nebenstellen der Genossenschaftskassen übernehmen. Man wollte damit einen Rationalisierungseffekt erreichen.

So kam es dann im Kreis Bischofswerda dazu, dass 6 Nebenstellen der Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe - Sitz Großröhrsdorf - an die Kreissparkasse übergeleitet werden mussten.

Diese Aktion fand für die Nebenstellen wie folgt statt:

Steinigtwolmsdorf	am 15.10.1982
Neukirch	am 22.10.1982
Kamenz	am 18.02.1983
Königsbrück	am 25.02.1983
Bretnig am	am 18.03.1983
Bischofswerda am	am 25.03.1983

So blieb 1983 nur noch die Nebenstelle Pulsnitz erhalten. Weitere Rationalisierungen waren auch die Einführung der Einmannbedienung. Diese wurde am 1. August 1985 in der Hauptstelle Großröhrsdorf und am 24. April 1986 in der Nebenstelle Pulsnitz eingeführt.



Beim Ausheben der Baugrube für eine Kläranlage für die Filiale Pulsnitz wurden 1986 Knochenteile vom ehemaligen Pestfriedhof gefunden. (Abb. 90)



1986 wurden die Sanitäreinrichtungen im Bankgebäude in Pulsnitz erneuert.
Rechts im Bild Direktor Herr Günther May (Abb. 91)



Die Belegschaft der Genossenschaftskasse Großröhrsdorf Mitte Juni 1989 (Abb. 92)

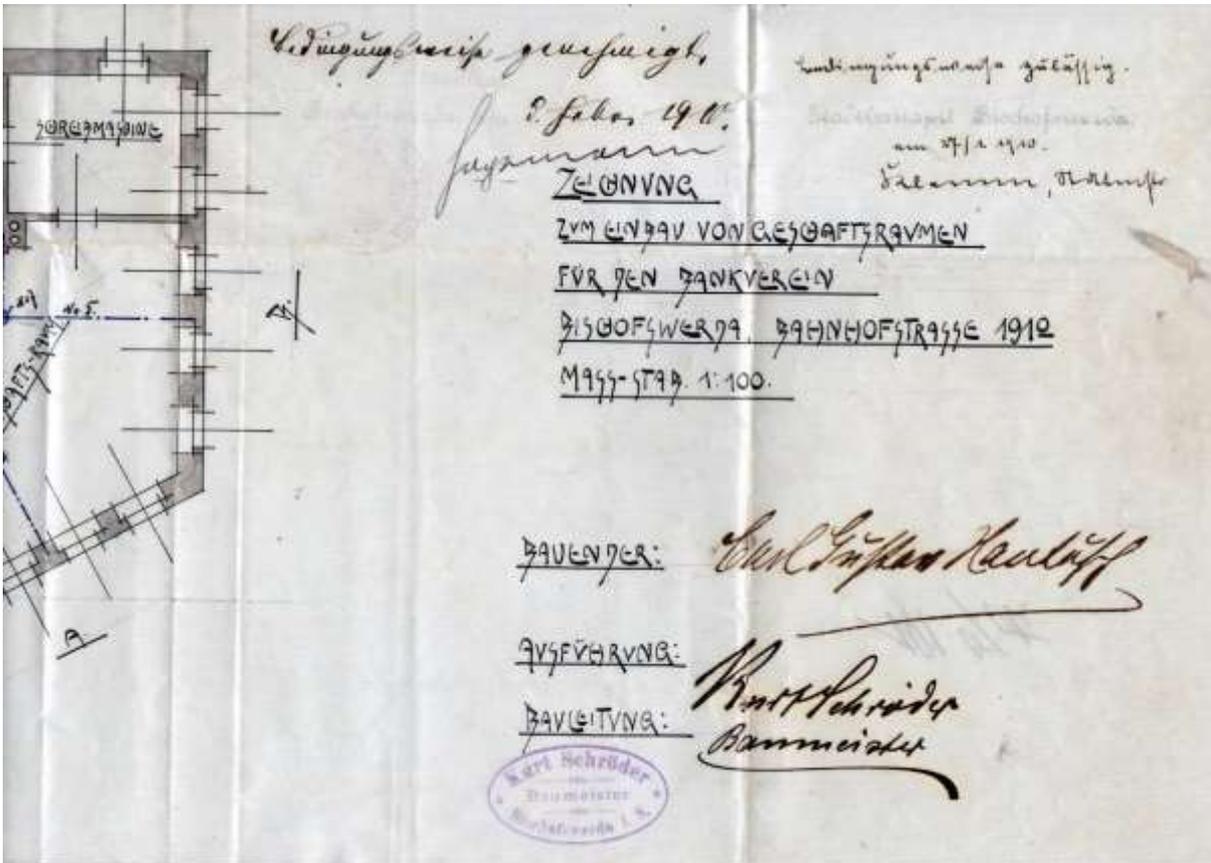
In einer Mitgliederversammlung am 17.3.1990 wurde beschlossen, künftig unter dem Namen „Volksbank Großröhrsdorf eG“ zu firmieren. Wie in den Kreisen Bautzen und Hoyerswerda gab es auch in den Kreisen Bischofswerda und Kamenz die Banken für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft sowie Bäuerliche Handelsgenossenschaften, die dann auch 1990 die gleiche Entwicklung nahmen wie in Bautzen und Hoyerswerda. Die Fusion der Volksbank Großröhrsdorf eG mit den Raiffeisenbanken Kamenz und Bischofswerda zur Volksbank Westlausitz eG fand am 9.9.1992 statt.

Volksbank Westlausitz eG

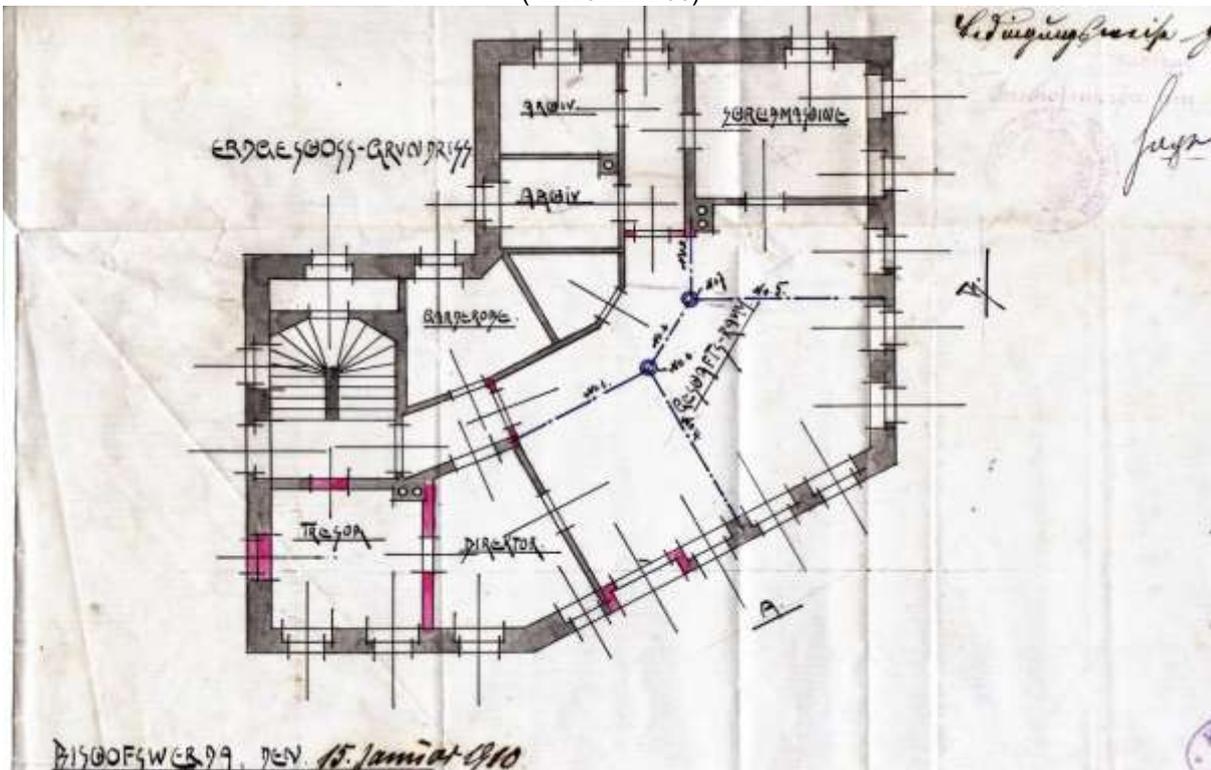


Die Vorstände Karl Otto, Hans Bach und Werner Hanisch im Jahre 1997 (v.l.n.r.) (Abb. 93)

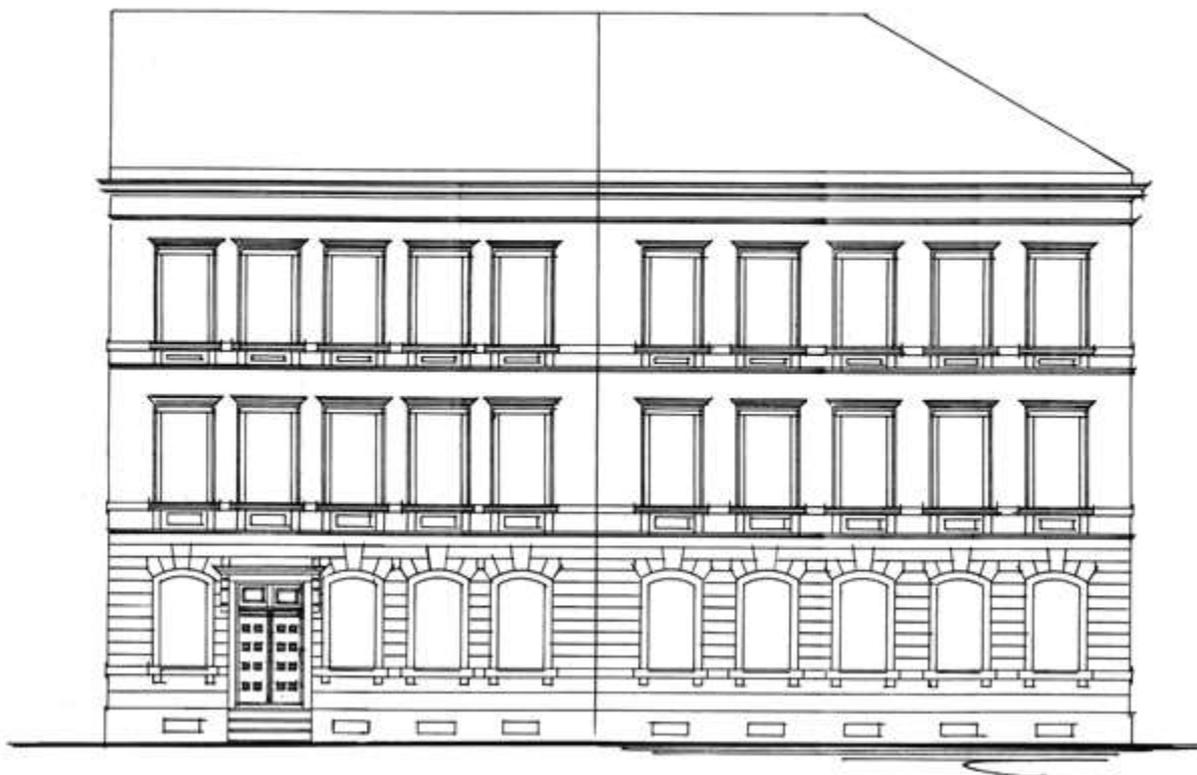
Schon 1990 kaufte die BHG Bischofswerda, die spätere Raiffeisenbank, ein 1874 gebautes Gebäude auf der Bahnhofstraße. Das Gebäude war ursprünglich als Wohnhaus gebaut und wurde 1910 für den Bankverein Bischofswerda im Erdgeschoss als Bankhaus umgebaut. Die Bank wurde später geschlossen. In DDR-Zeiten befand sich hier das Meldeamt der Volkspolizei.



(Abb. 94 und 95)



Umbauzeichnungen für den Bankverein Bischofswerda von 1910



Zeitgenössige Darstellung 1910 (Abb. 96)



Stadtrat Bischofswerda
am 15. Jänner 1923

Ansicht nach A.

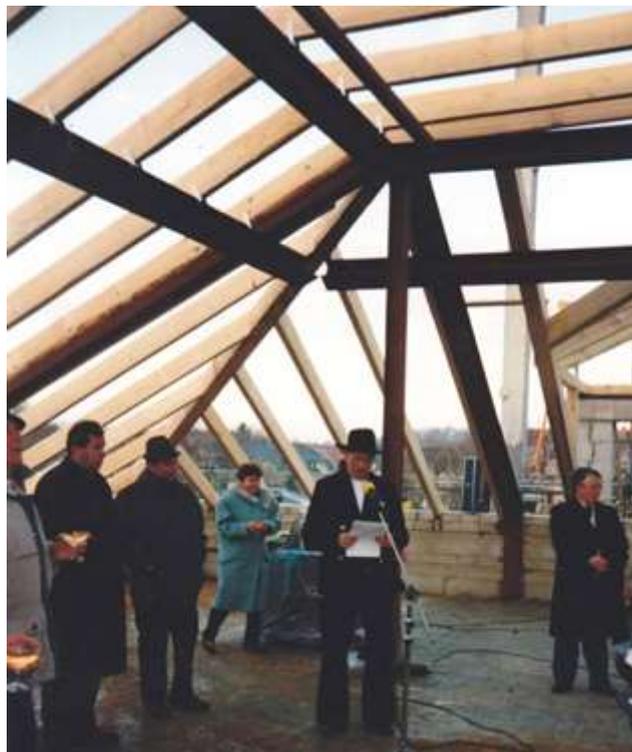
Ansicht nach B.

1923 wurden im Dachgeschoss zusätzlich Wohnungen eingebaut (Abb. 97)

Im Mai 1994 begannen die Bauarbeiten durch die Volksbank Westlausitz eG auf der Bahnhofstraße in Bischofswerda und im Spätsommer erfolgte die Grundsteinlegung, so dass am 15.12.1994 das Richtfest und am 20.10.1995 die Bauabnahme des stattlichen Neubaus erfolgen konnte. Der Kassenbereich war ab 2.5.1995 bis zur Neueröffnung am 20.10.1995 geschlossen. In dieser Zeit sollten die Kunden die Zweigstelle am Baumarkt Bischofswerda nutzen. Für diesen Bau musste eine Bohrpfahlgründung erfolgen und ein wasserdichter Keller angelegt werden. Der tiefergehende Fahrstuhlschacht erhielt zwei Pumpen gegen das Grundwasser, da hier früher ein Urstromtal lag und die Wesenitz nahe ist.



Grundsteinlegung für den Neubau auf der Bahnhofstraße in Bischofswerda (Abb. 98)



(Abb. 99) Das Richtfest für den Neubau auf der Bahnhofstraße in Bischofswerda

(Abb. 100)



Zahlreiche Gäste waren zur Eröffnung 1995 anwesend (Abb. 101)



Die Rückseite des Neubaus auf der Bahnhofstraße in Bischofswerda (Abb. 102)



Aufsichtsrat und Vorstand der Volksbank Westlausitz eG im Jahre 1998 (Abb. 103)



Ein Teil der Belegschaft der Volksbank Westlausitz eG im Jahre 1999 (Abb. 104)



Die so genannte „Tonne“ auf dem Neubau der Volksbank Westlausitz eG in Bischofswerda. Hier fanden z.B. die jährlichen Neujahrsempfänge statt. Im Sommer war es aber zu heiß und die Brandmelder lösten Fehlalarme aus. (Abb. 105)

Das Gebäude auf der Wettinstraße 15 in Pulsnitz beherbergte 6 Jahre lang die Filiale Pulsnitz der Volksbank Westlausitz eG, bis sie dort am 17. 9. 1999 geschlossen wurde.



Standort Pulsnitz Wettinstraße 15 (4.10.1993 bis 17.9.1999) (Abb. 106)



(Abb. 107)

Die Mitarbeiterinnen zur Zeit der Eröffnung der Filiale Wettinstraße 15 in Pulsnitz im Jahre 1993

Obere Reihe: Frau Großmann, Frau Mutscher

Untere Reihe: Frau Schmidt, Frau Garten, Frau Steglich, Frau Krebs (v.l.n.r.)

Es erfolgte der Umzug in die neue Filiale Julius-Kühn-Platz 3. Hier war ein Gewerbehaus entstanden, an der die Volksbank Teileigentümer ist. Nach einem Empfang am 17. 9. 1999 und einen Tag der offenen Tür am darauffolgenden Tag, war am 20. 9. 1999 die Eröffnung für den Geldverkehr.

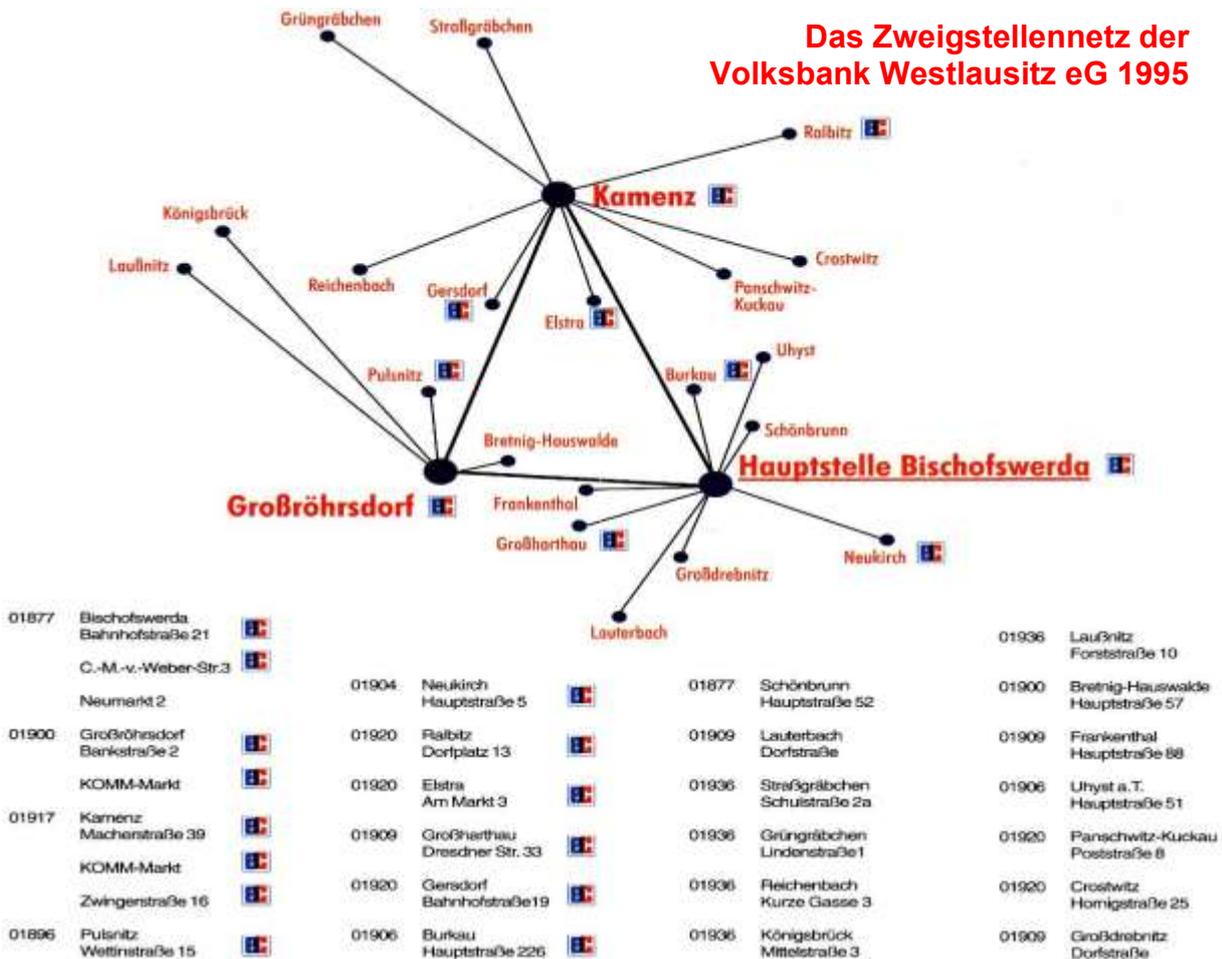


Standort Pulsnitz Julius-Kühn-Platz 3 (Abb. 108)



Eröffnungsempfang in der neuen Filiale Pulsnitz Julius-Kühn-Platz 3 am 17. 9. 1999 (Abb. 109)

Das Zweigstellennetz der Volksbank Westlausitz eG 1995



Das Gebäude der Volksbank Westlausitz eG 2001 (Abb. 110)

2002

Nachdem so eine stabile Volksbank Westlausitz eG entstanden war, führten intensive Gespräche und die Überzeugung, mit gemeinsamen Handeln den immer härteren Bedingungen des Wettbewerbes besser Rechnung tragen zu können, zu dem Entschluss, dass künftig beide Unternehmen als Volksbank Bautzen eG zusammenarbeiten sollten. Die Fusion erfolgte am 30.6.2002.



(Abb. 111)

Medaille zur Verschmelzung 2002. Auflage 1000 Stück, Material Bronze vernickelt und Silber
Durchmesser 23,2 mm



Die Vorstände Karl Otto, Klaus Otmar Schneider und Tilman Römpp (v.l.n.r.) im Jahre 2005 (Abb. 112)

2005



Hotel Gude im Jahre 1920 (Abb. 113)

Im Jahre 2005 erwarb die Volksbank Bautzen eG das ehemalige Hotel Gude, welches nach 1945 bis zur Wende die Staatliche Versicherung der DDR und dann nach einem Umbau die Landeszentralbank beherbergte. Am 23.11.2006 wurde das zum Verwaltungsgebäude umgebaute Haus eröffnet. Im Eingangsbereich befinden sich Geldautomat und Kontoauszugsdrucker.



Das Verwaltungsgebäude Dr.-Peter-Jordan-Straße im Mai 2010 (Abb. 114)

Lauf mit Herz

2005 wurde der Lauf mit Herz von der DAK (Deutschen Angestellten Krankenkasse) und der Volksbank Bautzen eG aus der Taufe gehoben und ist mittlerweile zur Traditionsveranstaltung in Bautzen geworden. Jedes Jahr im September gehen die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien des Landkreises Bautzen auf die Suche nach Sponsoren, schließen sich zu Dreier-Teams zusammen, überlegen sich witzige Teamnamen und schneiden sich eigene Team-T-Shirts.



Startschuss zum Lauf mit Herz (Abb. 115)

Drei Schüler bilden ein Team und rennen immer nacheinander im Staffellaufprinzip eine Runde in den Schilleranlagen Bautzen. Die von den Schülern selbst gesuchten Sponsoren zahlen mindestens 1,00 Euro pro gelaufene Runde. Ziel ist es pro Team so viele Runden wie möglich in der Stunde zu laufen. Der Volksbank Bautzen eG als mittlerweile alleiniger Veranstalter dieses Benefizlaufes ist es sehr wichtig, dass das Geld, das erlaufen wird, auch im Landkreis Bautzen bleibt. Vorrangig werden Projekte für Kinder gefördert. So z.B.:

- Selbsthilfegruppe "Krebskranke Kinder" in Bautzen
- Jugendheim "Haus am Czorneboh" in Wuischke (Kinderarche Sachsen e.V.)
- Kinderhilfe e.V. (Oberlausitz Kliniken gGmbH)
- Mutter- und Kinderheim in Wuischke (Kinderarche Sachsen e.V.)
- TiK (Treff im Keller - Jugendhaus der ev.-luth. Kirchgemeinde St. Petri Bautzen)
- "Anna-Helena-Rietscher-Haus" in Bautzen (Bürgerhilfe Sachsen e.V.)
- Betreutes Jugendwohnen "Schweizerhaus" in Bautzen (BBZ Bautzen e.V.)



Beim Lauf in den Schilleranlagen in Bautzen (Abb. 116)

Neben der Bewältigung des immer umfangreicher gewordenen Geschäftsbetriebes galt es, beide Banken nach der Fusion zu einem harmonischen Gesamtgefüge zu gestalten. Dazu waren auch nicht immer populäre, aber sinnvolle Entscheidungen zu bestimmten Veränderungen notwendig. So musste das sehr umfangreiche Filialnetz aus Rentabilitätsgründen etwas ausgedünnt werden. Sozialverträglich wurden schrittweise Personalveränderungen in Richtung der im Verband erreichten Leistungskennziffern vorgenommen. Zahlreiche, in den Beratungen von Vorstand und Aufsichtsrat geführte Debatten mündeten dann immer in einvernehmlichen Beschlüssen zu den Vorlagen. Dies zeigt, dass im Grundsatz eine gegenseitig vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Gremien besteht.



Der Aufsichtsrat im Jahre 2007 (Abb. 117)

2007

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen, die erfreulichen Bilanzergebnisse der letzten Jahre sowie die seitens des Verbandes der Bank erteilten Bestnoten bestätigen die Richtigkeit der Entscheidungen der Vorstände und Aufsichtsräte sowie der Mitglieder der damals beiden Banken zur Fusion im Jahre 2002. So zeigt auch die Tatsache, dass die Leitung der Bank mit dem ihr anvertrauten und der Bank selbst gehörigen Geldern in Zeiten von Wirtschafts- und Finanzkrisen verantwortungsbewusst umgeht. Sie ging aus diesen Krisen bisher eher gestärkt hervor. Immer mehr Mitglieder und Kunden finden zur Regionalbank zurück. Allseitig anerkannt, zählt die Volksbank Bautzen eG zu den führenden in den neuen Bundesländern und kann sich durchaus auch mit gleichgelagerten Banken ihrer Größenordnung in den alten Bundesländern messen. Dies zeigt auch deutlich die Tatsache, dass auf das Wissen und die Meinung aller drei Vorstände in Gremien des Verbandes und der Verbundpartner großer Wert gelegt wird.



Die Selbstbedienungsstelle Gesundbrunnen in Bautzen (Abb. 118)



Auf dem Weg zur Vertreterversammlung (Abb. 119)

Heimkehr in die Oberlausitz

Als regionale Bank unterstützt die Volksbank Bautzen eG auch städtische Einrichtungen wie das Museum Bautzen. Mit 2.400 m² Ausstellungsfläche und einer Sammlung von etwa 400.000 Einzelstücken gehört das Museum Bautzen zu den größten Museen in Sachsen. Zur Kunstsammlung mit etwa 17.000 Objekten zählen umfangreiche Bestände an Gemälden, Skulpturen, Graphiken, Zeichnungen und Kunsthandwerken. Als letztes Werk einer bedeutenden Sammlung von Gemälden, Zeichnungen, Holzschnitten und Aquarellen des Künstlers Carl Lohse wurde am 17.3.2007 durch den Vorstand Klaus Otmar Schneider und den Vorsitzenden des Aufsichtsrates Reinhard Schleinitz das Gemälde „Mutter und Sohn“ an die Museumschefin Ophelia Rehor und den Oberbürgermeister Christan Schramm übergeben. Das Kunstwerk entstand in der expressionistischen Frühzeit des Künstlers von 1919 bis 1921. Die Volksbank Bautzen eG stellte für den Ankauf des Gemäldes 17.000,- Euro zur Verfügung.



„Carl Lohse (24. Oktober 1895 in Hamburg; † 3. Mai 1965 in Bischofswerda) war ein deutscher Maler des Expressionismus. Lange Zeit wurde er von der Kunstkritik weniger beachtet. Seit einigen Jahrzehnten wird seinem Werk verstärktes Interesse und hohe Anerkennung entgegengebracht. Er gilt heute als einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Expressionismus nach dem Ersten Weltkrieg. Carl Lohse befasste sich vor allem mit Porträt- und Aktdarstellungen, aber auch mit Landschaftsmalerei und Darstellungen von Architektur und Arbeitsleben. Neben seinem expressionistischen Werk finden sich auch sachlich beeinflusste Arbeiten. Mit seinen eigenwilligen Landschaftsdarstellungen der Oberlausitz gilt Lohses Schaffen auch als wichtiger Beitrag zur deutschen Landschaftsmalerei nach 1930.“*

(Quelle Wikipedia)



Foto Carmen Schumann

Vorstand Klaus Otmar Schneider, Museumschefin Ophelia Rehor, Oberbürgermeister Christan Schramm und Aufsichtsratsvorsitzender Reinhard Schleinitz bei der Gemäldeübergabe am 17.3.2007 (v.l.n.r.) (Abb. 120)



Plakat auf der Friedensbrücke vor dem Panorama der historischen Altstadt von Bautzen (Abb. 121)

Über 1000 Besucher waren am Sonntag, den 24.2.2008 in die Räume der Volksbank Bautzen eG gekommen, um die Fest- & Hochzeitsmesse, die von der Bautzener Fotografin Annett Scholz organisiert wurde, zu besuchen. Hier konnte man alles bestaunen, was zum schönsten Tag im Leben dazu gehört. So herrliche Brautkleider, festliche Mode für die Hochzeitsgäste, Schmuck und Blumengebinde, gestylte Frisuren, Geschenke und natürlich auch Speisen und Getränke. All das wurde von vielen Ausstellern geschmackvoll präsentiert.



Ein seltener Anblick in der Schalterhalle der Volksbank Bautzen eG (Abb. 122)



(Abb. 123)

Zum Tag der Vereine, anlässlich des Bautzener Frühlings 2009, veranstaltete der Philatelistenverein Bautzen e.V. in der Schalterhalle der Volksbank Bautzen eG vom 23. bis 24. Mai eine gelungene Briefmarkenausstellung. Aus diesem Anlass war hier ein Sonderpostamt aufgebaut, in dem auch ein Sonderstempel verwendet wurde. Als weitere Besonderheit waren Briefmarken-Probedrucke eines geplanten „Sorbischen Nationalstaates“ auf deutschen Boden, als Ausdruck der Autonomiebestrebungen der ethnischen Minderheit der Sorben um 1920, zu sehen.



Sonderstempel (Abb. 124)



Sorbische Briefmarken als Probedrucke (Abb. 125)



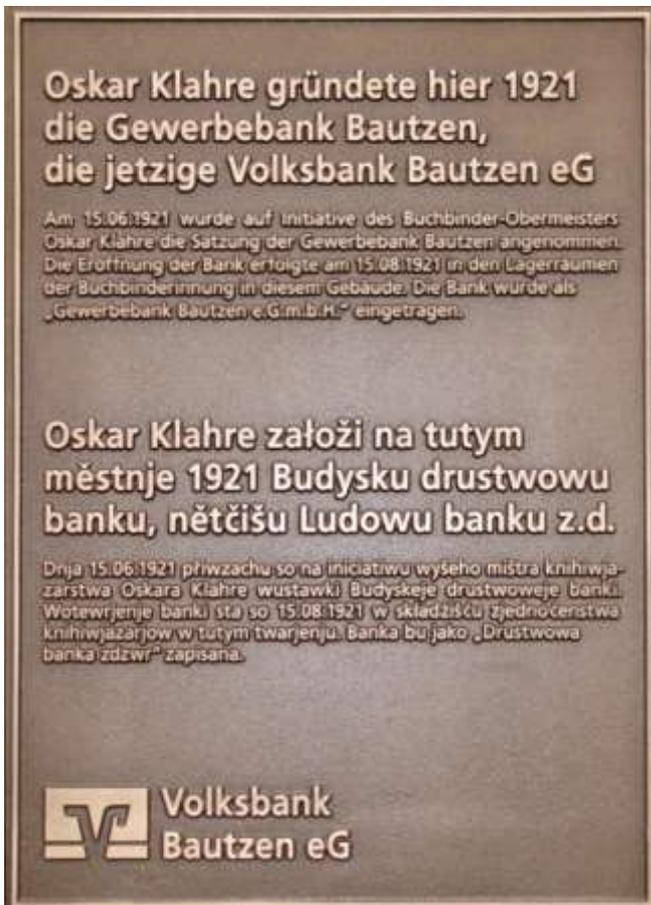
Ein Sonderpostamt war in der Schalterhalle der Volksbank Bautzen eG am 23.5.2009 geöffnet (Abb. 126)

2011



Der Vorstand im Jahre 2011 (Abb. 127)

Am 1.7.2011 konnte der Vorstand Tilman Römpp sein 20-jähriges Betriebsjubiläum bei der Volksbank Bautzen eG feiern.



Anlässlich des 90-jährigen Bestehens der Volksbank Bautzen eG wurde zu Ehren des Gründers der Bank, Obermeister der Buchbinderinnung Oskar Klahre, am Haus des ersten Sitzes der Bank, Vor dem Schülertor 21 in Bautzen, eine Gedenktafel angebracht.

Gedenktafel am Haus
Vor dem Schülertor 21 in Bautzen
(Abb. 128)

2012

Am 26. November 2012 fand vor geladenen Gästen und Medienvertretern im Rathaus der Stadt Bautzen die Präsentation der „Techell-Chronik“, die aus 14 Bänden und einen Registerband besteht, statt.



(Abb. 129)

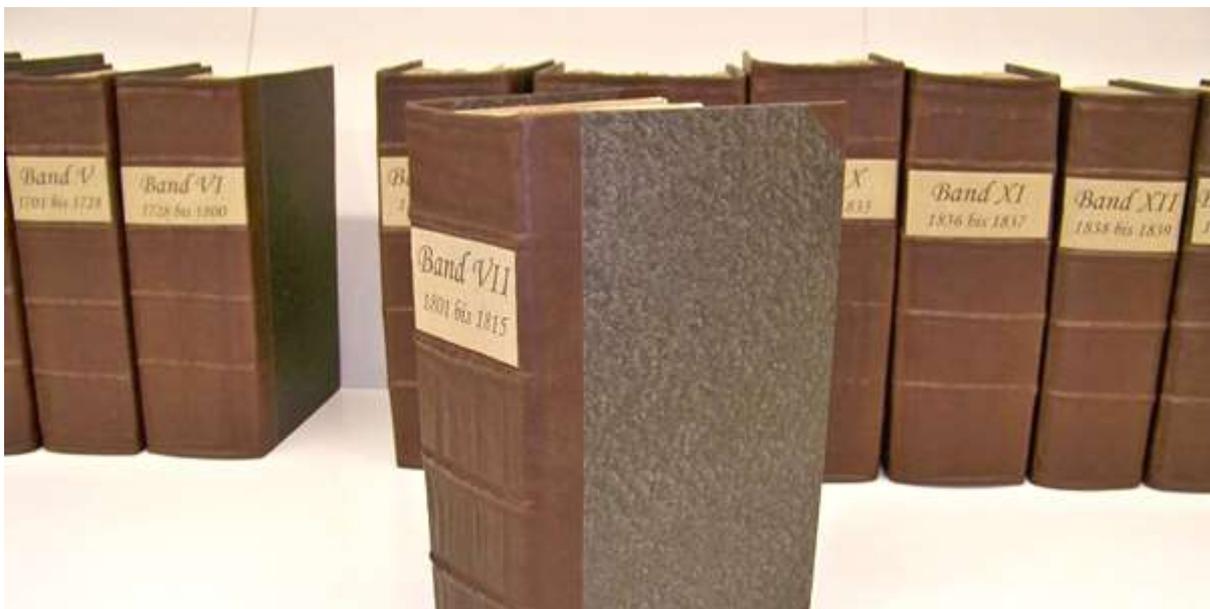
Oberbürgermeister Christian Schramm und Vorstand Klaus Otmar Schneider bei der Präsentation (v.l.n.r.)

In ihr wird die Geschichte der Stadt Bautzen vom 6. Jahrhundert bis 1844 beschrieben. Karl Friedrich Techell (1759 – 1846) hatte die Chronik von 1818 bis 1845 handschriftlich erstellt. Nach dem Tod seines Sohnes Karl Ernst Techell 1876 galt die Chronik als verschollen und tauchte erst 2006 in einer Berliner Auktion wieder auf. Ein Ankauf durch die Stadt Bautzen war nicht möglich. Den Zuschlag erhielt eine Bibliothek aus Emden/Ostfriesland.



Zustand vor der Restaurierung nach dem Ankauf in Emden (Abb. 130)

2010 kaufte dann die Volksbank Bautzen eG die für die Stadt Bautzen so wertvolle Chronik an, ließ sie restaurieren und digitalisieren. Am 7. November 2012 kehrte die Chronik nach etwa 130 Jahren wieder nach Bautzen zurück und wurde dem Archivverbund als Dauerleihgabe der Volksbank Bautzen eG übergeben.



Die restaurierte und digitalisierte Chronik im November 2012 (Abb. 131)

Oberbürgermeister Christian Schramm formulierte es so: „*Die Heimkehr der Techell-Chronik ist ein Glücksmoment für jeden Freund Bautzener Stadtgeschichte*“. Eine öffentliche Präsentation dieses wertvollen Geschichtswerkes fand für die Dauer von 3 Wochen ab 8. Januar 2013 in der Kundenhalle der Volksbank Bautzen eG auf der Goschwitzstraße 25 in Bautzen statt.



Die öffentliche Präsentation der Techell-Chronik in der Kundenhalle der Volksbank Bautzen eG im Januar 2013 (Abb. 132)



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „VR-Exklusiv“ fand am 10. Oktober 2013 in der Kundenhalle der Volksbank Bautzen eG die Eröffnung der Ausstellung Historische Wertpapiere aus unserer Region – Ein Stück Wirtschaftsgeschichte der Oberlausitz statt. Der Einladung waren zahlreiche Kunden, Geschäftsleute und Gäste gefolgt, die sich für die ausgestellten Exponate, welche sich aus Beständen der Volksbank Bautzen eG und Leihgaben zusammensetzten, interessierten.

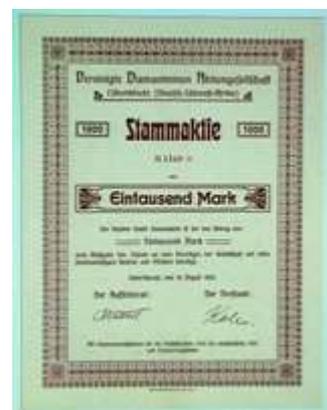


Abb. 133



Nach der Begrüßung durch den Vorstand der Volksbank Bautzen eG Klaus Otmar Schneider, entführte der Experte für historische Wertpapiere Jörg Bernecke, Mitglied des Vorstandes der Aktien-Gesellschaft für Historische Wertpapiere, die Anwesenden in seinem interessanten Vortrag „Glitzersteine im Wüstensand: Einmal Milliardär und zurück“ in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, da in Südafrika spektakuläre Diamantenfunde gemacht wurden.

Herr Jörg Bernecke bei seinem Vortrag (Abb. 134)



Nach dem Vortrag hatten alle Anwesenden ausreichend Gelegenheit, die aus 50 Exponaten bestehende Ausstellung, die bis Ende November öffentlich präsent war, zu besichtigen.

2014

Nachdem im Jahre 2013 die Zweigstellen in Burkau, Panschwitz-Kuckau und Schirgiswalde auf Grund rückgängiger Nutzungen und verstärkter Onlinegeschäfte geschlossen werden mussten, stellt sich das Filialnetz der Volksbank Bautzen eG im Jahre 2014 wie folgt dar:



Darüber hinaus können die Kunden an rund 19.500 Geldautomaten im gesamten Bundesgebiet kostenlos beziehungsweise sehr kostengünstig bei allen Volksbanken und Raiffeisenbanken Bargeld beziehen.

Ab den 1. Januar 2014 besitzen alle Mitglieder der Volksbank Bautzen eG eine goldene VR-BankCard Plus. Diese ist nicht nur ein Mitgliederausweis, sondern auch eine Rabattkarte, mit der die Besitzer bei mittlerweile über 80 Händlern und Unternehmen der Region exklusive Vorteile und Rabatte erhalten können. Eine stets aktuelle Aufstellung der teilnehmenden Unternehmen findet man im Internet unter www.volksbank-dresden-bautzen.de/mitgliedschaft/



Die goldene VR-BankCard PLUS im Jahre 2014 (Abb. 135)

Die 21. ordentliche Vertreterversammlung am 4. Juni 2014 für das Geschäftsjahr 2013 der Volksbank Bautzen eG stand unter dem Zeichen der Besinnung auf die Stärken der Bank, ihren Wurzeln und das Alleinstellungsmerkmal im Markt: die Mitgliedschaft. In der Kampagne „Hier stehe ich im Mittelpunkt“, die im April 2014 gestartet wurde, werden vor allem Neukunden angesprochen und die aktive Umsetzung des genossenschaftlichen Förderauftrages verwirklicht.



„Als Mitglied bin ich klar im Vorteil“ ist einer von mehreren Werbeslogans der Mitgliederkampagne (Abb. 136)

Der Vorstand konnte den anwesenden Vertretern trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes mit niedrigen Zinsen, aber hohen regulatorischen Vorgaben, ein gutes Ergebnis für das Jahr 2013 präsentieren. Zum Schluss der gelungenen Veranstaltung ergriff der Verbandsdirektor und Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Herr WP StB Dipl.-Betriebswirt (FH) Horst Kessel, das Wort. Der Grund seiner Anwesenheit war das 40-jährige Jubiläum in der Genossenschaftsorganisation von Vorstandsmitglied Herrn Karl Otto, zu dem er ihn mit der Ehrennadel in Gold des DGRV-Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V. auszeichnete.



Herr Horst Kessel hielt die Laudatio für Herrn Karl Otto (Abb. 137)

Da bereits 2013 zwei Aufsichtsräte ausgeschieden waren, erfolgte zur Vertreterversammlung am 4. Juni 2014 die Neuwahl von Frau Marlen Reppe in den Aufsichtsrat.



Besucher der Vertreterversammlung im Deutsch-Sorbischen Volkstheater (Abb. 138)



Der Aufsichtsrat im Juni 2014. Vordere Reihe von links: Marlen Reppe, Ursula Exner, Angelika Warecha, Andreas Breuer, hintere Reihe von links: Ulrich Käßpler, Heiko Thonig, Reno Jahn, Reinhard Schleinitz (Vorsitzender), Hagen Döhl (stellv. Vorsitzender) (Abb. 139)

Nach der Präsentation der „Techell-Chronik“ im Januar 2013 in der Schalterhalle der Volksbank Bautzen eG, meldete sich der Bautzener Stadtführer Heinz Henke mit dem Hinweis, dass auf dem Taucherfriedhof in Bautzen noch das Grabmal von Karl Friedrich Techell zu finden sei. Die Säule hatte im Verlaufe der 166 Jahre seit der Aufstellung allerdings sehr gelitten. Wieder war es die Volksbank Bautzen eG, die finanziell in die Bresche sprang und eine umfassende Restaurierung in Auftrag gab. Am 16. Juli 2014 konnte der neu aufgestellte Grabstein feierlich wieder eingeweiht werden.



Bankvorstand Klaus Otmar Schneider, Oberbürgermeister Christian Schramm und Pfarrer Johannes Probst (v.l.n.r.) gingen in ihren Reden auf den Stadtchronisten Techell aber auch auf die gelungene Restaurierung seines Grabmales ein. (Abb. 140)

Auf der Vorderseite der Säule finden wir unter einer knienden Gestalt die Schrift:

*„Der Staub muss wieder zur Erde kommen,
wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu
Gott, der ihn gegeben hat.*

Pred. Salom. 12.7.“

Die Rückseite zeigt Lebensdaten und das Schaffen des am 14. Januar 1846 verstorbenen Stadtchronisten.



Die Restauratorin Anna Lange am Resultat ihrer langwierigen Arbeit. (Abb. 141)

Am 17. Oktober 2014 fand in der Villa Weigang in Bautzen die Verabschiedung vom Vorstand Herrn Karl Otto, durch Mitarbeiter der Volksbank Bautzen eG, des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie Vertretern der Verbundpartner, der Stadt Bautzen und vom Landratsamt statt. Herr Otto war als Vorstand ab 1994 in der Volksbank Westlausitz eG und nach der Fusion 2002 in der Volksbank Bautzen eG erfolgreich tätig.



In der Empfangshalle der Villa Weigang in Bautzen am 17. 10. 2014 (Abb. 142)



Vorstand Herr Schneider und Aufsichtsratsvorsitzender Herr Schleinitz übergeben Abschiedspräsente (Abb. 143)

2015

Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Herrn Otto aus dem Vorstand wurde vom Aufsichtsrat Herr Remo Teichert in den Vorstand berufen. Herr Teichert war bereits bei der Volksbank Bautzen eG und deren Vorläufern angestellt. Er absolvierte ab 1990 eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Nach der Fusion von Großröhrsdorf, Kamenz und Bischofswerda 1992 zur Volksbank Westlausitz eG mit Sitz in Bischofswerda, baute er deren Rechtsabteilung mit auf und war unter anderem in der Kreditrevision tätig. Parallel absolvierte er ab 1994 bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) eine Weiterbildung zum Bankfachwirt und kümmerte sich um die Kreditsachbearbeitung. Bei der Akademie Deutscher Genossenschaften Montabaur erwarb er 2002 den Dipl. Bankfachwirt (ADG). Nach der Fusion von Bischofswerda und Bautzen stieg er dann zwei Jahre später zum Bereichsleiter Marktunterstützung auf. Im Jahr 2007 wurde er Prokurist und Leiter des Firmenkundenbereichs. Seit 2010 war er Generalbevollmächtigter. Herr Teichert ist der erste Vorstand der Volksbank Bautzen eG, der seit der Wiedervereinigung aus dem eigenen Haus und der hiesigen Region in den Vorstand aufgerückt ist.



Vorstand seit dem 1. Januar 2015 Herr Remo Teichert aus Pulsnitz (Abb. 144)

Verantwortlich ist er ab dem 1. Januar 2015 als Vorstand für Firmenkunden, also die Beratung von Unternehmen beispielsweise in Sachen Geldanlagen, Zahlungsverkehr und Krediten.

Seit mehreren Jahren erneuert die Volksbank Bautzen ihre 19 Geschäftsstellen, verwirklicht in ihnen ein neues Service- und Sicherheitskonzept. Die Filiale an der Bischofswerdaer Bahnhofstraße ist nach der Bautzener Hauptgeschäftsstelle die

zweitgrößte der Volksbank Bautzen eG. 14 Mitarbeiter betreuen hier über 8000 Privat- und Firmenkunden. Die überwiegende Mehrzahl von ihnen hält der Genossenschaftsbank schon seit vielen Jahren die Treue. Im Rahmen der Erneuerung der Geschäftsstellen wurde im März 2015 die Filiale Bischofswerda modernisiert. Der Schalterraum selbst wurde renoviert; verschiedene Grautöne geben ein abgestimmtes Bild. Auch der Fußbodenbelag wurde erneuert. Ebenso wurde beim Umbau an die kleinen Besucher gedacht. Für sie gibt es jetzt eine Spielecke – ganz modern mit Touchscreen, auf der verschiedene Spiele, zum Beispiel ein Memory, aufgerufen werden können. Neu installiert wurde ein Cash Recycler. Im Unterschied zu herkömmlichen Geldautomaten zahlt er nicht nur Geld aus, sondern nimmt auch Einzahlungen entgegen und bucht das Geld zugleich auf ein gewähltes Konto. Das neue Gerät hat in einer Nische des Schalterraumes seinen Platz gefunden, ist dort durch eine Glaswand abgetrennt. Der Automat ergänzt die vorhandene SB-Technik im Vorraum: einen Geldautomaten, einen Kontoauszugsdrucker und ein Serviceterminal unter anderem für Überweisungen.



Madeleine Schmitt ist eine von 14 Mitarbeitern der Volksbank Bautzen eG in Bischofswerda. Im Schalterraum gibt es jetzt mehr Platz für die Kunden. (Foto: Regina Berger) (Abb. 145)

Zur 22. Vertreterversammlung der Volksbank Bautzen eG am 3. Juni 2015 im Deutsch-Sorbischen Volkstheater konnte der Vorstand wieder eine positive Bilanz ziehen. Der sich ständig wandelnde Bankenmarkt stellt die Bank immer wieder vor neue Herausforderungen. Mit einer hohen Veränderungsbereitschaft, die die Basis einer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit ist, wird dem begegnet. Die Mitglieder sind die

Stärken und Wurzeln der Volksbank Bautzen eG, denen in den 18 Filialen in hoher Qualität genossenschaftliche Beratung geboten wird. Die guten Geschäftszahlen des Jahres 2014 belegen eindrucksvoll diesen erfolgreichen Weg.



Vertreter, Mitarbeiter und Gäste der Vertreterversammlung am 3. Juni 2015 (Abb. 146)

Nach den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat, die von den Vertretern genauso wie die Bilanz und Gewinnverwendung einstimmig bestätigt wurden, erfolgte die Neuwahl von zwei Aufsichtsräten, da Frau Angelika Warecha und Herr Reinhard Schleinitz altersbedingt aus dem Aufsichtsrat ausschieden. So wurden Jeannette Knull und Robert Gülde als neue Aufsichtsräte gewählt.



Der Aufsichtsrat im Juni 2015. Vordere Reihe von links: Hagen Döhl (Vorsitzender) Jeannette Knull, Ursula Exner, Marlen Reppe, Ulrich Käppler, hintere Reihe von links: Andreas Breuer, Reno Jahn, Robert Gülde, Heiko Thonig. (Abb. 147)

Den beiden ausscheidenden Aufsichtsräten wurde für die ehrenamtliche Arbeit herzlich gedankt. Frau Angelika Warecha erhielt ein Blumengebilde.



Frau Angelika Warecha wird verabschiedet (Abb. 148)

Für seine 25-jährige Tätigkeit zum Wohle der Volksbank Bautzen eG bekam Herr Reinhard Schleinitz die Ehrennadel in Silber des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes verliehen.



Verabschiedung des Aufsichtsratsvorsitzenden Herr Reinhard Schleinitz (Abb. 149)



Abb. 150

Im März 1990 begannen richtungsweisende Veränderungen in der Volksbank Bautzen eG, die ab Juni 1990 von Herrn Tilman Römpf, damals noch als „Stuttgarter Berater“ mit großem Arrangement begleitet wurden. Für seinen Einsatz und ab 1991 als erfolgreicher Vorstand erhielt er ebenfalls die Ehrennadel in Silber des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes verliehen.



Vorstand Tilman Römpf wird mit der Ehrennadel in Silber geehrt (Abb. 151)

2016

Die Entwicklung der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG



Die vormalige Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG wurde am 17. September 1910 als Hausbesitzer Vereinsbank in Dresden gegründet. Im Lauf der Jahre kamen über 60 andere Genossenschaftsbanken hinzu. Teils durch Fusionen und Zusammenschlüsse, aber auch durch staatliche Zwangsmaßnahmen. Mit der Verschmelzung zwischen der Volksbank Dresden eG und der Dresdner Volksbank Raiffeisen-

bank eG im Jahr 2001 entstand mit dem Votum ihrer Mitglieder ein starkes Institut. In diesem fanden die beiden genossenschaftlichen Strömungen, die Volksbank stand für gewerbliche und städtische Orientierung, die Raiffeisenbank stand für landwirtschaftliche und ländliche Orientierung, einen soliden Zusammenschluss. Aufgrund der Jahrhundertflut im Sommer 2002 hatte die neue gebildete Genossenschaftsbank schon kurz nach der Verschmelzung riesige Herausforderungen zu meistern. Nicht nur, dass sie mit ihren Filialen selbst betroffen war; viele ihrer mittelständischen Kunden kamen durch das Ereignis in große Bedrängnis zählten doch die Stadt Dresden sowie das Weißeritztal und das Müglitztal zu den am stärksten betroffenen Regionen. Es bedurfte einer großen Kraftanstrengung um die Folgen zu beheben.



Fassade der Villa Eschebach Ecke Albertplatz/Georgenstraße, Dresden (Abb. 166)

Am 6. April 2016 unterzeichneten die Vorstände der Volksbank Bautzen eG und der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG in den Räumen des Dresdner Hotels Bülow Palais einen Kooperationsvertrag zur Fusion der beiden großen Volksbanken. Ziel ist die Verschmelzung zur größten Genossenschaftsbank Sachsens im Jahre 2017, die den Namen Volksbank Dresden-Bautzen eG tragen soll, vorausgesetzt die Vertreterversammlungen beider Banken fassen 2017 die dazu notwendigen Beschlüsse.



Abb. 152

Die beiden Banken reagieren damit auf die aktuellen Herausforderungen in der Branche und werden so ihren genossenschaftlichen Förderauftrag auch in Zukunft umsetzen können.



Die Vorstände der beiden Banken v.l.n.r.: Tilman Römpf, Thomas Müller, Klaus Otmar Schneider, Mark Binczik, Remo Teichert. (Abb. 153)

Am 25. Mai 2016 fand im Deutsch-Sorbischen Volkstheater in Bautzen die 23. ordentliche Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2015 statt. Es kamen 180 stimmberechtigte gewählte Vertreter. Als prominenten Gast konnte der Versammlungsleiter Frau Maria Michalk, Mitglied des Bundestages, begrüßen.



Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Hagen Döhl, leitet die Versammlung (Abb. 154)

Sein Gruß galt auch den weiter anwesenden Gästen, wie dem Landrat Herrn Harig, den Bürgermeistern, den Vertretern von Verbänden und Verbundunternehmen, des Genossenschaftsverbandes sowie den Vorständen der Volksbank Löbau-Zittau eG und der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG.

Herr Schneider trug den Bericht des Vorstandes vor, in dem er der Vertreterversammlung umfassend über die Zahlen und Ergebnisse des Geschäftsjahres 2015 berichtete. Nach dem Bericht des Aufsichtsrates bestätigte die Versammlung den Prüfungsbericht und beschloss die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4%. Der Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet. Drei Aufsichtsräte, Frau Exner, Herr Breuer und Herr Thonig wurden wiedergewählt.



Besucher zur Vertreterversammlung im Deutsch-Sorbischen Volkstheater 2016 (Abb. 155)

Vom 29. September bis zum 9. November 2016 präsentierte der Numismatische Verein zu Bautzen e.V. die Ausstellung "Junge tschechische Medaillenkunst und numismatische Traditionen" in der Schaltherhalle der Hauptstelle der Volksbank Bautzen eG Goschwitzstraße 25.



Abb. 156

Mitgestaltet wurde diese Veranstaltung durch Jablonec nad Nisou, eine Partnerstadt von Bautzen, die 2016 ihr 150. Stadtjubiläum beging und in deren Territorium die tschechischen Münzen geprägt werden. Weiterhin befindet sich dort eine Kunstgewerbeschule, eine der wenigen in Europa, die Medailleure ausbildet. Die Absolventen dieser Einrichtung präsentierten ihre besten Arbeiten in den Vitrinen. Einige Stücke konnte man auch käuflich erwerben. Zur Eröffnung am 29. September 2016 waren außer Münz- und Medaillenfreunden aus 7 Bundesländern auch die Oberbürgermeister von Bautzen und Jablonec nad Nisou sowie Repräsentanten der Kunstgewerbeschule und der Staatlichen Münze aus Tschechien anwesend.



Abb. 157

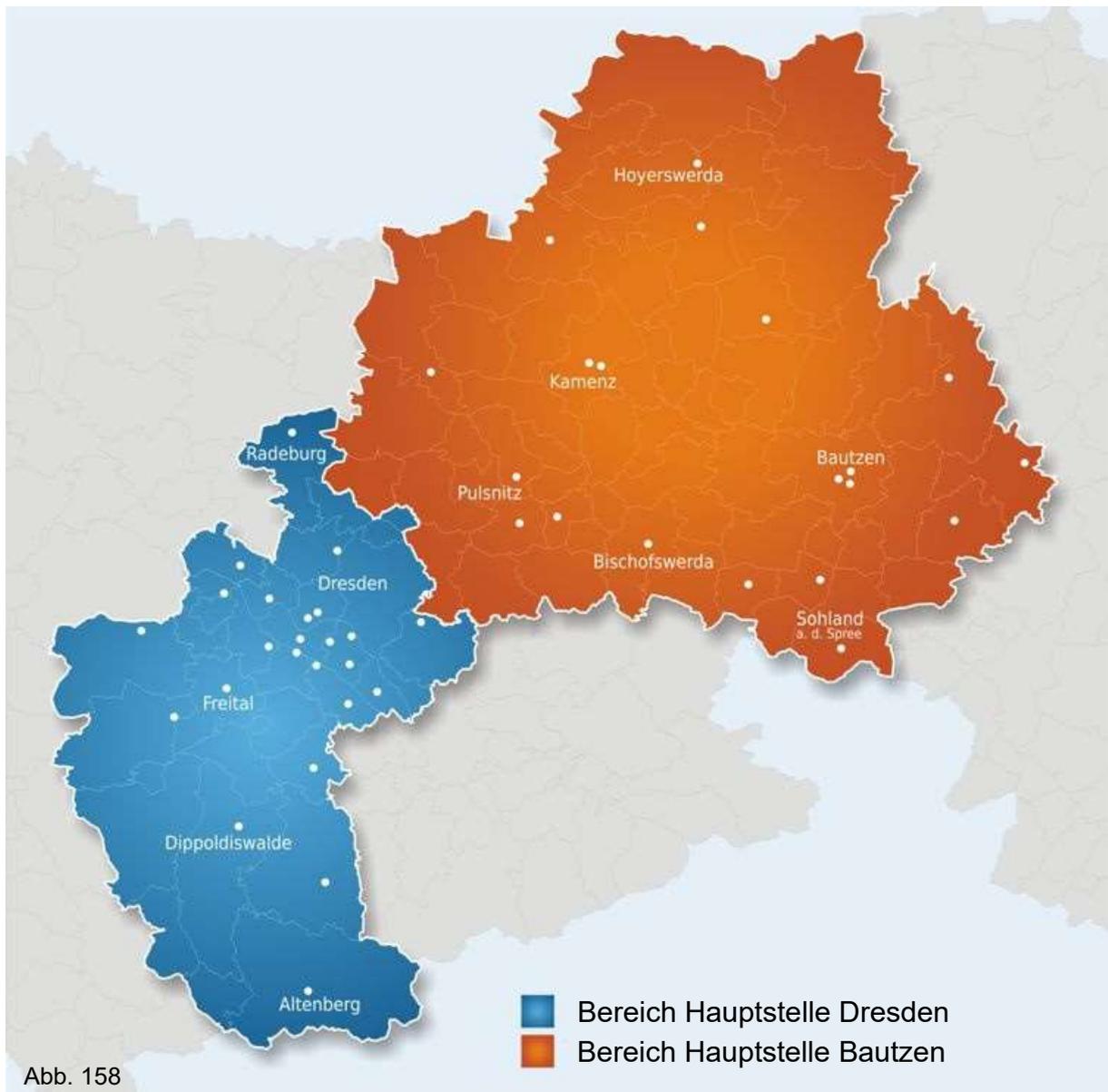
Die Geld- und Medaillengeschichte Sachsens und der Oberlausitz wurde durch den Numismatischen Verein zu Bautzen e.V. gut dargestellt. Auch die Medaillenprägungen der Volksbank Bautzen eG zur eigenen Geschichte konnten betrachtet werden.

2017

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Verschmelzung der Volksbank Bautzen eG mit der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG. In der Vertreterversammlung am 17. Mai 2017 im Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen stimmten alle 176 Stimmberechtigten für den Zusammenschluss der beiden Genossenschaftsbanken und die dafür notwendigen Satzungsänderungen. Obwohl die Volksbank Bautzen eG die übernehmende Bank war, wurde der Sitz der Bank nach Dresden verlegt. Der Name der Bank lautet nun "Volksbank Dresden-Bautzen eG".



Diese neue Bank ist die größte sächsische Genossenschaftsbank. 128.000 Kunden werden in 34 Filialen betreut. Die Eigentümer sind über 43.000 Mitglieder, deren Förderung nach dem bewährten Genossenschaftsprinzip, welches in Sachsen 1850 begründet wurde, beruht.



Am 16. November 2017 fand nach der rechtlichen und technischen Fusion zur Volksbank Dresden-Bautzen eG die Mitgliederversammlung nach bewährter Tradition der ehemaligen Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG erstmalig in der Hauptstelle Bautzen statt. Moderiert von Pressesprecher Thomas Lohse berichtete Vorstandssprecher Thomas Müller zur aktuellen Situation der Bank, zum Umfeld und zur künftigen Entwicklung.



Agneta Moosche und Hagen Ebert (Abb. 159)

Hagen Ebert, Regionalmarktleiter Bautzen/Sohland präsentierte gemeinsam mit Agneta Moosche, Privatkundenbetreuerin in der Filiale Großröhrsdorf, das neue Leitbild der Volksbank Dresden-Bautzen eG. Aus dem Zweckertrag des Gewinnsparens übergab Herr Ebert eine Spende an den DJK Sokol Ralbitz/Horka.



Hagen Ebert bei der Übergabe der Spende an den Fußballverein DJK Sokol Ralbitz/Horka (Abb. 160)

Zum Abschluss der Veranstaltung wurde bei leckeren Imbiss und Getränken das Gehörte noch einmal in persönlichen Gesprächen ausgetauscht und vertieft.

2018

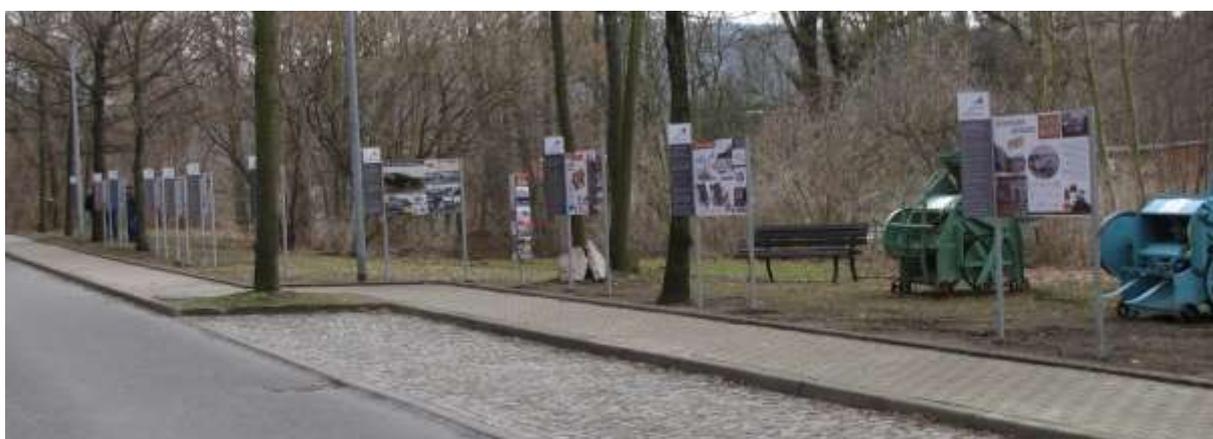
Am 2. Juni 2018 fand in der Gläsernen Manufaktur Dresden die Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2017 statt. In einem interessanten Ambiente wurde erstmals nach der Fusion mit Dresden eine gute Bilanz für das Geschäftsjahr 2017 gezogen. Im Vortrag des Vorstands wurden die Vertreter mit der Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr bekannt gemacht und ein Ausblick gegeben.

Veränderungen gab es im Aufsichtsrat: Im Einklang mit der Satzung sind im Rahmen der Vertreterversammlung folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Thomas Beck, Dr. Andreas Brzezinski, Robert Gülde, Ulrich Käßler, Jeannette Knull, Christian Rietschel. Wiedergewählt wurden: Thomas Beck, Dr. Andreas Brzezinski, Robert Gülde und Jeannette Knull. Die Herren Käßler und Rietschel standen aufgrund der Altersgrenze nicht zur Wiederwahl und wurden mit einer Ehrung des Genossenschaftsverbandes endgültig aus dem Gremium verabschiedet.



Die erste Vertreterversammlung der zur „Volksbank Dresden Bautzen eG“ fusionierten Bank (Abb. 161)

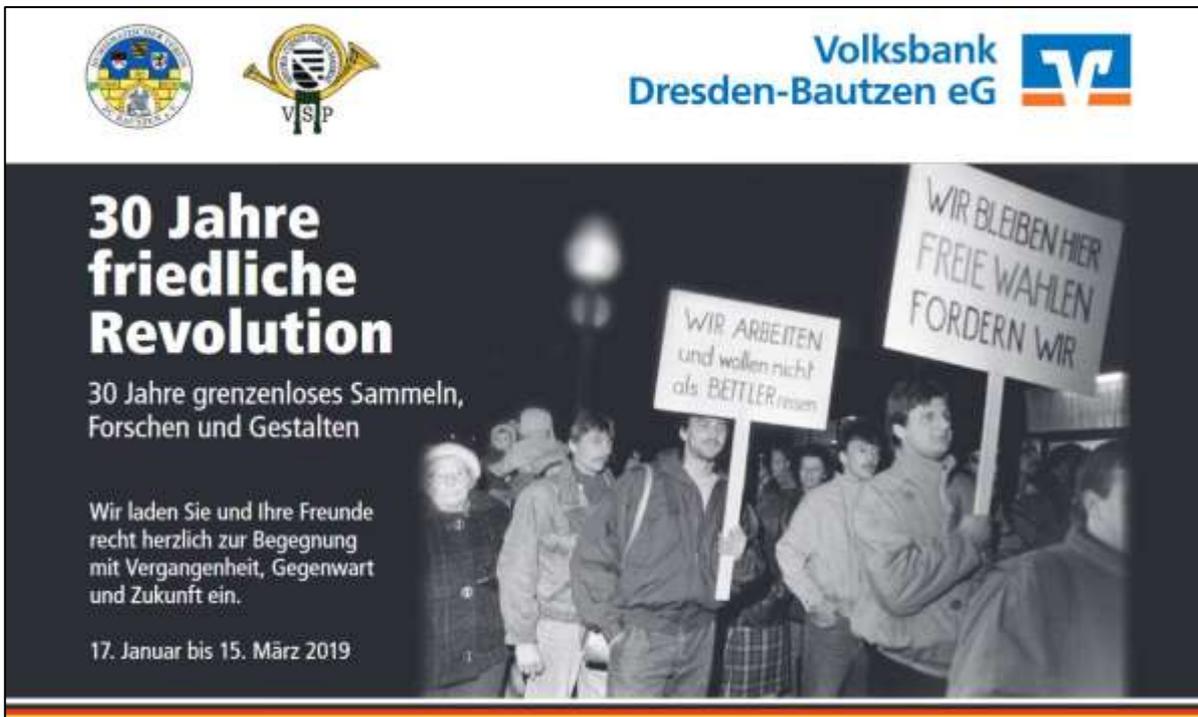
Im „Regionalmarkt Bautzen/Sohland“ wurden 9.250 Euro in kleineren und größeren Spenden überreicht. Die Jugendfeuerwehr Obergurig gehörte ebenso zu den Empfängern wie die Sternwarte „Bruna-H.-Hügel“ in Sohland, der Bühnenvolk e.V. in Bautzen oder die Unterstützung des Vereins Historische Entwicklung HELO e.V. und weitere elf Spendenempfänger.



Straße der Erinnerung vom Verein HELO e.V. in Obergurig (Abb. 162)

2019

Vom 17. Januar bis 6. März 2019 fand in der Schaltherhalle der Hauptstelle Bautzen, Goschwitzstraße 25, eine Ausstellung unter dem Thema „30 Jahre grenzenloses Sammeln, Forschen und Gestalten in Numismatik und Philatelie“ statt.



Seite eines Flyers zur Ausstellung 2019 (Abb. 163)

Der Verein für Sächsische Postgeschichte e.V. Dresden und der Numismatische Verein zu Bautzen e.V. hatten die Ausstellung aufwendig gestaltet.

Zur Vertreterversammlung im Deutsch-Sorbische-Volkstheater Bautzen, am 5. Juni 2019 konnte der Vorstand in seinem Bericht auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken, dass von zunehmenden Herausforderungen aus Digitalisierung, Regulatorik und der anhaltenden Niedrigzinspolitik geprägt war. Es wurde die Zahlung einer Dividende in Höhe von 4% für das Geschäftsjahr beschlossen.

Am 20. September 2019 fand der 15. „Lauf mit Herz“ statt:



Abb. 164

2020

Das Jahr 2020 hat mit der Corona-Krise eine alte Geisel der Menschheit in Erinnerung gebracht. Immer wieder waren die Menschen von Epidemien und Seuchen betroffen. Bedingt durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Krise fand am 17. Juli 2020 die Vertreterversammlung als Live-Stream statt. Knapp 100 Teilnehmer verfolgten den Live-Stream und stellten auch über die Chatfunktion Fragen an die Referenten. Mit großer Mehrheit folgten die Vertreter den Vorschlägen der Verwaltung. Der Jahresabschluss 2019 wurde festgestellt, Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet. Frau Marlen Reppe, Frau Ina Tittel, Herr Hagen Döhl, Herr Reno Jahn und Herr Tilo Mühle wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Die Gewählten haben gemäß schriftlicher Erklärung die Wahl angenommen. Alle Satzungsänderungen wurden beschlossen. Es wurde die Zahlung einer Dividende in Höhe von 4% für das Geschäftsjahr beschlossen.

Die digitalen Leistungen der Bank ergänzen die persönliche Nähe. Die Möglichkeiten des Internets und insbesondere die massenhafte Verbreitung von Smartphones haben zu einem drastischen Wandel im Kundenverhalten geführt. Das kommt auch im Leitspruch zum Ausdruck:



In der Vergangenheit verabschiedete die Volksbank ihre Führungskräfte, die in den verdienten Ruhestand gingen, in gebührender Weise unter Teilnahme vieler Mitarbeiter, Freunde und öffentlicher Prominenz. Durch die Corona-Pandemie konnte diese Tradition bei Herrn Tilman Römpp leider nicht angewendet werden. Nur im ganz engen Kreis von 10 Personen wurde er verabschiedet. Die Sächsische Zeitung veröffentlichte eine Information des Pressesprechers der Volksbank Dresden-Bautzen eG am 28. 11. 2020. Über die großen Verdienste von Tilman Römpp beim Aufbau und der Entwicklung der Volksbank Dresden-Bautzen eG erfuhr die breite Öffentlichkeit leider nichts.

Volksbank verkleinert Vorstand

Nach fast 30-jähriger Tätigkeit verlässt Tilmann Römpp das Geldinstitut. Nach Bautzen führte ihn einst eine besondere Aufgabe.



Tilmann Römpp war fast 30 Jahre lang in Bautzen im Vorstand der Volksbank tätig.

Archivfoto: SZ/Uwe Soeder

Bautzen. Nach fast 30-jähriger Tätigkeit im Vorstand der Volksbank Dresden-Bautzen scheidet Tilman Römpp Ende November aus. Er geht in den Ruhestand, den er in der Bautzener Region verbringen wird, informiert Pressesprecher Thomas Lohse.

Römpp kam 1990 nach Bautzen. Als Mitarbeiter der Volksbank Cannstatt (Stutt-

gart) beriet er die Volksbank Bautzen bei der Währungsumstellung auf die D-Mark, bis er schließlich zu ihr wechselte. Mit dem Ausscheiden von Tilmann Römpp verkleinert das Geldinstitut seinen Vorstand von drei auf zwei Personen. (SZ)

2021

Das Geschäftsgebiet der Volksbank Dresden-Bautzen eG präsentiert sich wie folgt:



Das Geschäftsgebiet der Hauptstelle Bautzen umfasst 2021 folgende Standorte:

Filialen im Gebiet Kamenz / Hoyerswerda

Kamenz, Macherstraße 53
Kamenz, Torhaus, Willy-Muhle-Straße 31
Hoyerswerda, Friedrichsstraße 12
Wittichenau, Markt 12

Filialen im Gebiet Bischofswerda/Pulsnitz

Bischofswerda, Bahnhofstraße 21
Pulsnitz, Julius-Kühn-Platz 3
Großröhrsdorf, Bankstraße 2
Königsbrück, Louisenstraße 2

Filialen im Gebiet Bautzen/Sohland

Bautzen, Goschwitzstraße 25
Sohland, Bahnhofstraße 13
Hochkirch, Karl-Marx-Straße 20 a

SB-Stellen

Bautzen-Bahnhof, Rathenauplatz 1
Bautzen-Gesundbrunnen, Gesundbrunnenring 45
Königswartha, Neudorfer Straße 7
Neukirch, Hauptstraße 5 (mit Beratung)
Wilthen, Zittauer Straße 12

Bei der Gründung der Bank 1921 war es die Inflation die eine ungeheurere Herausforderung darstellte. Einhundert Jahre später, die weltweite Pandemie.

Anhang Tabellen und Aufstellungen

Die Namen der Hauptstelle Bautzen der Volksbank Dresden-Bautzen eG

Jahr	Dauer in Jahren	Name
1921	25	Gewerbebank Bautzen e.G.m.b.H. (Beschluss vom 12.8.1921)
1939		Volksbank Bautzen e.G.m.b.H. (Beschluss der Generalversammlung vom 13.4.1939, der vom Registergericht irrtümlicherweise nicht eingetragen wurde. Der Bankvorstand hat das hingenommen)
1946	1	Gewerbe- und Handwerksbank Bautzen e.G.m.b.H. (Beschluss vom 3.4.1946)
1947	23	Bank für Handwerk und Gewerbe Bautzen e.G.m.b.H. (Beschluss vom 3.5.1947)
1970	4	Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe Bautzen (Beschluss vom 10.6.1970)
1974	16	Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe der DDR Bautzen (Beschluss vom 4.5.1974)
1990	27	Volksbank Bautzen eG (Beschluss vom 7.3.1990)
2017		Volksbank Dresden-Bautzen eG (Beschluss vom 17.5.2017)

Die Adressen der Hauptstelle Bautzen der Volksbank Dresden-Bautzen eG

Ort	Straße Nr.	von	bis	Bemerkungen
Bautzen	Vor dem Schülertor 21	1921	1923	Domizil von Oskar Klahre, Buchbinderinnung (Foto Seite 11)
Bautzen	Hintere Reichenstraße 17 a	1923	1925	Ehemalige Gaststätte im Erdgeschoss Ecke Buttermarkt (Foto Seite 11)
Bautzen	Goschwitzstraße 23	1925	1993	Frühere Reinhardtsche Bank (Foto Seite 12)
Bautzen	Seminarstraße 2	1990	1991	Büro- und Beratungsräume ehemalige PGH „Neue Linie“ (Foto Seite 52)
Bautzen	Goschwitzstraße 40	1990	1991	Büro- und Beratungsräume ehemals DLK-Annahmestelle (Foto Seite 52)
Bautzen	Karl-Marx-Straße 20	1990	1991	Büro- und Beratungsräume der ehemaligen Außenhandelsbank (Foto Seite 51)
Bautzen	Goschwitzstraße 25	1991	1993	Tag- und Nachtbank - ehemalige „Resttruhe“ der HO (staatl. Einzelhandel) (Foto Seite 54)
Bautzen	Postplatz 1	1992	1996	ehemalige Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, dann Raiffeisenbank (Foto Seite 57)
Bautzen	Goschwitzstraße 25	1993	1995	Kundencenter im ehemaligen „Delikatladen“ (Foto Seite 54)
Bautzen	Goschwitzstraße 25	1995		Neue Hauptstelle (Foto Seite 64)
Bautzen	Dr.-Peter-Jordan-Straße 1	2006		Verwaltungsgebäude (Foto Seite 84)



Die Hauptstelle der Volksbank Bautzen eG im Jahre 1995

Vorstandsmitglieder, Genossenschaftsräte sowie Direktoren und deren Stellvertreter der Volksbank Bautzen eG ab 1921 bis 2017

Name	Vorname	Beruf	Funktion	von	bis
Klahre	Oskar	Buchbinderobermeister	Vorstandsvorsitzender	1921	1928
Lehmann	Rudolf	Konditormeister	Vorstand	1921	1923
Schmidt	Gustav	Tischlerobermeister	Vorstand	1921	1945
Ressel	Robert	Bankbeamter	Vorstand	1923	1945
Schreiner	Robert	Bankbeamter	Vorstandsvorsitzender	1925	1949
Mattheis	Theo	Kaufmann	Vorstand	1934	1946
Oswald	Gottfried		Vorstand	1934	1945
Lissack	Hans	Tapezierermeister	Vorstand	1939	1940
Bilk	Franz	Bankbeamter	Vorstand	1940	1942
Ballack	Wilhelm		Vorstand	1946	1947
Hartung	Paul	Kaufmann	Vorstand	1946	1947
Kretschmar, Dr.	Johannes	Rechtsanwalt	Vorstand	1947	1949
Vetter	Walter		Vorstand	1947	1949
Wagner	Joachim	Dipl. Kaufmann	Vorstandsvorsitzender	1949	1970
Lenz	Erich	Optikermeister	Vorstand	1950	1951
Müller	Curt	Kaufmann	Vorstand	1950	1957
Hahn	Rudolf	Konditormeister	Vorstand	1951	1962
Schierz	Alfred		Vorstand	1957	1965
Rost	Ingeburg	Schneidermeisterin	Vorstand	1963	1970
Lissack	Heinz	Tapezierermeister	Vorstand	1966	1970
Bothmann	Dieter	Schmiedemeister	Genossenschaftsrat	1970	1990
Einhorn	Willy		Vertreter des Direktors	1970	1973
Lissack	Heinz	Tapezierermeister	Genossenschaftsratsvorsitzender	1970	1990
Rost	Ingeburg	Schneidermeisterin	Genossenschaftsrat	1970	1972
Wagner	Joachim	Dipl. Kaufmann	Direktor	1970	1970
Friedrich	Karl	Finanzwirtschaftler	Direktor	1971	1990
Mühlfried	Isolde	Angestellte	Genossenschaftsrat <small>Delegierte vom Rat des Kreises</small>	1971	1990
Loschke	Gerhard	Elektromeister	Genossenschaftsrat	1972	1974
Rössler	Walter	Kaufmann	Genossenschaftsrat	1972	1979
Effner	Peter	Bankkaufmann	Vertreter des Direktors	1973	1983
Jünger	Frank	Elektromeister	Genossenschaftsrat	1973	1990
Mosig	Walter	Angestellter	Vertreter des Direktors	1983	1989
Tietze	Ulrike	Bankkaufmann	Vertreter des Direktors	1989	1990
Bothmann	Dieter	Schmiedemeister	Vorstand ehrenamtlich	1990	1999
Friedrich	Karl	Finanzwirtschaftler	Vorstandsvorsitzender	1990	1993
Tietze	Ulrike	Bankkaufmann	Vorstand	1990	1991
Dybek	Gisela	Finanzwirtschaftler	Vorstand	1992	1994
Friedrich	Karl	Finanzwirtschaftler	Vorstand ehrenamtlich	1993	1995
Schillinger	Herbert	Betriebswirt	Vorstand	1993	1997
Dybek	Gisela	Finanzwirtschaftler	Vorstand ehrenamtlich	1994	2000
Römpf*	Tilman	Dipl. Betriebswirt (BA)	Vorstand (1993 bis 2003 Vorstandsvorsitzender)	1991	2020
Schneider	Klaus Otmar	Dipl. Bankbetriebswirt	Vorstand	1997	2017
Otto	Karl	Dipl. Bankbetriebswirt (ADG)	Vorstand	2002	2014
Teichert*	Remo	Dipl. Bankfachwirt (ADG)	Vorstand	2015	heute
Mark*	Binczick	Dipl. Bankfachwirt (ADG)	Vorstand	2017	2017
Müller*	Thomas	Dipl. Bankfachwirt (ADG)	Vorstand (Sprecher)	2017	heute

*Nach der Fusion mit Dresden 2017 auch unter dem Namen Volksbank Dresden-Bautzen eG

Weitere Medaillen der Volksbank Bautzen eG



Medaille der Volksbank Bautzen eG zur Eröffnung des Kundencenters 1993 mit den Bildnissen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch



Medaille zur Eröffnung der Hauptstelle 1995 Material Gold Silber und Zinn Durchmesser 35 mm
 Die Zinnmedaillen konnten auf einer Spindelpresse selbst geprägt werden
 Hersteller Firma Reischauer GmbH, Wilhelmstr. 24, 55743 Idar-Oberstein
 1000 Stück Zinn gebürstet
 987 Stück Zinn auf Handspindelpresse
 400 Stück Silber Spiegelglanz, nummeriert 001 – 400
 100 Stück Silber patiniert, nummeriert 401 – 500
 Feingewicht 15 Gramm Silber
 20 Stück in Gold

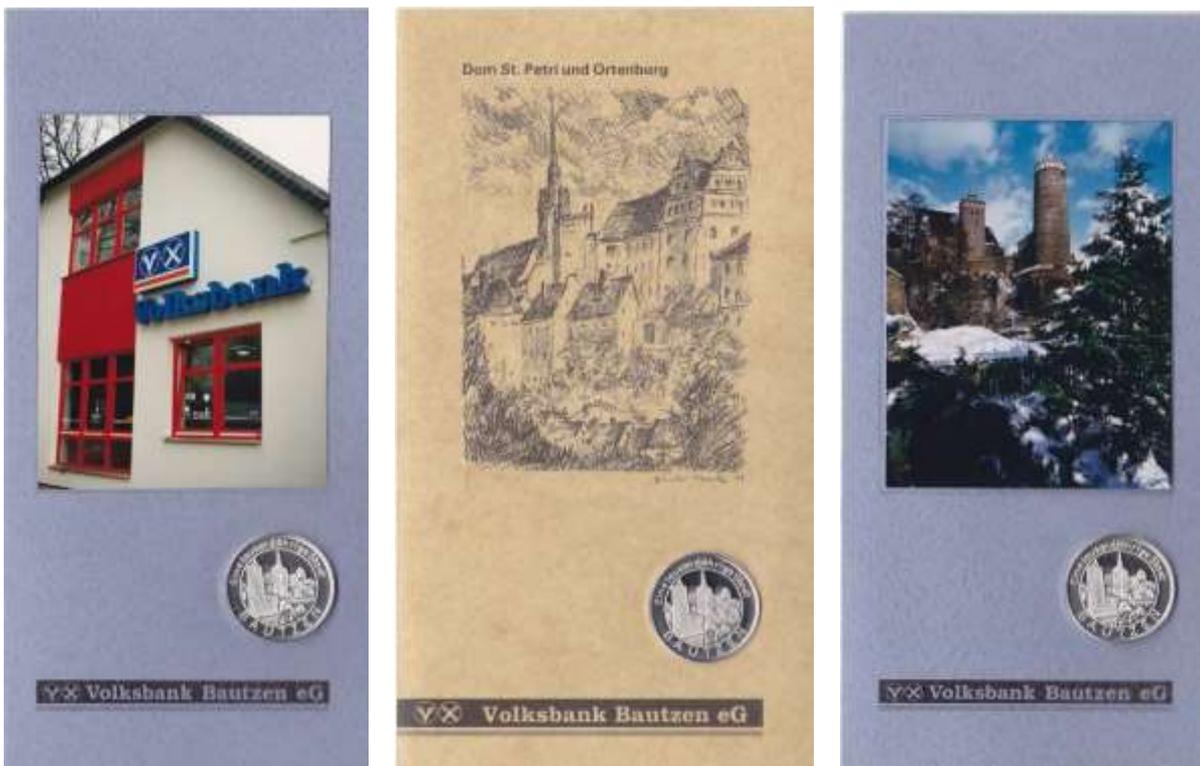


Schaugroschen der Volksbank Bautzen eG zur Jahrtausendfeier der Stadt Bautzen 2002
 Material Kupfer und Silber Durchmesser 23 mm



Keine Medaille, sondern ein Schleusendeckel vor dem Haupteingang Goschwitzstraße 25.
 Material Aluminium, Durchmesser 56 cm. Hersteller Firma Dannhäuser, Ferdinand-Dünkel-Straße 5, 88433 Schemmerhofen

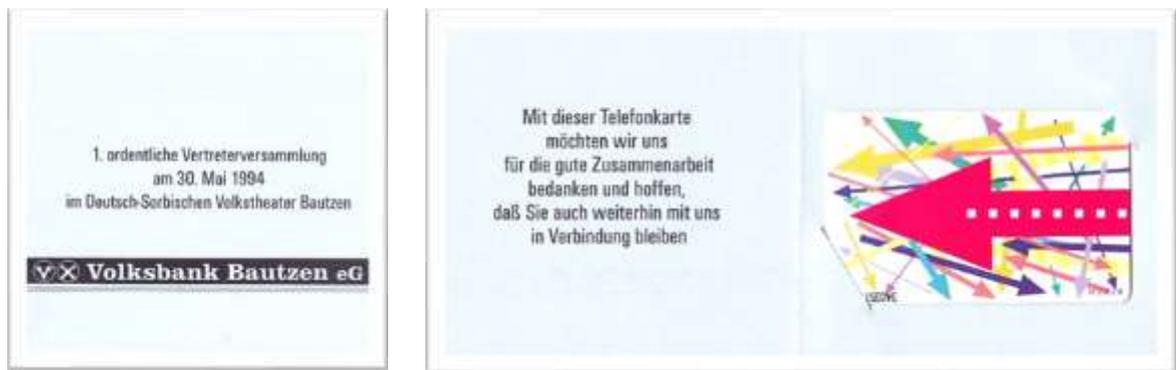
Die Zinnmedaillen aus dem Jahre 1993 zur Eröffnung des Kundencenters wurden auch in Covers zusammen mit Telefonkarten eingelegt:



Dabei kamen auch Telefonkarten mit Werbung für die Volksbank zum Einsatz:



Für die erste ordentliche Vertreterversammlung am 30. Mai 1994 gab es als Souvenir eine Telefonkarte, deren Gestaltung für Werbezwecke genutzt wurde:



Für die Innenseite des Covers zur Medaillenprägung anlässlich der Eröffnung der Hauptstelle im Oktober 1995 wurde das Bild des Schleusendeckels verwendet. Die aufgeklebte Klarsichtverpackung mit der Zinnmedaille verdeckte dann diese Abbildung.



Postkarte mit eingelegtem Schaugroschen (in Kupfer- und Silberprägung)
zur 1000-Jahr-Feier der Stadt Bautzen



Postkarte mit eingelegerter Medaille (Brakteat in Silber) zur Ausstellung
30 Jahre friedliche Revolution



Der Freistaat Sachsen erstand 1918 aus dem Königreich Sachsen geführt durch das Haus Wettin, dass mit über 1000 Jahren Familiengeschichte eines der ältesten urkundlich nachgewiesenen Geschlechter des deutschen Hochadels ist. Der Freistaat existierte bis 1952. Seine Wiedergründung erfolgte 1990 aus den DDR-Bezirken Dresden, Karl-Marx-Stadt/ Chemnitz und Leipzig.



Numismatischer Verein zu Bautzen e.V.
www.sachsen-numismatik.de
Acht Fachvorträge zur Ausstellung

Volksbank Dresden-Bautzen eG

30 Jahre friedliche Revolution
30 Jahre grenzenloses Sammeln,
Forschen und Gestalten in der Numismatik
und der Philatelie
Große Ausstellung – Volksbank Bautzen
17. Januar bis 15. März 2019



Hier wurde die politische Wende für Bautzen am 16. Oktober 1989 mit großen Veranstaltungen eingeleitet.



Maria- und Martha-Kirche Bautzen

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr.	Amtsgericht	Ab				Ende
Gewerbebank Bautzen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Goschwitzstraße 23	Bautzen	50	Bautzen	1921	1929	1937	1939	
Genossenschaftskasse Bautzen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Goschwitzstraße 9 Lagerhäuser: Rattwitz Bautzen Neschwitz Kleinwelka Loga Vormalis Kornhaus und Raiffeisenkasse Bautzen.	Bautzen	55	Bautzen			1939	1941	
Lausitzer Spar- und Kreditverein - Serbska Nalutowrnja -, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Bautzen	51	Bautzen	1921	1929	1937	I.L. 1939	1940
Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH Bergen	Bergen		Hoyerswerda		1918		1942	
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Bergen	Bergen		Hoyerswerda			1936	1940	
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Bernsdorf	Bernsdorf		Hoyerswerda		1918	1940	1943	
Rabatt- Sparverein eGmbH Bernsdorf	Bernsdorf		Hoyerswerda			1931	1948	
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Bernsdorf	Bernsdorf		Hoyerswerda			1935	1942	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Bischofswerda und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Bischofswerda	12	Bischofswerda	1913	1929	1937	1939	
Gewerbebank Bischofswerda, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Bischofswerda	28	Bischofswerda			1937		
Kreditgenossenschaft für Bischofswerda und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Bischofswerda	29	Bischofswerda			1937	1939	
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Bluno	Bluno		Hoyerswerda		1919		1947	
Uhna- Bolbitzer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Bolbitz	62	Bautzen	1925	1929	1937	1939	1939
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Rödertal, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Bretznig	6	Pulsnitz	1907	1929	1937		1983
Bröthen- Michalkener Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH	Bröthen		Hoyerswerda		1918			
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Burghammer	Burghammer		Hoyerswerda			1928	1939	
Burkauer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Burkau	5	Bischofswerda	1894	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Commerau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Commerau	13	Bautzen	1906	1929	1937	1939	

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr. Amtsgericht	Ab				Ende
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Commerau bei Klix, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Commerau	19 Bautzen	1907	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Cosel und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Cosel	31 Königsbrück			1937	1939	
Crostwitzer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Crostwitz	5 Kamenz	1906	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Cunnersdorf, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Cunnersdorf	19 Kamenz		1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Elstra, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Elstra	10 Kamenz		1929	1937	1939	
Kreditbank Elstra, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Elstra	28 Kamenz	1906	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Frankenthal, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Frankenthal	10 Bischofswerda	1904	1929	1937	1939	
Darlehnskassenverein eGmuH Geierswalde	Geierswalde	Hoyerswerda	1897				
Raiffeisenkasse eGmbH Geierswalde	Geierswalde	Hoyerswerda	1897			1951	
Raiffeisenkasse, Spar- und Darlehnskasse eGmbH Geierswalde	Geierswalde	Hoyerswerda			1928	1951	
Raiffeisenkasse, Spar- und Darlehnskasse eGmuH Geierswalde	Geierswalde	Hoyerswerda			1936	1951	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Gersdorf und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Gersdorf	11 Kamenz	1906	1929	1937	1939	
Darlehns- und Sparkassenverein zu Gnaschwitz und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Gnaschwitz	7 Bautzen	1896	1929	1937	1939	
Gödaer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Göda	4 Bautzen	1892	1929	1937	1939	1947
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Gräfenhain, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Gräfenhain	11 Königsbrück		1929	1937	1939	
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Groß Neida	Groß Neida	Hoyerswerda		1918	1928		
Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH Groß Partwitz	Groß Partwitz	Hoyerswerda		1925	1934		
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Groß Särchen	Groß Särchen	Hoyerswerda	1911		1938		
Spar- und Darlehnskasse eGmbH Groß Särchen	Groß Särchen	Hoyerswerda			1938	1950	
Spar- und Darlehnskasse eGmbH Groß Zeißig	Groß Zeißig	Hoyerswerda	1913	1917			

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr.	Amtsgericht	Ab				Ende
Darlehns- und Sparkassenverein für Groß- und Kleindrebnitz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Großdrebnitz	8	Bischofswerda	1903	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Großgrabe, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Großgrabe	13	Kamenz	1912	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Großhartau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Großhartau	25	Bischofswerda		1929	1937	1939	
Darlehns- und Sparkassenverein Großpostwitz und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Großpostwitz	10	Bautzen	1906	1929	1937	1939	
Rödertal-Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Großröhrsdorf Zweigniederlassung in Breitnig	3	Pulsnitz	1900	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Hauswalde, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Hauswalde	8	Pulsnitz	1910	1929	1937	1939	1949
Spar- und Darlehnskassenverein zu Hochkirch i. Sa., eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Hochkirch	3	Löbau	1906	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Höckendorf und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Höckendorf	5	Königsbrück		1929	1937	1939	
Konsum und Spargenossenschaft eGmbH Hoyerswerda	Hoyerswerda		Hoyerswerda	1903	1917	1936	1942	
Wirtschaftsbank eGmbH Hoyerswerda	Hoyerswerda		Hoyerswerda			1932	1941	
Kreditgemeinschaft eGmbH Hoyerswerda	Hoyerswerda		Hoyerswerda			1934	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Brauna und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Kamenz	15	Kamenz		1929	1937	1939	
Kreditbank Kamenz i. Sa., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Kamenz	26	Kamenz		1929	1937	1939	
Rabatsparverein zu Kamenz Sachs., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Kamenz	30	Kamenz			1937	1939	
Kleinwelkaer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Kleinwelka	3	Bautzen		1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Klix, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Klix	41	Bautzen		1929	1937		
Gewerbebank Königsbrück i. Sa., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Königsbrück	10	Königsbrück	1915	1929	1937	1939	1983

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr. Amtsgericht	Ab				Ende
Kreditbank Königsbrück, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Königsbrück	27 Königsbrück	1929	1937	1939		
Vorschußverein zu Königsbrück, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Königsbrück	1 Königsbrück	1929	1937	1939	1939	
Königswarthaer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Königswartha	58 Bautzen	1929	1937	1939		
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Krakau und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Krakau	4 Königsbrück	1929	1937	1939		
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Kubschütz und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Kubschütz	33 Bautzen	1929	1937	1939		
Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH Laubusch	Laubusch	Hoyerswerda	1923				
Logaer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Loga	2 Bautzen	1929	1937	1939		
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Lohsa	Lohsa	Hoyerswerda			1931	1938	
Spar- und Darlehnskasse eGmbH Lohsa	Lohsa	Hoyerswerda			1942	1948	
Luga-Quooser Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Luga	61 Bautzen	1924	1929	1937	1939	1939
Luppaer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Luppa	36 Bautzen	1918	1929	1937		
Darlehns- und Sparkassenverein zu Malschwitz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Malschwitz	8 Bautzen	1895	1929	1937	1939	
Milkeler Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Milkel	9 Bautzen		1929	1937	1939	
Milstricher Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Milstrich	8 Kamenz	1915	1929	1937	1939	
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH, Mönau später Raiffeisenkasse eGmbH Uhyst	Mönau	Hoyerswerda			1928	1949	
Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH Nardt	Nardt	Hoyerswerda		1915		1944	
Nebelschützer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Nebelschütz	24 Kamenz		1929	1937	1939	
Neidaer Spar- und Darlehnskasse eGmuH	Neida	Hoyerswerda		1918	1931		

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr.	Amtsgericht	Ab			Ende
Neschwitz- Zeschaer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Neschwitz	18	Bautzen	1929	1937	1939	
Darlehns- und Sparkassenverein eGmbH Neudorf	Neudorf		Hoyerswerda	1920			
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Oberneukirch und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Neukirch (Lausitz)	14	Bischofswerda	1912	1929	1937	1939
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Niederneukirch, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Neukirch (Lausitz)	16	Bischofswerda	1909	1929	1937	1939
Kreditbank Neukirch (Lausitz) und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Neukirch (Lausitz)	27	Bischofswerda		1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Neukirch bei Königsbrück, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Neukirch bei Königsbrück	7	Königsbrück	1929	1937	1939	
Darlehns- und Sparkassenverein Oberlichtenau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Oberlichtenau	5	Pulsnitz	1929			
Oßlinger Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Oßling	25	Kamenz	1929			
Ostroer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Ostro	7	Kamenz	1929	1937	1939	
Pulsnitzer Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Pulsnitz	1	Pulsnitz	1873	1929	1937	1939
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Pulsnitz	4	Pulsnitz	1921	1929	1937	1939
Darlehns- und Sparkassenverein Purschwitz, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Purschwitz	16	Bautzen	1915	1929		
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Putzkau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Putzkau	19	Bischofswerda	1912	1929	1937	1939
Darlehns- Sparkassenverein Quatitz und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Quatitz	12	Bautzen	1906	1929	1937	
Räckelwitzer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Räckelwitz	29	Kamenz	1929	1937		
Radiborer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Radibor	5	Bautzen	1929	1937	1939	

02.11.2015 (5) Quellen: Firmenhandbuch der sächsischen Oberlausitz, 1929, 1937 und 1939. Registerakten Staatsfilialarchiv Bautzen

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr. Amtsgericht	Ab				Ende
Ralbitzer Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Ralbitz	4 Kamenz	1912	1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Rammenau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Rammenau	11 Bischofswerda	1906	1929	1937	1939	1951
Spar-, Kredit- und Bezugsverein am Hochstein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Rauschwitz	14 Kamenz		1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Parochie Reichenbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Reichenbach Post Königsbrück	3 Königsbrück		1929	1937	1939	
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Schirgiswalde, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Schirgiswalde	2 Schirgiswalde	1906	1929	1937	1939	1983
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Schmorkau, Weißbach und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Schmorkau	6 Königsbrück		1929	1937	1939	
Spar- und Darlehnskassenverein eGmbH Schwarzkollm	Schwarzkollm	Hoyerswerda		1918	1929		
Bank für Gewerbe und Landwirtschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Schwepnitz	22 Königsbrück		1929	1937		
Sdierer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Sdier	57 Bautzen		1929	1937		
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Sohland a. d. Spree, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Sohland a. d. Spree	3 Schirgiswalde	1907	1929	1937	1939	
Gewerbebank Sohland a. d. Spree, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Sohland a. d. Spree	19 Schirgiswalde	1929		1937	1939	
Spar- und Darlehnskassenverein GmbH Spola	Spohla	Hoyerswerda		1923			
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Spreewitz	Spreewitz	Hoyerswerda	1904	1909			
Gewerbebank Steinigtwolmsdorf, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	Steinigtwolmsdorf	18 Schirgiswalde		1929	1937	1939	
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Steinitz	Steinitz	Hoyerswerda	1895	1914			
Storchaer Spar- und Darlehensverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Storcha	11 Bautzen	1897	1929	1937	1939	1946
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Straßgräbchen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Straßgräbchen	21 Kamenz		1929	1937	1939	

Ehemalige Kreditgenossenschaften im Bereich der Volksbank Bautzen eG

Name des Kreditinstitutes	Ort	Nr. Amtsgericht	Ab				Ende
Landwirtschaftlicher Spar-, Kredit- und Bezugsverein Taubenheim und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Taubenheim a. d. Spree	16	Neusalza-Spremberg		1929	1937	1939
Darlehns- und Sparkassenverein Uhyst am Taucher, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Uhyst	6	Bischofswerda	1907	1929	1937	1939
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Uhyst	Uhyst		Hoyerswerda	1902	1908		
Raiffeisenkasse, Spar- und Darlehnskasse eGmbH Uhyst	Uhyst		Hoyerswerda	1909			1948
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH, Mönau später Raiffeisenkasse eGmbH Uhyst	Uhyst		Hoyerswerda			1928	1949
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Wehrsdorf, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Wehrsdorf	10	Schirgiswalde	1911	1929	1937	1939
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Wiednitz	Wiednitz		Hoyerswerda	1895			
Spar-, Kredit- und Bezugsverein Wilthen und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht	Wilthen	9	Schirgiswalde	1911	1929	1937	1939
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Wittichenau	Wittichenau		Hoyerswerda	1897			1936
Spar- und Darlehnskasse eGmuH Wittichenau	Wittichenau		Hoyerswerda			1933	1942
Spar- und Darlehnskassenverein eGmuH Zerze	Zerze		Hoyerswerda		1918	1928	1931

**Volksbank
Dresden-Bautzen eG
2017**

**Volksbank
Bautzen eG
2002**

**Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG
2001**

**Volksbank
Bautzen eG
1998**

**Volksbank
Westlausitz eG
1992**

**Volksbank
Bautzen eG
1992**

Volksbank Bautzen eG 1990

Genossenschafts-
kasse für Handwerk
und Gewerbe der DDR
Bautzen 1974

Genossenschafts-
bank für Handwerk
und Gewerbe
Bautzen 1971

Genossenschafts-
bank für Handwerk
und Gewerbe
Bautzen 1970

Bank für Handwerk
und Gewerbe
Bautzen eGmbH
1947

Gewerbebank
Bautzen eGmbH
gegr. 1921

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Malschwitz 1950

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Hoyerswerda 1990

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Hoyerswerda 1990

BLN*
Bautzen 1968

DLB*
Bautzen 1965

BHG*
Malschwitz 1951

Bauernbank
Bautzen
gegr. 1950

Defensions-
Sparkassen-Verein
Malschwitz
gegr. 1895

Raiffeisenbank
Bautzen eG
1990

Filiale Bautzen der
Genossenschafts-
bank Berlin 1990

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Hoyerswerda 1990

BLN*
Bautzen 1968

DLB*
Bautzen 1965

BHG*
Hoyerswerda 1951

Bauernbank
Hoyerswerda
gegr. 1950

Volks- und
Raiffeisenbank
Hoyerswerda eG
1990

Filiale Hoyerswerda
der Genossen-
schaftsbank Berlin
1990

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Hoyerswerda 1990

BLN*
Hoyerswerda 1968

DLB*
Hoyerswerda 1965

BHG*
Hoyerswerda 1951

Bauernbank
Hoyerswerda
gegr. 1950

Raiffeisenbank
Bischofswerda eG
1990

Filiale
Bischofswerda der
Genossenschafts-
bank Berlin 1990

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Bischofswerda 1990

BLN*
Bischofswerda 1966

DLB*
Bischofswerda 1965

BHG*
Bischofswerda 1851

Bauernbank
Bischofswerda
gegr. 1950

Spar- und Vorschuß-
Verein zu Pulsnitz
eGmbH*
gegr. 1873

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Kamenz 1990

Filiale Kamenz der
Genossenschafts-
bank Berlin 1990

Bank- und Handels-
genossenschaft eG
Kamenz 1990

BLN*
Kamenz 1968

DLB*
Kamenz 1965

BHG*
Kamenz 1951

Bauernbank
Kamenz
gegr. 1950

Gewerbebank
Steinigwalmsdorf
eGmbH*
gegr. vor 1929

Raiffeisenbank
Kamenz eG
1990

Genossenschafts-
kasse für Handwerk
und Gewerbe der DDR
im Kreis Bischofswerda
Stz Großröhrsdorf
1974

Genossenschafts-
bank für Handwerk
und Gewerbe im Kreis
Bischofswerda
Stz Großröhrsdorf
1973

BLN*
Kamenz 1968

DLB*
Kamenz 1965

BHG*
Kamenz 1951

Bauernbank
Kamenz
gegr. 1950

Rüdetalbank eGmbH
Großröhrsdorf*
1918

* BHG=Bayerische Handelsgenossenschaft, BLN=Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, DLB=Deutsche Landwirtschaftsbank, 1939 Umbenennung aller Banken in „Volksbank eGmbH“ (außer Bautzen), 1946 Umbenennung aller Volksbanken in „Bank für Handwerk und Gewerbe“, 1970 Umbenennung in „Genossenschaftsbank für Handwerk und Gewerbe“